

KARL FOERSTER

Blauer Schatz der Gärten

VERLAG PHILIPP RECLAM JUN. LEIPZIG



KARL FOERSTER

Unendliche Heimat

Glücklich durchbrochenes Schweigen: Baum, Wetter, Landschaft und Jahreszeit, Garten, Wildblume und Mensch, Fülle, Gefährlichkeit und Bemeisterung der Welt. 348 Seiten. Kartoniert RM. 4.50, Ganzleinen RM. 5.50.

„In diesem Buch spricht ein Gärtner, der zugleich Geistesarbeiter und Dichter ist, der über Blumen- und Nutzgärten hinaus in den Bereichen hohen und tiefen Menschentums mit leidenschaftlicher Inbrunst und schöpferischer Kraft sich umgetan hat... So reich ist die beschwingte, seelisch-geistige Schau, soviel Schönheit in Klang, Farbe und Duft nimmt Herz und Verstand gefangen, so mannigfach sind die praktisch erprobten Anregungen und Ratschläge, daß wir manchmal verwirrt vor dieser Fülle stehen." *(Westdeutsche Landeszeitung)*

„Ich lese das Nachdenkliche, das Lehrreiche, das Amüsante, das tief Sachkundige, das Lebendurchstreifende dieses Buches – man darf sogar blättern, stöbern – und freue mich des durchbrochenen Schweigens. Das Geringste wird liebenswert, und der Mensch gewinnt an erlaubten Freuden durch die kleine Magie, sie das erstemal zu erfahren. Ich glaube zuversichtlich, daß das Buch viele beglückte Leser finden wird."

(Rudolf G. Binding †)



Karl Foerster Library

Original hold by:
Marianne-Foerster-Stiftung in der
Deutschen Stiftung Denkmalschutz
Digital version sponsored by:
Lebenshilfewerk Elbe

COMMERCIAL USE FORBIDDEN
Attribution-NonCommercial 4.0 International
(CC BY-NC 4.0)

A 3a

1140

Karl Foerster: Blauer Schatz der Gärten

Karl Foerster

Blauer Schatz der Gärten

Kommende Freundschaft der Gartenmenschen

mit der neuen Sphäre der Gartenfarben, dem blauen Flor

der Monate von Vorfrühling bis Herbst

Mit 24 farbigen Tafeln

nach Aquarellen von Esther Bartning

und 55 Lichtbildern



Verlag Philipp Reclam jun. Leipzig

Alle Rechte, insbesondere das der Übersetzung in fremde Sprachen, vorbehalten. Copyright 1940 by Philipp Reclam jun. Leipzig. – Printed in Germany 1940. Reclam-Druck Leipzig M/0800
Verlags-Archiv Nr. 131

Zur Weltstunde und weit darüber hinaus

Dies blaue Gartenbuch war in seinen Entstehungszeiten von Wettern und Abgründen umdroht, wie manche Alpenblume selber. Seltsam schwer, die Erschaffung des von Bildern strahlenden Buches mit seinen ergriffenen Berichten aus hohen Welten, die sich allen öffnen wollen, den Finsterkeiten und Stürmen abzuringen. –

Es wird nach einem Menschenalter, auch wenn es inzwischen erweitert und auf den jeweiligen neuesten Stand seines wunderbaren Stoffes gebracht wird, völlig von der Entfaltung der Dinge überblendet und überholt werden, die es zu entflammen versucht. – In anderer Hinsicht aber, so hoffen wir, wird es, wie auch seine Buch-Geschwister, aus Bereichen des überholten Zurücksinkens heraustreten und als Träger eines neuen, inzwischen weit emporgewachsenen Lebensgefühls vielleicht noch das Herz einer blauen Zukunft berühren. –

Dies Weltgefühl könnte den Namen „Zielromantik" tragen. Sie bedeutet ein auf neuer geistiger Ebene abgegebenes Bekenntnis zur Untrennbarkeit von Ratio und Irratio, von Kopf und Herz in wichtigen Zielsetzungen der Menschen und ihrer Gemeinschaften auf allen Lebensgebieten – soweit nicht irgendwo fehlende Rechtzeitigkeit vorausblickender Entscheidungen einem Handeln-auf-weite-Sicht vorerst den Spielraum durch Notwehrzwang benahm. – Jene angewandte Romantik ruht auf einem weltlich-religiösen Lebens- und Glücksgefühl und birgt geheime Kompaßweisungen, die aus der naturverbundenen Verantwortung vor den ungeheuren Zeiträumen der Zukunft kommen. Sie ist mehr ein Tat- als ein Gefühls-Prinzip. – Ihr steht der künftige Naturhaushalt unseres Landes und Volkes vor Augen und damit auch die grenzenlose Verflochtenheit geistiger wie stofflicher Belange mit lebenbedingenden Aufbau- und Schutz-Vitaminen, zu denen auch die Schönheit gehört mit ihrer wegweisenden Kraft. – Verstand allein, Gefühl allein führt in Wüsten. – Wir wandeln noch auf Anfangswegen, die wahre Romantik der Welt – und des Gartens – zu erfassen. Der Aufdeckung dieser geheimen Vergeistigung und Abenteuerlichkeit aller Dinge und Zusammenhänge sind unsere Worte hingewandt. – Vom Unglauben aber an die Wunderbarkeit und unentrinnbare Feinheit der Weltordnung ist es nur ein Schritt bis zur Lüge und jeder Art von Ungenauigkeit – dieser geheimen Urmutter der Streit- und Kriegsentstehung. –

Langsam steigt nun in der abendländischen Welt die Ahnung auf, daß die voll erwachende Garten- und Pflanzen-Leidenschaft unvergleichliche Stillungs- und Vorbeugungsmittel für die Fieberanfälle der rastlosen europäischen Menschenwelt zu vergeben habe und daß hier vielleicht eine Oberflächen-Entfaltung und Glücksausmünzung zu dicht gewordenen Lebens stattfinden könne, welche zu Ozon-Heilungen und Entschlackungen bestimmt ist. – Gemeint ist das Stillende und nach oben Lenkende der Pflanze – „die Gesänge der Kräuter zu Gott", wie es in einem alten Buche heißt –, die Atmosphäre der Gnade und Berechenbarkeit, die über dem Verkehr mit der Pflanze liegt und unser Innerstes lockt, sich wohnlich in diesem Fluidum einzurichten und dort Kraft zu schöpfen, um an schrittweiser Einkreisung tragischer und unberechenbarer Gewalten mitzuwirken. –

Welche stürmischen und unfaßlichen Wege die äußere Neuordnung der großen Weltzentren und ihrer Volks- und Völker-Gemeinschaften weiterhin gehen wird: es besteht kein Zweifel, daß auch der Kultus der Stille und Einkehr sich ohne Ende um ergreifendes Neuland bereichern wird – verhüllten Gesetzen des Werdens unterworfen, die ein verwandeltes Zusammenspiel der „leisen" und „lauten" Kräfte der Menschenwelt heraufführen. –

Bornim bei Potsdam-Sanssouci 1940.

Karl Foerster.

Inhaltsübersicht
Seite 134

Blau in Welt und Garten

Blaues Streiflicht

Es ist um die blaue Farbe in Natur-, Kunst- und Gartenblumen-Reichen eine wundersame Sache. Die ganze schöne Erdenwelt mit Himmel und Meer, Bergferne und Gewässer ist zumeist in Blau getaucht, soweit sich nicht in den kühleren Zonen Nebel und Gewölke zur Wehr setzen, um das große Wechselspiel von Dur und Moll zu treiben.

Dennoch hat die Kunst von solcher blauen Übermacht der Dinge, die sich Tag und Nacht um uns und über uns begeben, bislang erst einen kleinen Teil gespiegelt und erobert. Auch im Bauwesen und Kunstgewerbe glänzt das reine Blau nur selten auf – so das schöne Fajum-Blau der alten Ägypter oder das Blau der Kacheln assyrischer und babylonischer Bauten, die Wandmalereien im Palast des Minos und die schönen blauen Emailleplatten, mit denen die Technik alter Zeiten diesen edlen Farben auf Umwegen ihr Recht werden ließ –, oder irgendeine ganz alte französische Landkirche, deren Farbenfenster nicht im gewohnten Dunkellila, sondern in strahlendem Blau leuchten und die Besucher mit blauem Farbenfrieden überfluten; – dann wieder das tiefe Blau der Madonnengewänder auf Bildern aller möglichen Jahrhunderte – oder ein seltsames Bild von Greco, ganz erfüllt vom Blau des Lapislazuli.

Kosten, Technik und Lichteinfluß standen der Verwendung und der Dauer jener vielgeliebten Farbe auf allen Gebieten entgegen.

Zuweilen zweifelt man auch, ob Blau in früheren Zeiten schon so gesehen und gefühlt werden konnte wie heute! – –

Selbst in Goethes Farbenlehre, und zwar im Kapitel über die Gemütsbeziehung zur Farbe, stehen doch keineswegs die rechten Worte über Blau, obgleich er die wunderbarste blaue Schatzgrube der Welt kannte – das Mittelmeer. Nur im Wilhelm Meister redet die Schilderung eines kultischen Innenraums tiefer von Geheimnissen der blaugrünen Farbe, die in Musikräumen der Seele des Hörers größte Freiheit lasse.

Die romantischen Ritter der Blauen Blume, die natürlich auch die Blaue Grotte entdeckten, haben unseren Gemütskräften auf immer die blaue Seite des Erdendaseins so wunderbar geöffnet, daß auch der Verstand auf diese Fährte immer aufmerksamer zu werden beginnt. Die Zielromantik neuester Zeit empfängt aus jener glühenden Epoche Gedankenrichtungen für die Lenkung des Naturhaushaltes.

Böcklin, Pionier der blauen Farbe, nahm deren Töne in den Dienst überweltlicher Darstellungsgeheimnisse. Das reicht vom Blau der Himmels- und Wasserspiegelung bis in die Gewänder beschaulicher Gestalten – so ins dunkelblaue Gewand einer im Mauer- und Zypressenschatten vorüberschreitenden Frauengestalt, die mit leise seitlich geneigtem Haupt aus Schattendunkel auf helle Blumenwiesen hinausblickt, wobei gerade das, was sie jenem Bild bedeutet, durch keine andere Farbe, kein anderes Blau ausgedrückt werden konnte. Daß doch Farbe eines Gewandes, ja Schmuckstückes Stichwort metaphysischer Deutung einer Menschenerscheinung werden kann! – Jenes Blau deutet auf Glücksgeheimnisse der Schattenkühle, die sie mit der heißen Helle tauscht. –

Auf weite Sicht gesehen: Die Welt wird blauer mit jedem Tag

Alles hier auf Erden bewegt sich in immer größerer und schnellerer Verwandlung. Technik entfaltet neue glanzvollere und dauerhaftere Färbungs- und Darstellungsmittel. – Zauberische Wagen, Straßen, Schiffe tragen Millionen in blaue Weltweiten. In Gärten glänzt der blaue Farbenschatz von Frühling bis Herbst immer reicher auf; Hochgebirge in allen Erdteilen, ganz besonders in Europa, Westindien, Kleinasien, Kaukasien, Mittelasien und Ostasien sind die großen Fundstätten. –

Wir leben in einem Zeitalter, stürmischer und vulkanischer als alle – das dennoch sein Gegenspiel: Die Blaue Blume, ausbaut wie keines zuvor! Ihre Auffindung in der Wildnatur gehört fast nur den letzten anderthalb Jahrhunderten an, vor allem den letzten Jahrzehnten – ihre Veredlung erst den gewesenen fünfzig Jahren, und in steigendem Maße allerneuesten Zeiten.

Nur die Geschichte der Züchtungskultur einiger weniger blauer Pflanzen, so der Japanischen Kaiser-

winden und der Hortensien, reicht in größere Zeitentiefe hinab.

Anfangsarbeit am wilden Rittersporn, dem kein Auge seine hohe Gartenzukunft ansehen konnte, begann auf der Welt erst in der Jugendzeit jetzt alternder Menschen. – Die vielen blauen Wildblumen-Überraschungen jüngster Zeiten lassen uns aber mit Recht auch auf viele noch unentdeckte blaue Blumengesichter der Erde in unzugänglichen Wildnisfernen schließen.

Immer mannigfaltigere blaue Blumen wurden für alle Monate des Gartenjahres in Dienst genommen und durch Zuchtarbeit zu reinerem und mannigfaltigerem Blaufeuer geschliffen, oder es ward Blütengewächsen anderer Farbe das Blau vieler Stufungen anerzogen. Die Blaue Blume der Romantik wird dabei in fortschreitendem Maße auf feste praktische Grundlage gestellt, was auch der Romantik zugute kommt. Das heißt also: die blauen Blumengewächse werden zu wachsender Gartendienstbereitschaft jeder Art erzogen. –

Wir können der Lockung nicht widerstehen, hier gegen Mitte des 20. Jahrhunderts mit einem Gartenbuche, das sich erstmals einer besonderen Farbe verschreibt, den blauen Blütenstrom in die Breiten unseres Gartenlebens leiten zu helfen. –

Seltsam, wie doch Menschen auf so vielen Gebieten noch in lauter Kargheitsgefängnissen leben, deren Türen offenstehen, – ahnungslos an Schatzkammern vorübergehen, deren Pforten darauf warten, sich leisem Druck zu öffnen.

Meinen doch die blauen Schätze dieses Buches Gärten aller Art, auch die kleinsten Dorf- und Laubengärtchen; denn wir gingen allen Luxuspflanzen schwieriger Beschaffung und Pflege so unbeirrbar aus dem Wege, wie auch unsere anderen Bücher es tun. –

Dies alles wird hier im besonderen Sinne für ein Land gesagt, dessen verschwiegene Lieblingsfarbe Blau zu sein scheint, im Volksmund Farbe der Treue genannt. Manchmal scheint es, daß Deutschland und China das stärkste Verhältnis zur blauen Farbe haben, auch wenn dies in Deutschland noch wenig an die Oberfläche tritt: Von innen nach außen ist oft ein langer Weg, sonst bestünde keine Notwendigkeit für dieses Buch. –

Blau ist keine bloße Farbe

Blau ist ein seltsames anderes Etwas. Es ist die Stelle des Farbenreiches, wo das ganze bunte Erdgefängnis gesprengt wird.

Blau ist Farbe der ewigen Hoffnung, so wie Lila Farbe der gefesteten Resignation.

Blau ist die Farbe, durch die Gott den Menschen sagt: „Seid ruhig und fürchtet euch nicht.“ (Max Metzger.)

Einmal hat die Musik Blau in Tiefen angeleuchtet wie nie zuvor, und zwar in den Tönen der Neunten Symphonie zu den Textworten: „Und der Cherub steht vor Gott“, – wobei das letzte Wort in wunderbar neue Ton- und Klangfarbe aufsteigt.

Blau ist eine Welt, die kein Mensch überschauen kann. Es gibt unabsehbare Stufungen der blauen Farbe, die alle etwas anderes meinen und geistige Ausdrucksmittel besonderer Art darstellen, sowohl an sich als auch in Verbindung mit anderen Farben. Sie bewegen sich oft jenseits aller Phantasiebereiche und sind auf keiner Palette zu ermischen, wenn sie nicht der Natur nachgemischt werden können, die sich aber auch oft der Palette zu entziehen weiß.

Blau ist nicht nur Farbensymbol der Unendlichkeit, sondern selber Unendlichkeit, die uns immer tiefer in ihre Geheimnisse lockt.

Und jede blaue Blumenart und Blumenvariante enthält neue Zugänge zu diesem Mysterium, weckt uns für immer neue Blaugefühle und vermittelt Erlebnisse, die sich seltsam jenseits dessen begeben, was uns sonst als von Blumen ausgehend bewußt ward.

Manche blauen Blumenarten reden auf fast dämonische Art von Berg- und Alpengeheimnissen; andere wecken Meeresgefühle, so daß wir Gärtner, die sie veredeln, ihnen unwillkürlich Namen von Meeresgottheiten beilegen; – in wieder anderen blaut das Geheimnis kleiner Gewässer, das hier sein Märchenantlitz aus der Tiefe zu heben scheint, – so in blauer Iris und Wasservergißmeinnicht; aus anderen scheint ein treuherziges Waldauge zu blicken.

Manche kommen in Prachtgewändern aus kargen Steppen oder bringen erschreckend blaue Grüße aus so heißer Fremde, daß eigentlich das frische Blau hätte verlöschen müssen, so blaue Lobelien Südafrikas, blaue Enziansalbei Mexikos, blaue Winden

Westindiens. Andere blaue Blumen, wie die großen Prunkwinden der Japaner, tragen uns durch ihre erzüchtete Großartigkeit den Hauch der Liebe eines fremdartig fernen Volkes zur Blauen Blume herüber. Diese Blumen sind wie Winde gewordene Liebe des japanischen Menschen zur Winde, – eines Menschen, der in einer Wundernatur mit Wunderkräften arbeitet und die legendenumwobene Kaiserin der blauen Blumen schuf, die in Grenzbezirken zwischen Diesseits und Jenseits blüht und Erdenstoff in einer ätherischen Vergeistigung und Traumgestalt ohnegleichen verkörpert.

Im Berggarten blühender Rittersporn, der uns vor Tannen und Felsen und Fernen rings umgibt und überragt und durch Bergfeuchte und Berglicht in fast brennendem Blau steht, scheint den Berggarten wie an Ketten in den Himmel zu heben und beide zu einer uranischen Einheit zusammenzuschmelzen.

Manch Ritterspornblau, wie das der Züchtungsvarianten, welche Namen wie „Meergott" oder „Blautanne" tragen, gehört in mancher Beleuchtung fast auf, Blumenstoff zu sein und steht in einem erschreckenden, fast flüssig blauen Feuer, das wir in anderer Beleuchtung oft schon nach einer Stunde kaum der Erinnerung glauben.

Wie oft müssen sich manche erstaunlichen äußeren oder inneren Erlebnisse wiederholen, ehe wir ablassen, am Erlebten herumzuzweifeln.

Bis spät in klare Abende hinein, also bis um zehn Uhr, wenn andere Farben schon schlafen und auch die meisten Ritterspornblau schon entfärbt ruhen, können sich manche helleren Blau noch nicht vom Tage trennen, vom „heute gewesenen Tage", – und wirken mit ihrem letzten Ätherblau noch Gartenbilder, in denen schon Lampenlicht vom Haus her steht.

Vor vielen Einjahrsblumen wischt man sich über die Augen, ob man recht gesehen: Die kleine blaue Felicia scheint ein von fremdestem Stern hierher versprengtes Blumenjuwel; die glühend blaue Comeline wirkt wie ein transzendenter Blumengeist einer irdischen Dreimasterblume; das Kapvergißmeinnicht, Anchusa capensis „Blauer Vogel", ist die Vergißmeinnichtantwort auf afrikanische Sonne. Von manchen blitzend blauen Lobelienfarben gehen Wirkungen aus, als ob sich Auge und Lebensmark darin gesundbaden.

Blau ist der König der Gärten. Diese Farbe in ihren Gipfelschönheiten macht gartenfroher als alle. Sie behauptet ihre Heiterkeit gegen Regen und Gewölk, wirkt fast durstlöschend an Hitzetagen, an denen wir so empfindlich gegen müde Farben sind und oft nur Blau lieben, ganz wie wir bei Hitze oft nicht essen, sondern nur trinken mögen.

Manchmal können Gärten in der Blauglut oder Ätherschönheit edelster raumbeherrschender blauer Gewächse in solchen Verkehr mit Himmel und Licht treten, als ob neue Funken zwischen Himmel und Erde überspringen, neue Verwandtschaft beider enthüllend.

Blau in der Verwirklichungsarbeit der Gärten

Aus den Aufstellungen unseres Blütenkalenders ist ersichtlich, daß unter den Bringern blauer Gartenfarben nur eine kleine Zahl von Gehölzarten steht: Hortensien, Waldreben, Säckelblumen und Kapbleiwurz und der Zwergstrauch Moltkia. Varianten schönsten Blaus unter den Hortensien erreichen vielleicht die Zahl 5, unter den Waldreben die Zahl 12.

Das Reich der winterhart ausdauernden Blumenzwiebelstauden mag etwa 50–60 Hauptarten und -sorten liefern, das der winterharten Stauden wohl 140, während das Einjahrsblumenreich einschließlich einiger Vertreter der Zweijahrsblumenarten bislang etwa 60–80 bedeutsame Arten und Züchtungen enthält. Auf dem Kalender ist schließlich noch nicht alles verzeichnet, – zumal ja überall Grenzgebiete zwischen Blau und Lila zu berücksichtigen wären, die den Reichtum vergrößern würden.

Die Zahl der Züchtungen, also Edelsorten, auf die natürlich der größte Wert zu legen ist, wird auf allen vier Gebieten immer höher ansteigen, während die Fülle der Stammarten sich nur in geringer Zunahme bewegen wird.

Immer mehr Gartenmenschen kennen oder ahnen zwar diese Zahlen und ihre besonderen Gewichtigkeiten, wissen also, wie bedeutsames deutsches Volksgartengut der Gegenwart und Zukunft sie umfassen, doch braucht man durchaus Bücher und Druckerschwärze und schwarze und blaue Farbenbilder, sowie umfassende Blütenkalender, um Blütenstaub der herrlichen Angelegenheit gebührend in der Welt umherzublasen, also zugleich Gartenfreunde und Gärtner mit der Blauen Blume von heute, nicht etwa der von vorgestern, zu konfrontieren. –

Hier wiegen ja die Fortschritte von ein bis zwei

Jahrzehnten mehr als früher die eines halben Jahrhunderts; wie bei Staatslotterien späteste Klassen die meisten Gewinnchancen enthalten, so sind gerade in den letzten fünfzehn Jahren viele blaue Blütengewächse erstmalig zu durchschlagenden Wirkungen gebracht worden, die nun im Gegensatz zu früher keinen guten Willen des Beschauers mehr verlangen, sondern in makellos strahlenden Edelsorten alle Phantasiewünsche und Gedächtniskräfte übertreffen.

Züchterische Fortschritte sind fast jeder blauen Pflanzenart zugute gekommen. Und doch verbreitet sich alles noch sehr langsam, selbst auch nur gerüchtweise, obgleich man meinen sollte, daß es das Zeug dazu hätte, wie Lauffeuer um sich zu greifen.

Denn zuviel Menschen bleiben in zuviel hohen Dingen allzu lange beim bloßen Abwarten. Also muß man immer neue Methoden ersinnen, Pflanze und Europamensch zusammenzubringen!

Neue Farbengegenspieler

Die Mitwirkung der reinblauen Farbe ist in allen möglichen Gartenbezirken, auch gartengestalterisch gesehen, von Frühling bis Herbst eine Angelegenheit ersten Ranges.

Es kommt darauf an, durch Übermittlung der Natur- und Kunsterfahrung die blauen Angelegenheiten in wagnisreiche schöpferische Zusammenklänge mit allen übrigen hineinzuordnen. Die Welt ist erziehbar zur blauen Farbe und ihrem Kultus. Das geschieht teils durch züchterische Arbeit, teils durch Gewinnung neuer Traditionen der Einschmelzung des Blaus in die übrigen Gartenfarben von heute, die dem Blau eine immer stärkere und reichere Resonnanz bieten.

Reines Blau ruft alle krakeelenden Nachbarfarben zum Frieden auf und bringt die wahre Märchenbuntheit hinein. Es ist wie eine hohe Gedankenmacht von oben, welche die bunt widerstreitenden Weltdinge nicht nur entwirrt, sondern auch ihren weltlichen Zauber zur tiefsten Wirkung bringt.

Die anderen Gartenfarben haben aber auch nicht gefeiert, sondern sind edler und mannigfaltiger geworden, so daß die neuen blauen Farben von einer Fülle anderer Edelfarben aufgefangen werden.

Wenn man alle fragwürdigen, unklaren, übergangsmäßigen Farben meidet, was gar keinen großen Verzicht enthält, und derbes Goldgelb nicht zwischen andere Farben verzettelt, sondern gesondert sammelt und rhythmisiert, dann wird das neue Blau ein neues reiches und durchschlagendes Mittel, um zu reinen, sinnvollen Farbenklängen zu gelangen.

Hierbei sollen alle zarten und lilablauen Töne nicht etwa gering geachtet werden, denn gerade sie enthalten aus vielen Ursachen eine Unzahl von Stufungen, die dem reinen Blau die größten Dienste leisten.

Reines Blau steht zwar über bloßem Lila so hoch wie der Himmel über der Erde, doch gehören eben Himmel und Erde zusammen. Besonders in schräger Sonnenbeleuchtung liegen oft Molltöne des Blaues, die zu tiefdunkellila Tönen und auch zum Violettrosa hinübergehen, in einer wundervollen Verklärung, die oft dem reinen benachbarten Blau über schwierige Stunden hinweghilft.

Es gibt eben wunderliche Grenzgebiete zwischen Blau, Lila und Dunkellila und von so verwickelten Übergängen, daß man reines Blau nur mit einer gewissen Bedingtheit begrifflich heraussondern kann. Ihre Benachbarung ist in vielen Fällen ebenso unentbehrlich wie in anderen gefährlich. Dennoch sollten alle Blumenbücher und Gartenkataloge wenigstens nach Kräften hier Moll und Dur so bezeichnen, daß sie nicht naiv durcheinander gequirlt, sondern in bewußter Auswahl benachbart werden.

Man denke auch der vielerlei lilafarbenen Pflanzen des ganzen Gartenjahres, wie etwa der Frühlingsanemonen, Hyazinthen, Schwertlilien, Aubrietien, Veronika und Astern aller möglichen Jahreszeiten, bei denen Beleuchtung und Wechsel der Luftfeuchtigkeit eine solche Rolle spielt, daß auch Farben ausgesprochener lila Töne oft in Abend- oder Morgenstunden oder im Schatten bei gleichzeitigem Widerschein tiefblauen Himmels zeitweise völlig blau wirken können, – also in diesen Stunden auch den Nachbarfarben ganz ähnliche Dienste leisten wie das blaueste Blau. –

Unter den neuartigen Helfern und Gegenspielern im Verkehr mit blauen Farben ist weiterhin vor allem das schöne neue Rotbraun zwergiger Ahorne oder Japanberberis zu feiern, während große Blutberberis, Blutpflaume und Bluthasel als Hintergründe blauer Pflanzen schon bekannter sind.

Eine Menge völlig neuer Blumenfarbenklänge ist allgemach während dieser unruhigen Zeitläufte der

verflossenen Jahrzehnte in Gärten aufgekommen; sie verklären und vertiefen und bereichern sich unaufhaltsam und gehören als Einzeltöne oder im Zusammenklang mit anderen Farben zum Schönsten, was man in Gärten erleben kann.

Wir nennen nur den Doppelklang gesteigerten Azurblaues der Ritterspornе mit neuesten Bernstein- oder Mahagonitönen der Helenium oder mit rotbraunen Einjahrsblumen, – das Schwarzlila mancher Ritterspornе in Verbindung mit Gelborange, also etwa mit der Taglilie Hemerocallis aurantiaca major, oder auch das strahlende Blau der Sommer-Anchusa mit Riesenmohn und blaßgelben Staudenlupinen.

Eine schon unabsehbare Zahl neuer edler Blumen- und Gewächsarten aller Monate drängt sich zu erlesenen Farbenklängen, und zwar gilt dies ebenso von den großen Farbengewächsen, wie den Kleinstauden und Steingärten, die sich auch ihrerseits mit vielen neuen Farben in Blaßorange, Schneeweiß, Zartblau, Silbergrau, Kaltgelb, Sammetbraun und Blaugrün um das Blau der Blausterne, Enziane, Veronika, Delphinium, Anchusen, Vergißmeinnicht und Ritterspornsalbei bemühen.

Laß dich nicht davon abbringen, in Ritterspornpflanzungen auch immer wieder einige weiße Ritterspornе, frühe weiße Phloxe, Madonnenlilien, weiße hohe Glockenblumen oder Riesenschleierkraut einzusprengen. Keine Phantasie kann die eigentümliche optische Wohltat dieser lichten weißen Farbwürzen in Pflanzungen großer, ernster blauer Gewächse vorausahnen. –

Niemals soll man davon lassen, mit verwegenen Benachbarungen Versuche zu machen und zwei einander fremde Farben durch eine dritte zu einem Dreiklang zusammenzureißen. Es sei wiederholt: nicht zwei, sondern drei Farben naher Nachbarschaft bringen den feinen Farbenhunger des Auges zur Ruhe.

Je reiner und erhobener die Farben sind, um so mehr kann gewagt werden.

Mit kleinen Vorsichtsmaßregeln ist dann um so leichter auch Farbenstreit zu vermeiden. Wer den langen herbstlichen Nachflor des Rittersporns mit etwaiger Buschasternnachbarschaft des Herbstes in gutem Klange halten will, benachbart die Astern mit lilablauen Ritterspornen und sorgt für die Trennung aller lila- und rosafarbenen Astern von warmen Ritterspornfarben durch Zwischenpflanzung weißer Astern, weißer Ritterspornе oder weißer einfacher Dahlien.

Die Zahl der Nachbarschaftsvorschläge aller Art geht in unseren bilderreichen Gartenbüchern so ins Einzelne, daß hier nicht alles Geprägte wiederholt werden kann.

Den Königsthron der blauen Gartenfarbe nimmt der Rittersporn von heute und morgen ein. Er vermittelt die größten Überraschungen dieses ganzen Farbengebietes und ist gleichzeitig in den bewährten Edelsorten als bequemste Dauerpflanze für Gärten fast jeder Art zu preisen. Seine Blütezeiten haben sich durch früh- und spätblühende Züchtungen, durch neue lange blühende Sorten mit reichem, steilgestelltem Nebenrispenflor und durch das immer stärkere Nachblühen vieler wuchsfreudiger Züchtungen um das Vielfache verlängert. Diese Staude entwickelt sich allgemach stärker zum Pionier der blauen Farbe und lockt nicht nur das reiche Gefolge der vielen anderen blauen Gewächse nach sich in die Gärten, sondern ermutigt und entflammt auch die Veredlungsarbeit an vielen anderen blauen Pflanzenarten.

Ohne Entsagung keine Beschränkung. Es gibt kein Ende unserer Erfahrungsberichte über all diese Gartenfarben- und Pflanzenzuchtfragen, selbst wenn alles nur von dem Gesichtspunkt jenes einen neu erwachten großen Farbtons behandelt würde.

Dies Buch soll aber kein dicker Wälzer werden, der die Handwurzeln belastet und im Schranke stehenbleibt, sondern ein leichtes Arbeitsbuch, das in den Garten mitgenommen wird. Ein schwerer dicker Band paßt auch nicht für die „Blaue Blume". Nur ein leichteres, andeutendes, lockendes Erfahrungs- und Bilderbuch – zwar nicht hingehaucht, sondern durchgebaut und gewichtig genug – kann hier zum rechten Wegbereiter werden.

Grundsätzliches über die Gartenbühnen blauer Blumen

Die wenigen blaublühenden Gehölze gehören etwa an folgende Gartenplätze:

Die großen blauen Clematis läßt man an lichthalbschattig gelegenen Pergolaplätzen an Ost- oder Westwänden oder an Kleinbäumen und locker gebauten Großsträuchern hinaufranken. Die Erdwurzelballen werden eine Handbreit tiefer als üblich gesetzt und die etwa zu starke Besonnung des Bodens

rings in der Nähe durch ein paar hohlgelegte Steine abgemindert.

Hortensien passen an halbschattige, tiefschattige und bei leidlich frischbleibendem Boden auch an sonnige Gartenplätze; sie sind dauerhafte Schmuckstücke auch der Stadtgärten und gehören zu den klassischen Sträuchern der Vorgärten. Herrlich sind sie in Blau und Weiß zwischen Farnen und Blattstauden der Schattengärten oder als Kübelpflanzen an Übergangsplätzen zwischen Haus und Garten. Die Kübel werden im Keller durchwintert, ohne ängstlichen Frostschutz, aber leidlich behütet vor übermäßigem Trockenwerden der Erde. Das Blau der hierfür geeigneten Hortensiensorten entsteht in zahllosen, ganz besonders norddeutschen Böden, die eisenhaltig sind, ohne weitere Nachhilfe, im anderen Fall gehört ein Löffel Alaun in die Erde eines Blumentopfes beim letzten Umpflanzen.

Der Cap-Bleistrauch, Plumbago capensis, tut schönste Wirkung als Hochstamm an allen möglichen, auch halbschattigen Gartenplätzen und liebt die Nähe von Fuchsien, Begonien, Hortensien, Oleander und Agapanthus; er wird frostfrei durchwintert wie Oleander und deswegen gern in Kübeln gezogen.

Die kleinen Ceanotus-Halbsträucher mit dem zarten oder dumpfen Blau einiger weniger Namensorten lieben mancherlei kapriziöse Pflanzennachbarschaft, gehören etwa an Ecken von Staudenrabatten zusammen mit winterharten Fuchsien, deren endlose Blütezeiten sie mitmachen.

Kleinere blaue Blumenzwiebelstauden und Stauden des Vorfrühlings, also der Blütezeit von Karneval bis Walpurgis, versammelt man gern in Vorfrühlingsgärten jeder Art miteinander und durchwirkt alles mit immergrünen Farnen, Gräsern und Polstern sowie mit immergrünen und frühgrünenden Gehölzen. Man kann auch Staudenrabatten so gliedern, daß ihnen Beetstreifen für alle kleineren Blaublüher vorgelagert werden, um hierdurch groß und klein genügend voneinander zu sondern.

In Natur- oder Steingärten faßt man auch gern das blaue Blühen der kleineren Dauergewächse nach Farben und Jahreszeiten oder auch nach bedeutsamen Pflanzentypen zusammen. So kann ein Steingartenplatz leicht die schönsten Enziane der Gärten von Frühling bis Herbst vereinigen.

Blau dringt in immer neue Wochen und Gartenteile und füllt beispielsweise mit drei Herbstenzianen, Enzianlauch, China-Bleiwurz, bläulichem Herbstkrokus und auch fast blauen Zwerg-Bergastern noch herbstliche Steingärten durch lange Wochen hindurch.

Von einer engeren räumlichen Vermischung der Stauden und Zwiebeln mit Einjahrs- und Zweijahrsblumen kommt man allmählich aus geistigen und stofflichen Ordnungsgründen zurück und findet bei genügender räumlicher Sonderung reiche Möglichkeiten der Verwendung beider im Garten.

Nichts hindert uns, also etwa einer Staudenrabatte eine breite Einfassungsfläche anzugliedern, welche viele kleine blaue Einjahrsblumen aufnehmen kann. Aber wohl hindert uns ein richtiges Gefühl, solche blauen Annuellen in naturhafte Steingärten zu setzen, in denen Stauden wachsen, weil hierdurch die Rücksicht auf die Gesetze der Standortsgenossenschaft sehr leicht durchbrochen werden kann. Auch sind viele Einjahrsblumen so sehr vom Gebrauch im regelmäßigen Hausgarten und in architektonischen Farbenanlagen gestempelt, daß man mit ihnen nicht plötzlich in die Wildnisgartenkunst hinüberjonglieren kann. Jedoch bei Pflanzenarten wie Vergißmeinnicht, Hainblume, vielleicht bei der immerhin auch heimischen blauen Anagallis, darf natürlich jede Hemmung seitens der Natur- und Steingartenfreunde wegfallen. Mit Grenzfällen aber, wie etwa mit dem veredelten Kapvergißmeinnicht (Anchusa capensis Blauer Vogel), soll man im Interesse geistiger Ordnung vorsichtig umgehen. Das gleiche gilt von den strahlend schönen blauen Zwergkornblumen. Sie sind mit anderen Gefühlen belastet und passen nicht in natürliche Steingärten. Dagegen kann man sich Naturgartenveranstaltungen vorstellen, in denen nichts gegen sie, alles für sie spricht. In manchen Naturgartenpflanzungen exotischen Charakters, beherrscht von Yucca, winterharten Kakteen und allen hierhergehörigen oder hier durchaus erlaubten Pflanzen, wie sie in der Liste des Exoten-Steingärtchens im Buche „Der Steingarten der sieben Jahreszeiten" zusammengefaßt sind, dürfen natürlich alle möglichen fremdartigen blauen Einjahrsblumen eingestreut werden. Solche Pflanzen kommen ja oft auch aus der gleichen Gegend wie die winterharten Kakteen.

Einen Freibrief für die Anwendung blauer Einjahrsblumen, die nicht allzu starken Gartenveredlungscharakter tragen, erteilen natürlich manche regelmäßig-architektonischen Steingartenpartien. An sonnigen Stellen können hier Trupps feiner sonnevertragender Farne und Gräser, im Halbschatten schattenvertragende Gräser und Farne für die nötige

Einschmelzung und Zusammenbindung Sorge tragen, gewissermaßen von neutralerer Seite her, als Blütenstauden dies vermöchten.

Große Zukunft ist der blauen Einjahrsblume in bunten Einjahrsblumenrabatten geöffnet, in denen man natürlich gern alles unklare, blaurote oder derbgelbe Farbwesen wegläßt. Die Energie der größeren Einjahrsblumen, die ja oft so heftig ist, daß sie Staudennachbarn schädigt, lockt uns aber auch durch Erfahrung, alle kleineren blauen Einjahrsblumen an die Ränder zu ziehen.

Eine lohnende Gartenveranstaltung ist eine mit Einjahrsblumen durchpflanzte rhythmisch aufgebaute Blumenzwiebelrabatte, deren Blumen ja ungefähr dann alle abgeblüht sind, wenn die Einjahrsblumen meist erst stärkeres Wachsen und Blühen rüsten. Um nach dem Abblühen der Blumenzwiebeln auch weiterhin den nötigen rhythmischen Halt in solche Längsbeete zu bringen, kann man Zwergdahlien und Gräser sowie halbhohe Rittersporne verwenden.

Allzu selten sieht man solche Beete abwechslungshalber mal fast nur blauen Farben gewidmet und dann nur mit wohl berechneten Einsprengungen anderer Farben sparsam durchwirkt.

Denkbar vielseitig sind in Gärten aller Art wirksame Darstellungsmöglichkeiten für die großen blauen Staudengewächse wie Iris, Rittersporn, Lupinen und Anchusa. Die reizvollsten Gartenplätze für Iris, vor allem für Iris germanica und sibirica in reinblauen Farben, sind natürlich Ufergärten jeder Größe und Stilart. Man vermeide den Fehler, Schwertlilien flächig zu pflanzen und bevorzuge schmalere feingliederige buchtenreiche Trupps oder Säume, damit nicht nach vier bis fünf Jahren die Pflanzen sich im Innern der Flächen gegenseitig aushungern und nicht mehr reich blühen. Die schönsten Nachbarn sind weiße Iris, Trollius, weiße Thalictrum. Die blauesten unter den Iris Kaempfferi werden mit etwa 10–15 cm Wasserstand unter Wasser gepflanzt und halten dort Jahr für Jahr ohne Schutz aus. Ängstlichkeitsvorurteile sind erledigt. Auf Gartenbeete gepflanzte Iris können truppweise mit Lupinen wechseln, besonders mit hellblauen und schwarzblauen, aber man soll diese beiden Pflanzenarten nicht zu nah aneinanderrücken und mischen, sonst zischt's wie Wasser und Feuer.

Wer Iriseinfassungen als lange Säume breiterer Staudenrabatten in gerader oder geschwungener Linie pflanzt und gute blaue Töne als Dominante wünscht, sprengt genügend Iris sibirica in den vier frühen und späten blauen Sorten ein und sorgt für genügende Mitverwendung weißer Iris.

Für blaue Lupinen ist sonst in der Wildnisgartenkunst, etwa an hellen Kiefernwaldrandböschungen und in Lichtungen, Platz zur Massenansiedlung. Sie stammen zwar aus amerikanischen Wildnissen, haben sich aber unserem Heimatbilde ebenso eingeschmolzen wie Nachtkerzen – viel stärker als etwa Akazien aus gleicher Weltferne, die jedenfalls in der Wildnisgartenkunst Deutschlands noch Fremdkörperschwierigkeiten machen, während dies in Südosteuropa anders liegt.

Der Gartenumgang mit den großen blauen Anchusa-Staudenbüschen beschränkt sich nur auf den regelmäßigen Gartenstil, denn für die Wildnisgartenkunst sind die Pflanzen zu prächtig. Und dennoch gibt es eine Stelle am Rande der Nachbargehölze eines Steingartens, wo die kugligen, gedrungenen, festflächigen und strahlend azurblauen Büsche überzeugend wirken können. Dafür kommt dann eigentlich nur die entsprechend gebaute Sorte Pride of Dower in Betracht. In die Nachbarschaft kann man gedrungene, nicht zu hoch werdende Feuermohnzüchtungen unweit der gedrungenen Balkanzwergkiefer setzen. – Im übrigen ist die große blaue Frühsommeranchusa, die als Blauherrscher des Gartens vor der Ritterspornzeit so willkommen ist, eine rechte Staude für Staudenrabatten oder auch für zwanglose Farbengruppen entsprechender Hausgartenplätze. Man verzettelt die Anchusen nicht gern in kleinerem Korn über viele Plätze, sondern hält sie ein wenig zusammen und setzt sie truppweise im Rhythmus, um sie bequemer gegen schwere schneelose Winterfröste mit trockener Laubschüttung rings um die Pflanze herum und mit ein paar Fichtenreisigzweigen, die das Laub am Wegfliegen hindern und das Ganze bedecken, schützen zu können. Es gibt natürlich zahllose Gartenklimate in Deutschland, wo das nicht nötig ist.

Rittersporn ist merkwürdig vielartig im Garten verwendbar und paßt eigentlich überall hin, sofern dort auch seine zeitweise störende Wirkung und das Auf und Ab seiner Blütezeiten vertragen wird. Der geborene kosmische Hintergrund ist die Fichte und die Tanne. Im Naturgarten, also auch an manchen Steingartenplätzen, kommen selbstverständlich auch nur einfachblühende, nicht allzu gartenhafte Sorten in Betracht, am besten in reinem Hellblau und tiefem Azurblau. Gute Nachbarschaft hält manche andere Bergstaude, so die großen weißen Margueriten

oder die ebenfalls bergbewohnenden Feuerlilien. In Bezirken der Wildnisgartenkunst, etwa in Bergflurgärtchen, passen auch hohe weiße Glockenblumen, schwarzer Germer, gelber Felberich, ausdauernde Königskerzen und gelber Eisenhut in die Nachbarschaft.

Wer im Park den Hang eines Fichtenhügels mit Ritterspornhorsten besetzt, der wählt zu Nachbarn Wildrosenbüsche, unter Umständen auch Edelsorten einfacher Blüte von mehrmaligem Flor und läßt entsprechende einfach blühende Rankrosen und Clematis in die Randfichten hinaufklettern. In regelmäßigen Garten gehört Rittersporn in Rosenpergolabeetstreifen oder Staudenrabatten und hat als Nachbarn gern weiße Lilien, Rosen und frühe weiße Phloxe aus der Suffruticosa- und Paniculata-Gruppe. Er fühlt sich auch im kleinsten Gärtchen zu Hause, in dem ja schon ein Pflanzenexemplar mit Hauptflor und Nachflor seine wunderliche Herrschaft rings über die Gartenräume, oft noch über Nachbarschaftsräume, ja im Dorfstraßengärtchen manchmal über die ganze kleine Straße, aufzurichten weiß.

An guten saftigen Bodenstellen braucht solche Pflanze oft zehn Jahre lang keine Verpflanzung. An trockeneren Stellen braucht man im Sommer zwei-, dreimal zur vollen Durchfeuchtung der mächtigen Wurzelballen älterer Pflanzen den Wurzelwässerer. In regelmäßigen, offenbar gepflanzten Gartenpartien setzt man die Ritterspornhorste, die locker ausstrahlend gepflanzt werden, gern aus denkbar verschiedenartigsten Blaus zusammen.

Wir wollen diese Anregungen an dieser Stelle schließen, obwohl sie natürlich endlos auszuspinnen wären. Aber man kann ja auch die schönsten, heitersten, ernsthaftesten Gespräche nie ganz zu Ende führen, sondern muß sie fast immer „vorzeitig" abbrechen. –

Zur gärtnerischen Behandlung blauer Blütengewächse

Vorbemerkung!

Vor allem: Fast ausschließlich werden hier Dauergewächse genannt, mit denen man durch einmalige Pflanzung auf Jahrzehnte hinaus reiche Farben in seinen Garten bringt; oder es werden fast nur solche Einjahrsblumen benannt, die kinderleicht durch Saat ins Freie an Ort und Stelle zu ziehen sind.

Es sind also unter den blauen Blütengewächsen folgende Haupt-Pflanzengruppen zu unterscheiden: Sträucher, Halbsträucher, Klettergewächse, ausdauernde winterharte Blumenzwiebelstauden, ausdauernde winterharte Stauden, Einjahrsblumen, Zweijahrsblumen und frostfrei zu durchwinternde Kübelpflanzen.

1. Die Sträucher, die hier in Frage kommen, werden im Frühling gesetzt, gewöhnlich zwischen Mitte März und Mitte April, während die ausdauernden Klettergewächse, nämlich die Clematis, mit festen Topferdballen, nach Auflockerung des Wurzelpelzes immer bei offenem Wetter gepflanzt werden können, natürlich aber bei Herbstpflanzung im ersten Jahr winterlichen Bodenschutz erhalten. Man pflanzt sie 5 bis 10 cm tiefer als üblich und schützt den Boden gegen heiße Sonnenstrahlen durch hohlgelegte Steine oder allerlei flachwurzelnde Umpflanzung. Pralle Sonnenplätze sind zu vermeiden, besonders im deutschen Kontinentalklima.

2. Ausdauernde winterharte Blumenzwiebelstauden werden von August bis Mitte Oktober – auch wohl bis Mitte November – gelegt, und zwar mindestens dreimal so tief, wie die Zwiebel hoch ist. Bei Pflanzung nach Ende September läßt man die Zwiebeln in feuchtem Sand ein paar Tage lang aufquellen; leichter Winterschutz ist nur im ersten Winter zweckmäßig. Nach der Blütezeit soll erst das Laub vergilben, ehe es weggeschnitten wird; die Plätze können dann trocken bleiben, nötigenfalls hilft man von August an dem Boden wieder zu leidlicher Feuchtigkeit, da das Wurzeln schon früh beginnt. Die Pflanzen halten in vielen Arten in infinitum im Garten aus und säen sich sogar weiter, wenn man den Boden ringsherum nicht in seinem Jungsämlingsnachwuchs beunruhigt. Alle genannten blauen Arten vertragen Sonne und Schatten; nur Hyazinthen bleiben an Schattenplätzen auf die Dauer nicht so blühwillig wie in der Sonne, während Anemone nemorosa in ihren blauen Sorten auf Dauer volle Sonnenplätze nur bei frisch bleibendem oder leidlich frisch gehaltenem Boden verträgt. Dies gilt jedoch nicht von der Ruhezeit ihrer kleinen Wurzelrhizome zwischen Anfang Juni und Oktober. Näheres zu all diesen Fragen steht im Blumenzwiebelbuch.

3. Winterhart ausdauernde Stauden werden zwischen Anfang September und Ende Oktober

gepflanzt und brauchen nur im ersten Winter nach Herbstpflanzung leichte Schutzdecke. Oder sie werden im Frühling gewöhnlich zwischen Anfang März und Ende April gesetzt. Diese Pflanzen haben eben solche Dauerkräfte wie die genannten Zwiebelstauden. Das Verhalten zu Sonne und Schatten ist bei den verschiedensten Arten sehr verschieden; es gehört schon große Trockenheit dazu, um ihnen Vollsonnenplätze auf die Dauer ungemütlich zu machen, zumal bei südgeneigter Pflanzfläche. Der Sicherheit halber haben wir die nötigen Erfahrungszeichen an die Einzelpflanzenarten gesetzt.

Alle Enziane lieben feuchtfrischen Boden, wenn auch mehrere Enzianarten – zumal bei lockerer Pflanzung – ohne Wurzelbedrängung durch ihresgleichen oder durch andere Gewächse gut über Trokkenheitszeiten hinwegkommen. Alle Enziane sollten womöglich mit Topfballen angesiedelt werden, wenn nicht kräftige ausgereifte Exemplare verfügbar sind, und wollen bei fehlendem Lehm im Boden gern eine Beimischung davon erhalten. Viel Trockenheit vertragen alle Veronika. Das genannte Staudenvergißmeinnicht schlappt in Dürre und Trockenheit, während es oft dicht daneben im Halbschatten noch gut aussieht. Im Wasser blüht es aus 10 bis 20 cm Wassertiefe von Frühling bis Herbst ohne Pause weiter.

Im Buche „Steingarten der sieben Jahreszeiten" sind so viel zweckdienliche Angaben für Gärtner und Nichtgärtner enthalten, daß man hier nicht alles wiederholen mag.

4. Einjahrsblumen werden im Frühling gesät, gewöhnlich in zweiter Aprilhälfte, aber auch noch den ganzen Mai hindurch. Fast alle hier genannten blauen Einjahrsblumen können an Ort und Stelle ins Freie gesät werden; manche wie Nigella nehmen sogar Verpflanzung, außer in erster Jugend, nicht übel. Ausnahmen machen Lobelien, die im Glasfrühbeet oder auch im Doppelfensterkästchen meist schon Anfang April ausgesät werden, um nach ein paar Wochen büschelweise weitläufig genug pikiert zu werden, wobei zuerst an Schutz vor Sonne oder Spätfrost gedacht werden muß. Wer lange genug mit Lobelien hantiert, verfällt auf die einfachsten Maßnahmen, sticht zum Beispiel aus dem Sämlingspelz mit dem Messer kleine Erdwürfel heraus, was das Weiterwachsen noch beschleunigt. Lobelien können im Spätsommer oder Herbst, wenn sie müde werden oder aus einem andern Grunde mit Blütenflor nachlassen, zurückgestutzt und ein wenig mit flüssigem künstlichen Dünger angeregt, wieder in reiches Blühen geraten. Ipomaea praecox soll erst Ende April/Anfang Mai ausgesät werden, was ihr lieber ist als die frühzeitige Saat. Man sät womöglich gleich in die Erdkästen, in denen die Pflanzen dann stehenbleiben sollen, und gibt ihnen später zwei Meter hohe Rankgerüste. Ende Mai können sie nach einer kleinen Zwischenabhärtung aus dem Frühbeet oder Gewächshaus herausgenommen und an helle, recht windgeschützte Hauswand gesetzt werden, wo die Pflanzung monatelang ihr tolles blaues Feuer entfaltet. Es sind keine bloßen Morgenwinden, sondern tagdurchblühende Arten. Manchmal sät man ein paar Pflanzen in große Töpfe und gibt ihnen ein paar schräggestellte Rankstäbe.

5. Zweijahrsblumen werden gewöhnlich im Juni ins Freie gesät und Mitte bis Ende August an Ort und Stelle gesetzt. In rauher Lage deckt man Vergißmeinnicht und auch Stiefmütterchen leicht mit Fichtenreisig. Selbstverständlich können die Pflanzen auch im Frühling noch mit Erdballen versetzt werden. Vergißmeinnicht säen sich vielfach selber aus, besonders in lichtem Halbschatten.

6. Kübelpflanzen. Hortensien sind keine eigentlichen Kübelpflanzen – dennoch, wie so vielen anderen, auch dieser Aufgabe gewachsen und leisten denkbar große Dienste als Kübelgewächse über lange Zeiten hinweg. Man versieht all solche Kübel zweckmäßig mit Henkeln, um sie im November bequem in einen Keller tragen zu können, wo sie leidlich frostgeschützt und vor zu starkem Trockenwerden der Kübelerde einigermaßen geschützt durchwintern. Etwas Frost schadet hier nicht, während man die anderen Kübelpflanzen frostfrei durchwintert. Die Blaufärbung entsteht durch eisenhaltige Erde oder durch Zusatz von einem Löffel Alaun in die Verpflanzerde eines mittleren Hortensientopfes. Im Freien gießt man nach ein paar Jahren mit aufgelöstem Alaun nach. Zu den schönsten blaufärbenden winterharten Hortensien gehört: Niedersachsen.

Schönste weiße Gegenfarbe bilden die vollkommen harten Büsche der H. h. cinerascens, nicht zu verwechseln mit der oft armblütigen H. h. cinerea, ferner H. paniculata, der prächtigen schmalen hochwachsenden Stammform der üppigen großdoldigen H. paniculata grandiflora. Eine Hauptfundstätte alter, mäch-

tiger glühend blauer Hortensienbüsche ist die Hamburger Umgegend. Ein Busch beherrscht oft mit fremdartig verklärtem, undurchdringlichem Blau einen ganzen Friedhofs-Teil.

Agapanthus umbellatus bekommt stärkere Bedeutung als je durch die neue Riesenform, die alte Büsche ins Monumentale erhebt und den Schönheitsgedanken der ganzen Pflanze eindrucksvoller herausarbeitet. Die Stammart ist aus Samen zu ziehen. Die Gigantenform braucht natürlich mehrere Jahre, um zum vollausgebauten Exemplar heranzuwachsen. Durchwinterung am Kellerfenster ist bequem, und zwar in dem Kellerklima, das der Kartoffel entspricht. Die Blütezeit dauert sechs bis acht Wochen. Der neue Riesenagapanthus in normalen Kübeln bildet fast mannshohe Pflanzen. Man vereinigt sein Blau gern im rhythmischen Wechsel mit weißem Agapanthus. Besonders paßt er auf Mauerplätze von Wasserterrassen und Ufergärten, da er einigermaßen den Charakter der Ufervegetation hat. Man gibt ihm hier gern als Gegenfarbe goldene und zitronenfarbene Taglilien.

Plumbago, die Kapbleiwurz, die man im Mittelmeersüden oft überall zwischen Kompost und Gerümpel über Mauern wegblühen sieht, ist eine dankbare Kübelpflanze mit einem seltsamen kostbaren zurückhaltenden und doch suggestiven bleichen Blau, das monatelang die Pflanze schmückt. Die frostfreie Durchwinterung am Kellerfenster bietet keine Schwierigkeiten. –

Kein Jahr ohne Fortschritt auf dem ganzen Gebiet der Kübelpflanzen des Gartens, die alle auch den blaublühenden zugute kommen und deren Reiz auf unerwartete Weise erhöhen und vermannigfachen! –

Rittersporn-Zuchtfragen

Herkunft

Delphinium elatum und D. elatum alpinum, der eigentliche Vater des D. cultorum, des hohen, ausdauernden Rittersporns der Gärten, stammt hauptsächlich aus den Ostalpen, den Zentralalpen, dem Riesengebirge, den Pyrenäen, ganz Sibirien und Zentralasien.

Die Pflanze wandert und ist zu unseren Lebzeiten in der Schweiz um 1 bis 2 Kantone nordwärts gerückt, was besonders von D. elatum alpinum gilt, das – von Osten eingewandert – in der Alpenkette nur vereinzelt auftaucht, zusammen mit Eisenhut, Weidenröschen, Waldschmiele. Es wurde 1868 entdeckt, und zwar in Nordtirol. In niedrigeren Gebirgen lebt es mit Silberranunkel, Waldgeranium und Gemswurz zusammen. Seine liebste Höhe ist 1500 bis 2000 m.

An der Entstehung der Gartenrittersporne sind sonst noch D. formosum beteiligt, vor allem aber D. grandiflorum aus Sibirien, und, wie es heißt, auch D. chinense, dem sie besonders schöne Azurtöne verdanken.

Im allgemeinen stammen die dunkeln Töne mehr von D. elatum alpinum und die hellen von D. grandiflorum. Eine tiefe Verwandlung geschah durch die Kreuzung der hohen Gartenrittersporne mit dem feingeschlitztblättrigen niedrigen D. sinense. So entstand die Belladonna-Gruppe, welche die Gartenmenschheit lange in Atem hielt, bis sie zunächst den Meltau dieser Pflanze satt hatte, der nur ganz wenige D. Belladonna verschont, wie das weiße D. Moerheimii und einen neuen mannshohen, äußerst vielrispigen Belladonna-Typ, der sehr spät und sehr lange blüht und außerordentlich reines Blau zeigt: D. Blautanne und D. Glücksritter, die beide nach Abklingen der Ritterspornzeit ganze Gärten noch weiter unter blauem Feuer halten.

Westeuropa begann um 1875 mit der Veredlung von D. elatum, sodann kam Deutschland und steht zur Zeit in der Schaffung reinblauer, meltaufreier, straffwüchsiger, also recht eigentlich im mitteleuropäischen Garten brauchbarer Sorten noch an der Spitze. Etwas ältere deutsche Belladonna-Sorten, wie Widukind, Tankred und ähnliche, haben ganz besondere Bedeutung für die Schnittblumenzucht oder für Gegenden, in denen wenig Meltau in Frage kommt.

Nur wenige bisherige ausländische Delphiniumsorten bleiben im deutschen Kontinentalklima und auch an vielen anderen Plätzen Deutschlands auf die Dauer gesund und brauchbar. Aber auch die Experten in feuchten deutschen Klimaten fanden bislang nur wenig auf die Dauer bedeutsame und unersetz-

liche Schönheiten aus jenen klimaverwöhnten Rassen heraus, – was sich vielleicht noch ändern wird.

Auch die schweren letzten Winter ließen oft starke Exemplare mancher ausländischen Sorten wegfrieren, je nach Standort. Ein solches Wegfrieren ist an Pflanzen deutscher Sorten, die gut eingewurzelt waren, auch in den schwersten Wintern nie beobachtet worden, bis auf eine einzige, irrtümlicherweise für eine deutsche Züchtung gehaltene Sorte, deren ausländischer Ursprung nachweisbar wurde.

Wir verwahren uns jedoch gegen den Anschein, hier deutschtümelnd fremdländischen Züchtigungen irgend etwas auswischen zu wollen. So einfach liegt die Sache denn doch nicht. Gärten und Blumen sind und bleiben in allem Fortschreiten ein Geschenk der weltweitesten Wechselwirkung.

Sehr lieben wir unter den westländischen Rittersspornen die riesige rosalila Züchtung Cambria, die schwarzblaue Van der Meulen, die dunkle Nagels, die späte J. W. Smith, identisch mit Henry Moysar, Nora Ferguson und Violett Robinson, welch letztere als die einzige unter den genannten meltauanfällig ist.

Die Winterlücken jener Winter in diesen Sorten dürfen nicht verallgemeinert werden, doch sollten die Züchter sie bei Kreuzungen nicht außer acht lassen.

Irgendeine durchschlagend schöne, rein azurblaue oder hellblaue Züchtung, die auf die Dauer in Deutschland brauchbar wäre, sichteten wir bislang in ausländischem Material noch nicht. Aber was nicht ist, kann noch werden. Es steht mancherlei Neues für die Zukunft bevor.

Wir beschäftigen uns auf allen möglichen Lebensgebieten oft beeindruckt mit ausländischen Einflüssen und Errungenschaften und ahnen nicht, wie oft dahinter mittelbar oder unmittelbar entscheidende oder wichtige Arbeit deutscher Auswanderer steckt. „O danke nicht für diese Lieder, du gabst sie mir, ich gebe wieder."

Das große Fangballspiel der Zuchtarbeit über Grenzen und Meere hinweg wird trotz zeitweiligen Weltverdüsterungen unaufhaltsam immer mehr ins Große wachsen und weiterhin immer schönere und wirkungsvollere Bande zwischen Menschen und Menschengruppen verschiedenster Weltgegenden knüpfen, um an seinem wundersamen Teil dabei zu helfen, daß all diese Menschenwelten einander hierdurch nähergebracht, versinnbildlicht und verkörpert werden. Wie nahe stehen sich doch überall auf Erden meistens alle anständigen Personen und wie künstlich werden sie erst durch Gruppenverkennungen auseinandergerückt, vor allem aber durch die Abirrungen und Eigenschaften, welche aus jenen Verkennungen ihren Ursprung nehmen. Hier waltet ein dämonisch-metaphysisches Verhängnis, das darauf wartet, aufzuhören, sobald es durchschaut wird. Harren wir aus mit hohem Geistermut, also mit einer im letzten Kern unbeirrbaren Zuversicht, und bereiten inzwischen für hohe blaue Zukunft immer schönere Blumen und Gärten.

Weitere Rittersporn-Beobachtungen und Erfahrungen

Alljährlich treten neue unerwartete Erfahrungen, Erfüllungen und Enttäuschungen sowie Schönheitsentfaltungen und Anlässe für immer breitere, aber strengere Sichtung zum bisherigen Erfahrungsmaterial auch des erfahrensten Ritterspornkenners hinzu. Es gibt immer wieder verblüffende Überraschungen an diesem nervösen, wunderlich in die Umwelt hinauswitternden wandlungsfähigen, gutmütigen und unverwüstlichen, nur unter bestimmten Umständen und Behandlungen kapriziösen und empfindlichen blauen Geschöpf. Selbst die Ritterspornzüchter kennen ihre eigenen Züchtungen nie ganz zu Ende, nicht einmal in den eigenen Gartenanlagen, geschweige denn im Verhalten zu fremden Gärten, Böden und Klimaten. Zu tiefgreifenden Erkenntnissen der wichtigsten Eigenschaften einer Rittersspornsorte und ihrer Bedeutung für deutsche Klimate und Böden gehören lange Jahre; es geht wohl mehr als ein Jahrzehnt darüber hin.

Nie wiederholt sich in der Zuchtarbeit das Zustandekommen solcher Pflanzenpersönlichkeiten, aus denen durch vegetative Vermehrung die Sorten entstehen.

Jede hat ihre unwiederholbaren Eigenschaftskomplexe, ihre liebenswerten Einmaligkeiten. –

Jede Ritterspornpflanze entwickelt sich am alten und an jedem andern alten und an jedem neuen Gartenplatz in jedem Jahre irgendwie anders als man dachte. –

Überblickt man den merkwürdigen Erfahrungsschatz, den man auf besonderem Arbeitsgebiet errang, so drängt sich das Gesamtgefühl auf: wie seltsam, kapri-

ziös, bedeutsam verschränkt, erschütternd warnungsreich, aber vor allem unerschöpflich und wunderbar ermutigend die Gesetzlichkeit der Natur ist, die sich aller schöpferischen Arbeit und besessenen Ausdauer öffnet.

Und selbstverständlich haben wir da nicht nur Pflanzenerfahrung vor uns, sondern Einfallstore zur Erkenntnis ganz anderer großer, noch verworrener Lebensgebiete, deren Gesetzeswalten uns hier im stillen Abbild der Pflanze dargestellt wird.

Ein Haupteindruck ist immer mehr der folgende, je älter wir werden: wir verlieren zuviel Zeit und merken, daß wir überall die kostbare Zeit mit viel breiterem Inhalt von Aktivität, von Fragen an die Natur und von ausgebreitetem Erfahrungsmaterial zu füllen haben – kurzum viel mehr Eisen im Feuer haben müssen, um das rechte Eisen herauszufinden. Die Pflanzenzüchter müssen also durch die Fülle der Kreuzungen und Aussaaten, der Vielartigkeit der Versuche in jedem Jahre der Natur denkbar größte Chancen geben, um mit Treffern beschenkt zu werden. Welche wunderbaren Worte hat die Natur für uns bereit, wenn wir ihr wirklich Gelegenheit geben, sich breit auszusprechen. Dieser Satz hat für jeden Menschen Bedeutung.

Die ganze vorstehende Betrachtung ist mit vollem Bedacht diesem Buche eingefügt, das nicht zum wenigsten dem Rittersporn dienen soll, und zwar dadurch, daß es sozusagen ein gelassenes, besonderes Seelen- und Urteilsklima für den Gartenverkehr mit dieser Pflanze bei Gartenfreunden, Gärtnern, Gartengestaltern und Züchtern schaffen will.

Noch ganz andere Blaus

der Nelkenpolster, Blaugräser und blauen Nadelhölzer

Man hat kein rechtes Wort für diese seltsamen Hellblaus und weiß doch auch kein anderes, sie zu bezeichnen. Das Wort Stahlblau ist hier unsinnig. Es reicht nur einigermaßen an die blauen Töne mancher Edeldisteln heran. Ein eigentliches Blaugrün ist es auch nicht, und kein Edelstein der Welt hat diese wunderbare Tönung. Die Farbigkeit gipfelt in Nelkenpolstern, doch ist die Zahl der Nelkenarten oder Züchtungen, welche diese farbigen Schmuckwerte von ganz festen, makellosen Polstern in genügender Wachstumsstärke in den Garten tragen, dennoch äußerst gering. Bei vielen anderen kommen entweder diese auffallenden hellblauen Farben nicht in Betracht oder das Polster der alten Pflanze geht aus dem Einband oder aber die Starkwüchsigkeit ist unzureichend. Wir versuchten, durch Verbindung der Ringnelke, Dianthus zonatus, und der alten französischen Federnelke, Altrosa, die beide tadellose Polster bilden, mit den noch gedrungeneren Pfingstnelken, Dianthus caesius, alle Mängel zu überwinden, was in drei „Namensorten" gelang. Auch die Ringnelke und die Federnelke Altrosa gehören hierher.

Stauden-Nelken

Dianthus	caesius	hybridus	„Rosenwolke"
–	–	–	„Schneewolke"
–	–	–	„Rauhreif"
–	plumarius		Altrosa
–	zonatus		Ringnelke

Unter den Gräsern fallen weiter folgende Blaugräser auf

Elymus glaucus, der Strandhafer, Laubw. fußh., Blüten tischh. w.

– – giganteus, Schwarzmeerstrandhafer, Laubwerk knieh., Blüten brusth. w.

Avena candida, der Blaustrahlhafer, der durch Nichtumherwuchern gesteigerte Bedeutung hat, im Gegensatz zu den beiden vorigen, Laubbusch bald knieh., Blüte brusth.

Festuca glauca, Blauschwingel, spannh. und fußh.

– amethystina, Regenbogenschwingel, fußh., im Alter bald 1 qm groß

– glaucescens, großer Blauschwingel, fußh.

– glaucovirens, grünblauer Schwingel, der hier genannt wird, weil er den vorigen interessante Gegenfarben liefert, fußh.

– Wallesiaca, Walliser Blauschwingel, schon im Frühling blau, lange vor F. gl., spannh.

Starke hellblaue Töne durch Nadelgehölze

Auch für die wunderbaren bläulichen, rein blauen Farbentöne einiger Nadelhölzer finden sich in der deutschen Sprache noch keine Worte, welche in diese Sonderprovinz blauer Farbe hineinleuchten oder nun gar zwischen ihren Stufungen zu unterscheiden verständen.

Abies nobilis argentea monstrosa, Flache Zwergblautanne
Cedrus atlantica glauca, Blauzeder
Juniperus squamata Meyeri, Blauzeder-Wacholder
Picea pungens glauca, die Blaufichte
– – – Kosteri, Prachtblaufichte
Pinus excelsa, Tränenkiefer

Alphabetische Tabelle der Pflanzenarten und -sorten Varianten oder Gartenzüchtungen mit blauen Blütenfarben

1. Blüten- und Steingartenstauden

Aconitum napellus coeruleus, blauer Sturmhut
– – bicolor, Bayerneisenhut
Ajuga reptans, Günsel
– – atropurpurea, Purpurgünsel
– – multicolor, Feuergünsel
– – variegata, weißbunter Günsel
Anchusa Barrelierii, Donau-Anchuse
– italica Best of All, leuchtend blaue Riesen-Anchuse
– – Morning Glory, hellblaue R. A.
– – Pride of Dover, Große Kugelanchuse
– myosotidiflora, Kaukasusvergißmeinnicht
Aquilegia alpina, Alpenakelei
– coerulea, blaue Gartenakelei
– glandulosa, blaue Zwergakelei
Aster alpinus Treue, blaue Frühlingsalpenaster
– amellus Blaugold, tiefblaue Herbstbergaster
– cassubicus grdfl., hellblaue Herbstbergaster
– – Moerheim Gem, blaueste Herbstbergaster
– novi-belgii Blue Bird, klarblaue Buschaster
– – – Blue Gem, klarblaue Buschaster
– – – Blue Plume, klarblaue Buschaster
– tardiflorus coeruleus, dunkelblaue Spätaster

Campanula carpatica coerulea, blaueste Karpatenglockenblume
– – Moonlight, porzellanblaue Karpatenglockenblume
– gargarnica erinus maior, Sternpolsterglockenblume
– pusilla Miranda Bellardii, Mondsteinglockenblume
– rhomboidalis pallida, hellblaue Wildglockenblume
– persicifolia die Fee, silberblaue Glockenblume
Clematis Davidiana, blaue Staudenrebe
Delphinium cultorum Azurfalter, azurblau
– – Atlantis, warmhellblau
– – Berghimmel, himmelblau
– – Blauglut, glühend blau
– – Dein blaues Wunder, hell azurblau
– – Enzianherold, hell enzianblau
– – Finsteraarhorn, dunkelenzian mit dunklem Zentrum
– – Ernst von Borsig, samtig enzianblau, spät
– – Glasturm, hellglasblau
– – Gletscherwasser, eisblau
– – Gnom, himmelbl., niedrig

Delphinum cultorum Lautsprecher, kornblumenblau
– – Meergott, glühend azurblau
– – Morgenstrahl, warm hellblau
– – Nachtauge, stahlblau
– – Perlmutterbaum, perlmutterblau
– – Stichflamme, hellblau
– – Traumulus, coelinblau
– – Tropennacht, nachtblau mit hell enzian
– Belladonna Arnold Böcklin, enzianblau
– – Blautanne, glühend blau
– chinense, blauer Zwergrittersporn
– – azureum, hellblau

Rittersporn-Kalender im einzelnen siehe Garten als Zauberschlüssel.

Dracocephalum Forrestii, Herbstdrachenkopf
– Ruyschianum, sommerlicher Drachenkopf

Echinops humilis cyanea, Kugeldistel

Eryngium planum Blauer Zwerg, Edeldistel
– Zabelii Juwel, Edeldistel

Gentiana acaulis, Trichterglockenenzian
– – gedanensis, Glockenenzian
– – nymphenburgensis, bester Glockenenzian
– asclepiadea, Schwalbenschwanzenzian
– cruciata, Kreuzenzian
– dahurica, chinesischer Frühherbstenzian
– Farreri, Wellensittichenzian
– Freyniana, Kranzenzian
– hascombensis, Polsterenzian
– Macauleyi Wells Var., Zebraenzian
– phlogifolia, aufrechter, schmaler Sommerenzian
– septemfida cordifolia, Frühsommerenzian
– – lagodechiana, Lagodaenzian
– sino-ornata, Herbstenzian
– verna, Frühlingsenzian, schwierig im Garten

Geranium grdfl., blauer kleiner Kaukasus-Storchschnabel
– ibericum platypetalum, Kaukasus-Storchschnabel

Globularia cordifolia, Blauköpfchen

Hepatica triloba, Leberblümchen

Houstonia coerulea, Tausendsternchen

Iris germanica Asmund, klarblau
– – Ann Page, hellblau
– – Carthusian, sattblau
– – Corrida, silberblau
– – Empreß of India, silberblau
– – Forsete, tiefblau
– – Goldcrest, Schönste in Sattblau
– – Harmonie, dunkelblau
– – Indra, zartweißblau
– – Johanna, höchste der tiefdunkellilablauen Iris
– – Mlle. Schwarz, blaßblau
– – Perfection, nachtblau
– – Realm, hellblau
– – Rheintraube, hell- und dunkelblau
– – Srinagar, leuchtend blau
– – Sapphire, tiefblau
– – Souvenir de Mme. Gaudichau, prächtigste dunkelblaueste
– pumila coerulea, phosphorblaue Zwergiris
– sibirica Emperor, dunkelblau
– – Perrys Blue, hellblau
– – Phosphorflamme, dunkelblau mit Phosphor

Linum narbonnense Sir Hills Var., Staudenflachs
– perenne, Staudenlein

Lithospermum fruticosum erectum, Teppichsteinsame
– purpuro-coeruleum, Lodensteinsame

Lupinus polyphyllus Black knight, schwarzblau
– – Blue Boy, klarblau
– – Codsal Coon, schwarzblaue Lupine

Meconopsis Baileyi, blauer Schattenmohn

Mertensia paniculata, Perlmutterglöckchen
– primuloides, Spiralrüsselchen

Mertensia virginica, Vorfrühlingsperlmutterglöckchen, Virginialungenkraut
Myosotis palustris Perle von Ronnenberg, Sumpfvergißmeinnicht
– – Thüringen, großblumigstes Dauervergißmeinnicht
Omphalodes verna, Gedenkemein
Pentastemon campanulatus, Enzian-Bartfaden
Phlox divaricata, kanadischer Teppichflox in Edelzüchtungen, wie „Glüder"
Platycodon grandiflorum Mariesii, Ballonglockenblume
Polemonium Richardsonii pallidum, blaßblaue Himmelsleiter und lilablaue Namensorten
Primula acaulis atrocoerulea, dunkelblaue Kissenprimel
– – azurea, hellblaue Kissenprimel
– elatior coerulea, blaue Straußprimel
Pulmonaria azurea, Enzianlungenkraut
Salvia azurea grandiflora, hohe Rittersporn-salbei des Herbstes
– pratensis, Wiesensalbei in blauen Varianten, nur für Wiesenrasen
– pratensis Baumgarteni, öfterblühende kniehohe Wiesensalbei
– nemorosa superba, Sommersalbei
Scabiosa caucasica Schöne von Eisenach, Kaukasusscabiose
Synthyris reniformis, Frühlingsschelle
Tradescantia virginiana atrocoerulea, dunkelblaue Dreimasterblume
– – J. C. Weguelin, klar hellblau
– – Iris Prichard, porzellan-weißblau
– – Leonora, tiefdunkelblau
Veronica armenia, Netzblattveronica
– filiformis, Vorfrühlings-Teppichveronica
– incana, Silberblattveronica
– latifolia Shirley Blue, fußhohe Enzianveronica
– – True Blue, vorige dunkel, hoch
– longifolia Hendersonii, Spätsommer-Veronica
Veronica prostrata coelestina, Maiblühende Teppichveronica, hellblau
– – coerulea, tiefblau
– – pallida, porzellanblau
– rupestris, Enzianteppichveronica, Juni
– spicata Blauer Peter, blaue Kerzenveronica
– saxatilis, Felsveronica
Vinca maior, großes Immergrün
– minor, Immergrün
Viola cornuta coerulea, blaues Hornveilchen
– – Hansa, samtig dunkelblaulila
– silvestris, blaues Waldveilchen

2. Blumenzwiebel- und Knollengewächse

Allium azureum, Enzianlauch
– Beesianum, Herbstenzianlauch
– coeruleum, blauer Edellauch
Anemone apennina, Apenninenwindröschen
– blanda coerulea, Balkanwindröschen
– – atrocoerulea, dunkelblau
– – scythinica, porzellanblau
– nemorosa Allenii, wasserblaues Windröschen
– – Blue Beauty, silberblau
– – – Bonnet, spät hellblau
Camassia praecox, Prärielilie
Chionodoxa luciliae, Schneeglanz
– – tmolensis, Großblumigster Azur-Schneeglanz
– sardensis, Enzianschneeglanz
Hyacinthus orientalis, Gartenhyazinthe
– – Bismarck, tiefblaue Gartenhyazinthe
– – Dr. Lieber, grünschimmerndes Wasserblau
– – Indigo, schwarzblau
– – King of the Blues, dunkelblau
– – Myosotis, vergißmeinnichtblau
– – Queen of the Blues, himmelblau

Iris anglica Giant, leuchtend blau
– hispanica King of the Blues, blaue spanische Schwertlilie
– hollandica Imperator, große blaue spanische Schwertlilie
– persica Heldreichii, persische Zwergschwertlilie des Vorfrühlings
– reticulata, Vorfrühlingsschwertlilie
– – Cantab, hellblau
– – cyanea, tief azurblau

Muscari azureum, azurblaue Karneval-Perlhyazinthe
– – amphidoles, März-Perlhyazinthe
– botryoides, große Perlhyazinthe
– – Heavenly Blue, hellblau
– neglectum, schwarzblau

Scilla bifolia, Vorfrühlingsblaustern
– hispanica Großglockner, stahlblaue Glockenscilla
– – Schattenblau, dunkelblau
– Hohenackeri, frühe transsilvanische Azur-Scilla, 3 Wochen vor sibirica
– pratensis, hellblaue Kerzenscilla
– laxa, Vorfrühlingsblaustern-Edelsorte
– sibirica, Enzianblaustern
– – atrocoerulea, tiefdunkelblau

Tecophylaea cyanocrocus, chilenischer Enziankrokus

3. Besonderheiten unter Blumenzwiebeln und Knollengewächsen

Agapanthus umbellatus, Blaulilie
– – Wells Giant, Riesenblaulilie

Salvia patens, enzianblaue Knollensalbei
– – Cambridge Blue, himmelblaue

4. Blüten- und Laubschmuckgehölze

Ceanothus hybrida Indigo, blaue Säckelblume
– – Ch. Detriche, hellblau

Hydrangea hortensis, Hortensien in Blaufärbung, wie Niedersachsen

Moltkia petraea, enzianblauer Zwergstrauch

Polygala calcarea, Enzian-Kreuzblume

5. Kletterpflanzen

Clematis hybr. Glücksstern, lavendelblau
– – Lasurstern, tiefblau
– – Ordensstern, kornblumenblau
– – The President, ganz dunkelblau

Einjahrsranker:

Ipomoea bona nox, Trichterwinde
– coerulea praecox, himmelblaue, tagdurchblühende Kaiserwinde
– purpurea, in blauen Farbensorten

Lathyrus odoratus Blauer Vogel, blaue Wicke
– – Porzellan, porzellanblau

6. Einjahrsblumen

Ageratum mexicanum nanum, blauer Leberbalsam

Anagallis coerulea grandiflora, blauer Gauchheil

Anchusa capensis Blauer Vogel, Kap-Vergißmeinnicht

Asperula azurea, blauer Sommerwaldmeister

Brachycome iberidifolia, blauer Kurzschopf

Centaurea cyanus in 5 Namensorten

Commelina coelestis, Enzian-Dreimasterblume

Convolvulus tricolor, Buschwinde

Cynoglossum coelestinum, Indisches Vergißmeinnicht

Echium plantagineum Gruppenblau – Blauer Natterkopf

Lobelia erinus Blauer Stein, Kristallpalast, Hamburgia, Gigantea (tenuior)
– – Kristallpalast, blau mit weiß

Lupinus Hartwegii azureus, Einjahrslupine

Nemesia compacta Edelblau, blaue Nemesia

Nemophila maculata, Hainblume
– – atrocoerulea, dunkelblau
– – atomaria, glühend blau

Nigella damascena, Jungfer im Grünen in blauen Sorten, Altpreußen, Mrs. Jeckyll

Phacelia tannacetifolia, Bienenfreund

Trachymene coerulea, Blauauge

Verbena hybrida coerulea, blaues Eisenkraut

Viola tricolor in blauen Sorten, Stiefmütterchen

Viscaria oculata coerulea, himmelblaues Lichtröschen

Blütenkalender blauer Blumen

1. Letzte Februarhälfte erste Märzhälfte erblühend

a) Stauden

Hepatica triloba, blaues Leberblümchen
Primula acaulis coerulea, blaue Sammetprimel

b) Blumenzwiebel- und Knollengewächse

Chionodoxa Luciliae, blauer Schneeglanz mit weißem Auge
– – tmolensis, Azurschneestolz
– sardensis, kleinasiatischer Enzianschneestolz
Muscari azureum, azurblaue Vorfrühlingsperlhyazinthe
Scilla bifolia, enzianblauer Vorfrühlingsblaustern
– Hohenackeri, früh. Vorläufer von Scilla sib.
– laxa, großrispiger Vorfrühlingsblaustern

2. Zweite Märzhälfte erblühend

a) Stauden

Hepatica angulosa, ungarisches Leberblümchen
Omphalodes verna, Gedenkemein, Waldvergißmeinnicht
Pulmonaria azurea, Enzianlungenkraut

b) Blumenzwiebel- und Knollengewächse

Anemone blanda coerulea, blaues Balkanwindröschen
– – atrocoerulea, tief dunkelblau
– – scythinica, porzellanblau
– nemorosa Allenii, wasserblaues Buschwindröschen
– – Blue Beauty, blaß silberblau
– – – Bonnet, spät, hellblau
– – Robinsoniana, hell lavendelblau
Iris alata, hellblaue Spätwinteriris
– persica Heldreichii, pers. Zwergschwertlilie
– reticulata, dunkelbl. Vorfrühlingsschwertlilie
– – Cantab, hellblau
– – cyanea, tief azurblau
Scilla sibirica, sibirischer Blaustern
– – atrocoerulea, tiefdunkelblauer Blaustern
– – azurea, hellsilberblau
Tecophylaca cyanocrocus, chilenischer Enziankrokus

3. April-Erblüher

a) Stauden

Anchusa myosotidiflora, blaues Kaukasusvergißmeinnicht
Houstonia coerulea, blaues Tausendsternchen
Iris pumila coerulea, Phosphor-Zwergschwertlilie
Lithospermum purpureo-coeruleum, enzianblauer Lodensteinsame
Mertensia virginica, virginisches Lungenkraut, Vorfrühlings-Perlmutterglöckchen
Polemonium Richardsonii, lichtblaue Himmelsleiter
– – pallidum, blaßblaue Himmelsleiter
– – superbum, tiefblaue Himmelsleiter
Primula elatior coerulea, blaue Straußprimel
Veronica armenia, Netzblattehrenpreis
– filiformis, korsischer Teppichehrenpreis
– saxatilis, tiefblauer Felsenehrenpreis
Vinca maior, Großes Immergrün
Viola cornuta hybrida coerulea, blaue Hornveilchen-Varianten
– – – Hansa, dunkelblaulila
– silvestris, blaues Waldveilchen

b) Blumenzwiebel- und Knollengewächse

Anemone apennina, blaues Apenninenwindröschen
Hyacinthus orientalis Bismarck, tiefblaue Gartenhyazinthe

Hyacinthus orientalis Dr. Lieber, grünschimmerndes Wasserblau
– – King of the Blues, dunkelblau
– – Indigo King, schwarzblau
– – Myosotis, vergißmeinnichtblau
– – Queen of the Blues, himmelblau
Iris sindpers, blaue Vorfrühlingsiris
Muscari azureum amphidoles, späte blaue Perlhyazinthe
– botryoides, dunkelblaue Perlhyazinthe
– Heavenly Blue, hellblau
– neglectum, schwarzblaue Perlhyazinthe
Scilla hispanica Großglockner, stahlblaue Glockenscilla
– – Schattenblau, dunkelblaue Glockenscilla
– pratensis, hellblaue Kerzenscilla

c) Einjahrsblumen

Myosotis alpestris, blaues Gartenvergißmeinnicht
– praecox (frühestes), Indigo, Blauer Korb und andere mehr
– Rehsteineri, Zwergvergißmeinnicht
Synthyris reniformis, Kalifornische Frühlingsschelle
Vinca minor, Immergrün
Viola tricolor in blauen Sorten aus der winterblühenden Gruppe, Winterstiefmütterchen

4. Mai-Erblüher

a) Stauden

Ajuga reptans, Blauer Günsel
– – atropurpurea, Purpurgünsel
– – multicolor, Feuergünsel
– – variegata, weißbunter Günsel
Anchusa Barrelieri, Donauanchuse
Aquilegia alpina, Alpenakelei
– coerulea, blauweiße Gartenakelei
Aster alpinus Treue, blaue Alpenaster
Gentiana acaulis, Trichterenzian
Gentiana acaulis gedanensis, großer Glockenenzian
– – nymphenburgensis, nachhaltigster Reichblüher
Geranium grdfl., blauer Staudenstorchschnabel
Iris germanica Anne Page, klarblaue Prachtschwertlilie
– – Asmund, hellblau
– – Carthusian, sattblau
– – Corrida, silberblau
– – Empreß of India, lilablau
– – Forsete, tiefblau
– – Goldcrest, schönste in Sattblau
– – Harmonie, tiefdunkelblau
– – Indra, porzellanblau
– – Johanna, höchste der dunkelsten
– – Kastor, klarblau, niedrig
– – Mlle. Schwartz, blaßblau
– – pallida dalmatica, nachtblau
– – Perfection, klar hellblau
– – Realm, hellblau
– – Rheintraube, hell- und dunkelblau
– – Sapphire, tiefblau
– – Souvenir de Mme. Gaudichau, prächtigste Dunkelblaue
– – Srinagar, leuchtend blau
– sibirica Emperor, dunkelblaue Wiesenìris
– – Perrys Blue, hellsilberblau
– – Phosphorflamme, dunkelblau mit phosphor
– – Strandperle, wasserblau
Lithospermum fruticosum erectum, enzianblauer Teppichsteinsame
Mertensia paniculata, Perlmutterglöckchen
– primuloides, Enzianrüsselblume
Myosotis palustris Perle von Ronnenberg, blaues Sumpfvergißmeinnicht
– – Thüringen, großblumigstes Dauervergißmeinnicht
– rupicola, blitzend blaues Zwergvergißmeinnicht
Phlox divaricata in Sorten, kanadischer Maiphlox
Veronica prostrata coelestina, Maiehrenpreis
– – coerulea, tiefblauer Teppichehrenpreis
– – pallida, blaßblauer Teppichehrenpreis

b) Blumenzwiebel- und Knollengewächse

Camassia praecox, agapanthusblaue Präriekerze
Iris hispanica King of the Blues, niedrige blaue spanische Knolleniris
– hollandica Imperator, große blaue spanische Knolleniris

c) Blütengehölze

Polygala calcarea, Enziankreuzblume
Moltkia petraea, Moltkie

d) Einjahrsblumen

Myosotis alpestris Blauauge, frischblau
– – Indigo compacta, niedrig indigoblau
– – Messidor, großes Frühlingsvergißmeinnicht
– – nana compacta, blaues Kissenvergißmeinnicht
– – robusta grdfl., hohes Frühlingsvergißmeinnicht
Nemophila insignis, Hainblume in Sorten
Phacelia campanulata, Enzian-Phazelie
Viola tricolor in blauen Frühlingssorten, Stiefmütterchen, wie Kaiser Wilhelm, Himmelsauge usw.

5. Juni-Erblüher

a) Stauden

Anchusa italica Best of All, leuchtend blaue Sommeranchuse
– – Morning Glory, hellblaue Sommeranchuse
– – Pride of Dover, Kugel-Sommeranchuse
Campanula carpathica coerulea, blaue Karpatenglockenblume
– – Moonlight, porzellanblaue Karpatenglockenblume
– garganica crinus maior, Sternpolsterglockenblume
– persicifolia Die Fee, silberblaue Pfirsichblattglockenblume
– rhomboidalis, bl. Wildglockenblume

Delphinium cultorum Azurfalter, azurblau
– – Berghimmel, himmelblau
– – Blauglut, glühend blau
– – Dein blaues Wunder, hell azurblau
– – Enzianherold, hell enzianblau
– – Ernst von Borsig, samtig enzianblau, Juliblüher
– – Finsteraarhorn, tiefdunkelblau mit dunkler Mitte
– – Glasturm, hell glasblau
– – Gletscherwasser, eisblau
– – Gnom, himmelblau, niedrig
– – Hochkalter, kaltblau
– – Lautsprecher, kornblumenblau
– – Meergott, glühend azurblau
– – Morgenstrahl, warm hellblau
– – Nachtauge, schwarzblau
– – Nickelmann, silberblau
– – Ouvertüre, warm dunkelblau
– – Perlmutterbaum, perlmutterblau
– – Stichflamme, himmelbl.
– – Traumulus, coelinblau
– – Tropennacht, nachtblau mit hellenzian
– – Uhlenflucht, schwarzblau
– – Urblau, blitzend zoëlinblau
– – Wassermann, hell wasserblau
– Belladonna Arnold Böcklin, enzianblau
– – Blautanne, glühend blau, Juliblüher
– – Lamartine, schwarzblau
– chinense, blauer Zwergrittersporn
– – azureum, hellblauer Zwergrittersporn

Echinops humilis cyanea, blaue Kugeldistel
Eryngium alpinum, stahlblaue Alpendistel
– planum Blauer Zwerg, bl. Edeldistel
– Zabelii Juwel, stahlblaue Edeldistel
Gentiana septemfida cordifolia, Sommerenzian
– – lagodechiana, niederliegender Kelchenzian
Geranium ibericum platypetalum, Kaukasusstorchschnabel
Globularia cordifolia, Blauköpfchen
Linum narbonnense Six Hills Var., tiefblauer Staudenlein
– perenne, hellblauer Perennenflachs
Lupinus polyphyllus Black knight, schwarzblaue Staudenlupine
– – Blue Boy, klarblau
– – Codsal Coon, ultramarinblau
Meconopsis Baileyi, blauer Schattenmohn
Pentastemon campanulatus, Enzian-Bartfaden
Salvia pratensis, blauer Wiesensalbei
Tradescantia virginiana atrocoerulea, dunkelblaue Dreimasterblume
– – J. C. Weguelin, klar hellblau
– – Iris Prichard, weiß mit porzellanblau
– – Leonora, tief dunkelblau
Veronica incana, silberlaubige Blaukerzenveronica
– latifolia Shirley Blue, Enzianveronica
– – True Blue, vorige dunkler, höher, weicher
– rupestris, späte Enzianteppichveronica

b) Blumenzwiebel- und Knollengewächse

Iris anglica Enchantreß, mittelblau
– – Giant, leuchtend blau
– – Prince Albert, silberblau

c) Kübelpflanzen

Agapanthus umbellatus, Blaulilie
– – Wells Giant, Riesenblaulilie
Ceratostigma capensis (Plumbago), Strauchbleiwurz vom Kap
Hydrangea hortensis Niedersachsen, blaue Hortensie

d) Kletterpflanzen

Clematis hybr. Glücksstern, lavendelblaue Waldrebe
– – Lasurstern, tiefblau
– – Ordensstern, kornblumenblau
Ipomoea bona nox, blaue Trichterwinde
– imperialis atrocoerulea, dunkelblaue Kletterwinde
– coerulea praecox, himmelblaue Kaiserwinde
– purpurea, in hellblauen und dunkelblauen Farbensorten
Lathyrus odoratus Blauer Vogel, blaue Duftwicke

e) Einjahrsblumen

Ageratum mexicanum nanum, blauer Leberbalsam
Asperula azurea setosa, Sommerwaldmeister
Centaurea cyanus in Sorten, Einjahrskornblume
– – azurea, hellblaue Kornblume
– – depressa, Königin der Kornblumen
– – nana compacta, niedrige blaue Kornblume
Commelina coelestis, edelsteinblaue Commeline
Cynoglossum coelestinum, Indisches Vergißmeinnicht
Echium planagineum, „Gruppenblau", blauer Natterkopf
Linum usitatissimum, echter Flachs
Nemophila maculata, Hainblume
– – atrocoerulea, dunkelblaue Hainblume
Nigella damascena in vier blauen Sorten, Jungfer im Grünen
Phacelia campanularia, blaue Phacelie
Sedum coeruleum, blauer Mauerpfeffer
Trachymene coerulea, Blauauge
Verbena hybrida coeruleo, blaues Eisenkraut
Viscaria oculata coerulea, himmelblaues Lichtröschen

6. Juli-Erblüher

a) Stauden

Aconitum napellus bicolor, Blauweiß-Eisenhut
– – coeruleum, blauer Sturmhut
Aster cassubicus grdfl., hellblaue Balkanaster
Dracocephalum Ruyschianum, blauer Drachenkopf
Gentiana cruciata, blauer Kreuzenzian
– dahurica, blauer Kopfenzian
– Freyniana, blauer Kranzenzian
– hascombensis, Polsterenzian
Phlox paniculata Firmament, hellblauer Sommerphlox
– – Lord Raleigh, dunkelblauer Sommerphlox
Platycodon grdfl. Mariesii: blaue Ballonglockenblume
Salvia nemorosa superba, blaue Sommersalbei
Scabiosa caucasica Schöne von Eisenach, Kaukasusscabiose
Veronica spicata Blauer Peter, blaue Kerzenveronica
– – Blauer Zwerg, blaue Zwergkerzenveronica

b) Blumenzwiebel- und Knollengewächse

Allium azureum, Enzianlauch
– coeruleum, blauer Edellauch
Salvia patens, enzianblaue Knollensalbei
– – Cambridge Blue, himmelblaue Knollensalbei

c) Kletterpflanzen

Clematis hybrida Nordstern, hellblau
– – The Praesident, ganz dunkelblau
– Jackmannii superba, dunkelblaue Waldrebe
– lanuginosa, chinesische blaue Waldrebe

d) Einjahrsblumen

Anagallis coerulea grandiflora, blauer Gauchheil
Anchusa capensis Blauer Vogel, Kap-Vergißmeinnicht
Brachycome iberidifolia, blauer Kurzschopf
Convolvus tricolor, Buschwinde
Cynoglossum amabile Blaue Fee, blitzend blaues indisches Vergißmeinnicht
Ipomoea coerulea praecox, Kaiserwinde
– purpurea in Farbensorten, Trichter-Rankwinde
Lobelia erinus atrocoerulea oculata, Hamburgia, gigentea (tenuior)
– – Blauer Stein
– – Kristallpalast, unersetzlich schöne Edelsorten
Nigella damascena fl. pl. Altpreußen, späte Sorte der Jungfer im Grünen
Lupinus Hartwegii, blaue Einjahrslupine
Nemesia compacta Edelblau, blaue Drachenblume
Nemophila atomaria, glühend blaue Hainblume
– – atrocoerulea, dunkelblaue Hainblume
Phacelia campanularia, enzianblaue Phazelia, zweite Aussaat
Statice sinuata, Einjahrsstatice

7. August-Erblüher

a) Stauden

Aster cassubicus grandiflorus, hellblaue (lila) Herbstbergaster
– hybribus Wunder von Staefa, hellblaue Herbstbergaster
Ceratostigma plumbaginoides (Plumbago Larpentae), chinesische Stauden-Bleiwurz
Clematis Davidiana, blaue Staudenwaldrebe
Dracocephalum Forrestii, blauer Herbstdrachenkopf
Gentiana asclepiadea, Schwalbenschwanzenzian
– Farreri, Wellensittichenzian
– Macaulei, Wells Var., Zebraenzian

4*

Salvia azurea grdfl., große herbstblühende Ritterspornsalbei
Veronica longifolia Hendersonii, japanische Spätsommerveronica

b) Blütengehölze

Ceanothus americanus azureus, blaue Säckelblume
– – H. Detriché, hellblaue Säckelblume
– – Indigo, indigoblaue Säckelblume

8. September-Erblüher

Stauden

Aster amellus Blaugold, Herbstbergaster
– – Moerheim Gem, tiefdunkelblaue Herbstbergaster
– novi-belgii Blue Gem, blaueste Buschaster
– – Blue Plum, blaueste Buschaster
– – Blue Bird, blaueste Buschaster

Delphinium cultorum in zweiter Blüte, Rittersporn, besonders Tropennacht, Fön, Blautanne, Nostra-damus
Gentiana sino-ornata, Herbstenzian

9. Oktober-Erblüher

Stauden

Aster novi-belgii Oktoberfest, blaue Herbstbuschaster
– tardiflorus coeruleus, dunkelblaue Spätaster
Gentiana sinoornata, Oktoberenzian

Diese Blütezeitgruppen sind naturgemäß nicht in sich so abgeschlossen, daß etwa irgendeine Pflanze mit dem Monatsende zu blühen aufhört, im Gegenteil, besonders in den Sommer- und Herbstmonaten blühen die meisten Arten und Sorten weit in den nächsten Monat hinein; die angegebenen Monate meinen also den Zeitpunkt des Blütenbeginns. Viele besitzen auch die Kraft einer nach längerer Pause wieder einsetzenden zweiten Blütezeit, so Rittersporn in manchen Sorten, Salvia Baumgarteni, Linum perenne, Campanula carpathica, Anchusa Barrelieri, Polemonium Richardsoni!

Bilderteil

Iris persica Heldreichii, spannh., 3/4, Familie der Schwertliliengewächse, ⊖ ◑ ≈, ♃, eine blaue Zwergirisart lockt uns neugierweckend zur nächsten, und auch die Kreuzungen der Arten erweitern den schönen Neugierspielraum. Iris persica Heldreichii wird 10–15 cm hoch und blüht hellblau mit sammetdunkler Zeichnung.
Iris reticulata Cantab, spannh., 3/4, Familie der Schwertliliengewächse, ○ ⊖ ◑ ≈; ♃, hellblaue Netziris, hat unter allen Blumenzwiebeliris das reinste Blau, steht wunderschön zusammen mit der dunkelblauen Stammsorte und der rotvioletten Variante Krelagii.

März–April blühende Stauden, Zwiebelstauden und Rhizomstauden

Von diesem kleinen Getümmel blauer Vorfrühlingsblumen ist vor allem zu sagen, daß man sie nicht beliebig im Garten verstreuen kann, sondern sie am besten in die früheste Abteilung eines Vorfrühlingsgärtchens hineinnimmt, dessen langgestreckte flache kleine, in der Höhenlage mannigfach gestaffelte Terrassenbeete durch Randsteine und Mäuerchen gehalten werden. Sonst passen sie aber auch in natürliche Steingärten, möglichst an eine sonnenwarme windgeschützte Lage, damit man bei ihrem Besuche die windgeschützte Lage mitgenießen und ein wenig in nächster Nähe absitzen kann. Der Vorfrühling ist im Garten eine neue Jahreszeit geworden, deren Stauden, Blumenzwiebelstauden, Zwerggehölze, frühblühende Gräser sowie frühestgrünende Gesträuche und Kleinbäume in ihrer Mannigfaltigkeit und der Verteilung ihrer Wirkung über die ersten acht Wochen des Jahres – von Ende Februar bis Ende April – erst wenig Menschen ganz überschaubar sind. Ein ganzes großes Buch mit zahllosen Bildern und Tabellen, Erfahrungslisten, sollte dieser zauberischen Lebensangelegenheit gewidmet werden. – Die Farbentafel ist zwar reizend, aber jedes dieser blauen Gewächse hat sich je nach Licht und Wetter eine Fülle besonderer Reize und Obertöne vorbehalten, vor denen alle Nachbildungskraft in Wort und Bild versagt.

1. **Iris persica Heldreichii**, spannh., 3/4, Familie der Schwertliliengewächse, ⊖ ◑ △ ⊔ ♀; ♃, hellblaue Vorfrühlingsschwertlilie mit tiefblauem Lippenfleck; N. Iris Danfordiae, gelbe Vorfrühlingsschwertlilie.

2. **Iris reticulata**, spannh., 3/4, Familie der Schwertliliengewächse, ○ ⊖ ◑ △ ⊔ ♀ ✂; ♃, dunkelviolettblaue Vorfrühlingsschwertlilie; N. blaßblaue Form, I. v. Cantab.

3. **Iris reticulata Cantab**, spannh., 3/4, Familie der Schwertliliengewächse, ○ ⊖ ◑ △ ⊔ ♀ ✂; ♃, hellwasserblaue Vorfrühlingsschwertlilie; N. vorige.

4. **Anemone nemorosa Blue Bonnet**, spannh., 3/5, Familie der Ranunkelgewächse, ⊖ ◑ ● △ ♀ ✂; ♃, hellblaues Buschwindröschen; N. weißes Buschwindröschen.

5. **Hepatica triloba**, spannh., 3/4, Familie der Ranunkelgewächse, ⊖ ◑ ● △ ♀ ‖ ♠; ♃, tiefblaues Leberblümchen; N. weißes Leberblümchen.

6. **Hepatica triloba rubra**, spannh., 3/4, Familie der Ranunkelgewächse, ⊖ ◑ ● △ ♀ ‖ ♠; ♃, rotes Leberblümchen; N. vorige.

7. **Anemone blanda coerulea**, spannh., 3/4 Familie der Ranunkelgewächse, ⊖ ◑ ● △ ♀ ✂; ♃, blaues Strahlenwindröschen; N. rosa Strahlenwindröschen.

8. **Scilla sibirica alba**, spannh., 3/4, Familie der Liliengewächse, ○ ⊖ ◑ △ ♀ ‖; ♃, weißer Frühlingsblaustern; N. sibirischer Blaustern.

9. **Gagea lutea**, spannh., 3/5, Familie der Liliengewächse, ○ ⊖ ◑ ♀; ♃, bekannter Gelbstern; N. Gräser.

10. **Hyacinthus orientalis Dr. Lieber**, fußh., 4/5, Familie der Liliengewächse, ○ ⊖ ◑ ▭ ✂ ∠; ♃, hellgrünblaue Prachthyazinthe; N. gelbe oder hellrosa Gartenhyazinthen.

11. **Colchicum luteum**, spannh., 2/3, Familie der Schwertliliengewächse, ○ ⊖ ◑ △ ♀; ♃, seltene einzige Goldzeitlose; N. Sedum sarmentosum-Polster.

12. **Corydalis transsylvanica rubra**, spannh., 3/4, Familie der Mohngewächse, ⊖ ◑ ● △ ♀; ♃, roter Frühlerchensporn; N. Omphalodes verna alba, weißes Waldvergißmeinnicht.

13. **Viola odorata Charlotte**, spannh., 3/5, Familie der Veilchengewächse, ○ ⊖ ◑ △ ʃ ♀ ‖ ✂ ∠; ♃, blaues Duftveilchen des Frühlings und Herbstes; N. weißes Duftveilchen.


10.
8.
9.
1.
7.
11.
5.
3.
2.
6.
12.
4.
13.
E.B.

Anemone blanda coerulea, spannh., 3/4, Familie der Ranunkelgewächse, ⊖ ◑ △ ♀ ✂; ♃, griechische Vorfrühlingsanemone, wird ca. 10 cm hoch und blüht in der Februar-März-Wende auf. Zu ihrem schweren Blau passen die eigenen weißen und rosa Varianten.

Chionodoxa gigantea, gn., 3/4, Familie der Liliengewächse, ⊖ ◑ △ ♀; ♃, der große kleinasiatische Schneestolz gehört mit seinen 12 bis 15 cm hohen blauen Rispen zu den verblüffend schönen Märzblühern der kostbaren blauen Farbe. Daneben gelbe Kissenprimel.

April–Mai blühende Stauden, Zwiebelstauden, Zwergsträucher und Kleingehölze

Wer viel mit blauen Blumen im Vorfrühlings- und Frühlingsgarten lebt, dem gehören sie in solchem Maße zum Glücksinnern der Jahreszeit, daß dies ihm ohne all jenes fernleuchtende sanfte Blauen oder glühendblaue Blitzen irgendwie unausgelebt erscheint.

1. Synthyris reniformis, spannh., 3/5, Familie der Rachenblütler, ⊖ ◑ ● △ ♀ ‖; ♃, Frühlingsschelle aus Nordamerika, blüht früh im April und wird mit ihrer vollen Unverwüstlichkeit ihre kleine Fremdgestalt bald fest in den Gartenvorfrühling einbürgern; N. Gold-Windröschen.

2. Primula acaulis coerulea, spannh., 3/4, Familie der Primelgewächse, ⊖ ◑ △ ♀ ‖; ♃, das dunkle blaue Primelauge des kleinen Sträußchens ist das Ergebnis von etwa vier Jahrzehnten ausländischer und deutscher züchterischer Arbeit an kleinen Wiesenprimeln. Unter den blauen Primel-Sämlingen gibt es seltsame Blaus, denen keine Worte folgen können. Manchmal blickt man in treuherzige, zuweilen in nachttierhafte Farbengesichter, dann wieder in Farbenmysterien von drohender Seltsamkeit, wie sie nur Taifunhimmel brauen. Die im Herbst gepflanzten Primeln erhalten im ersten Winter Fichtenreisigschutz. In späteren Wintern vertragen sie ganz leichte Laubumschüttung, die durch etwas Reisig am Wegfliegen gehindert wird; N. gelbe Kissenprimel.

3. Pulmonaria azurea, fußh., 4/5, Familie der Boretschgewächse, ⊖ ◑ ● △ ♀ ‖ ✂; ♃, das Enzianlungenkraut, stammt aus Siebenbürgen, beginnt mit seinem Flor auch gegen Mitte April und gehört gleichfalls zum schönsten deutschen Gartengut für Vorfrühlingsgartenpartien, Waldrandgärten, blaue Farbengruppen, Staudenrabatten-Vordergründe und Schnittblumengärten; N. gelbe Elfenblumen.

4. Chionodora Luciliae, spannh., 3/4, Familie der Liliengewächse, ○ ⊖ ◑ △ ♀; ♃, von kleinasiatischen unwirtlichen Gebirgen für Gärten der nördlichen Zone ausgebrütet, steht mit ihren Schwesterarten Chionodoxa sardensis vom Gebirge Sardes und ähnlichen, wenn auch wieder eigenartigen Varianten jahrzehntelang immer an den alten Gartenplätzen, die wir ihnen in längst vergessenen Zeiten zuwiesen. Fünfundzwanzig Jahre lang sahen wir den blauen Schneeglanz (ganz besonders in der ausbreitungskräftigen Art sardensis) mit seinen Sämlingen eine schattige Böschung neben Findlingssteinen umtanzen; N. weißes Immergrün. – Wieviel scheinzartes Leben begleitet jahrzehntelang unser Dasein durch einen Ozean von Zeit und Schicksal hindurch! Vor dem Weltkrieg gepflanzte Blumen blühen treuherzig an altvertrauten Orten, von Bienen umsummt.

5. Prunus yedoensis, übermannsh., 3/4, Familie der Rosengewächse, ○ ⊖ ◑ △ ⊔ ♀ ⊥ ✂; ♄, weiße Vorfrühlingskirsche; N. braunrote Kaiserkrone.

6. Luzula silvatica, knieh., 4/5, Familie der Süßgrasgewächse, ○ ⊖ ◑ ● △ ⊔ ♀ ‖ ✂ ♠; ♃, große Breitblattmarbel, ein wintergrünes wunderbares Grasgewächs für vielseitige Verwendung; N. Anchusa myosotidiflora, Kaukasusvergißmeinnicht.

7. Primula acaulis aurea, spannh., 3/4, Familie der Primelgewächse, ⊖ ◑ △ ♀ ‖; ♃, gelbe Kissenprimel des Frühlings; N. Vinca minor, das Immergrün.

8. Scilla sibirica, spannh., 3/4, Familie der Liliengewächse, ○ ⊖ ◑ ● △ ♀ ‖; ♃, die bekannteste unter den Blumen unseres Bildes ist Scilla sibirica, welche diesen Namen trägt, weil sie in Jugoslawien beheimatet ist – nicht etwa in Sibirien – ähnlich wie die wilden Iris germanica nichts mit Germanien zu tun haben, dagegen Iris sibirica in Heerscharen auf deutschen Wiesen heimisch ist. – Scilla sibirica wird älter als Menschen, die infolgedessen über die Lebensdauer dieser Pflanze noch nichts Sicheres sagen können. Jahrzehnte sind ein Hauch vor ihrem treuen Beharren an alten Gartenplätzen, in denen sie zu breiten Massen verwildern. – Es ist sehr aufrührend, nach einem halben Jahrhundert der Abwesenheit einen Scilla-Einfassungskranz in Kindheitsgärten wiederzusehen. – Scilla übrigens hat viele schöne Schwesterarten, die um Wochen schon früher blühen, also oft schon Anfang März erscheinen. Eine azurblaue Scilla Hohenackeri aus Transkaukasien gibt ihr Glockenzeichen oft schon in den letzten Februartagen!

9. Anchusa myosotidiflora, fußh. bis knieh., 3/4, Familie der Borretschgewächse, ○ ⊖ ◑ ● △ ⊔ ♀ ▭ ✂ ♠; ♃, das kleine blaue, abgebildete Blütenstielchen der Anchusa myosotidiflora, also das Kaukasusvergißmeinnicht, kann keinen Begriff geben vom Wesen und Leben alter großer Pflanzenstöcke dieser erst kurz vor dem Weltkriege in deutschen Gärten eingeführten Frühlingsstaude. – Die Pflanze blüht schon Ende März auf, hat eine Blühdauer von acht Wochen und entfaltet sich zu 80 cm breiten, 50 cm hohen Büschen, die sowohl in Dürre und Sonne wie in dumpfem Schatten gedeihen und auch freigebig – aber



1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13

nicht zu reichlich – die Umwelt mit Sämlingen versehen. Das Blau der alten Büsche ist strahlend schön, erinnert an das Bergvergißmeinnicht in großen Höhen. Der Blattbusch bleibt bis in den November hinein sauber und ornamental; N. gelbe Frühlingsmarguerite.

10. **Muscari botryoides**, spannh., 4/5, Familie der Liliengewächse, ○ ⊖ ◑ △ ♀ ‖ ✂ ∠; ♃, lilablaue Perlhyazinthe, sehr robust, also auch im Wiesenrasen gedeihend; N. weiße Perlhyazinthe.

11. **Muscari azureum**, spannh., 2/4, Familie der Liliengewächse, ○ ⊖ ◑ △ ♀ ‖ ✂ ∠; ♃, die kleine Azurperlhyazinthe, die schon zur Karnevalszeit aufblüht, läßt nicht nur ihren Gartenplatz durch Jahrzehnte hindurch nicht im Stich, sondern verbreitet sich sogar weiter umher; N. weiße Schneeheide.

12. **Erica carnea Vivellii**, fußh., 2/4, Familie der Heidekrautgewächse, ○ ⊖ △ ♀ ‖; ♄, rote Vorfrühlingsheide; N. weiße Schneeheide.

13. **Omphalodes verna**, spannh., 4/5, Familie der Borretschgewächse, ⊖ ◑ ● △ ♀ ‖; ♃, Waldvergißmeinnicht, stammt aus Portugal, ist schon lange bei uns in Deutschland und wird immer bei uns bleiben. Die Franzosen nennen es „Reine Marie", weil es eine Lieblingsblume der Marie Antoinette war, die sie im Versailler Garten entbehrte und aus Schönbrunn nachkommen ließ. Die unverwüstliche Pflanze hat auch eine liebe weiße Spielart, verträgt Sonne und Schatten, Feuchtigkeit und zeitweise auch viel Trockenheit. Ihre glänzendere Schwesterart aus Cappadocien ist winterempfindlich, während Omphalodes verna treu wie ein Volkslied ist; N. gelbe Primeln.

Mertensia virginica, fußh. bis knieh., 3/5, Familie der Borretschgewächse, ⊖ ◑ △ ♀ ✂; ♃, das virginische Lungenkraut, das ziemlich früh im April so schön mit der blaßgelben Prophetenblume blüht, ist ein unzerstörbarer Gartenschatz. Bis 60 cm hoch, blaßblau in langewährendem Flor, steigen diese Blütengehänge aus der wunderlichen Wurzelkugel.
Gentiana acaulis der Alpenwildnis, Trichterenzian, dieser schönste Frühlingsenzian, dessen eigenartigen Farbenschmelz im Oktoberblüher Gentiana sine ornata noch einmal wieder auflebt, hat in den Gärten der Tiefebene aus sich oder durch Kreuzungen gartenfreundlichere Varianten hervorgebracht, die auch im Alter von viel nachhaltigerer Reichblumigkeit sind als die Wildformen, so etwa Gentiana acaulis nymphenburgensis. Wie so viele Enziane ist auch dieser dankbar für Anpflanzung mit Ballen oder Topferdballen, wodurch ihm das Einwurzeln erleichtert wird.
Tecophylaca cyanocrocus, spannh., 4/5, Familie der Schwertliliengewächse, ⊖ ◑ △; ♃, der Enziankrokus, ist ein blaues Farbenwunder und die einzige krokushafte Blüte des April, die aus dem Kreise der sonst lilablauen Krokus heraustritt.





Stauden, Halbstauden, Zwiebelstauden des April–Mai

Den blauen Blumen des Frühlings, gleich, ob man sie in der Landschaftswildnis oder im eigenen oder fremden Garten erlebte, kann man nie ihre Garten- oder Wildnisplätze vergessen; auch wenn sie gerade nicht blühen, „sieht man dort immer, was man nicht sieht". All diese vielen blauen Glanzerscheinungen und Fremdgestalten, die noch so lange und geduldig auf ihre Verbreitung im Leben des deutschen Gartenvolkes warten müssen, werden inzwischen schon von den Wissenden als geheimes Urinventar des Frühlings und Gartenglücks empfunden, ohne das aller Blumenbuntheit jener Zeiten die feinste Würze fehlen würde. – Beim Züchter des frühen Alpenvergißmeinnichts, Myosotis alpestris praecox, das zwölf Tage eher blüht, also entsprechend früh im April, zu welcher Zeit Schnittblumenvergißmeinnicht noch sehr rar, fanden wir dicht neben den Vergißmeinnichtbeeten das prächtige Auto des Züchters vor der Garage stehen, das er jener blauen Blumenverfrühung „dankte".

1. Gentiana acaulis nymphenburgensis, spannh., 5/6, zur Familie der Enziangewächse gehörend, ⊖ ◑ △ ƒ ♀ ‖ ♯; ♃, auf Dauer reichblühendste Form des Trichterenzians, liebt frischbleibende, nicht zu prallsonnige Gartenplätze, wenn Boden und Klima nicht sehr saftig sind. Falls Lehm fehlt, sollte er dem Boden zugesetzt werden: $^1/_2$ Karre pro Quadratmeter. Ihre Heimat gehören den ganzen Alpen an, reicht in die Waldgebirge des südlichen Deutschland und bis in den kroatischen Osten. Pfingstnelken, Mehlprimeln, Aurikeln, Saponarien sind seine Wildkumpane.

2. Viola tricolor Kaiser Wilhelm, spannh., 5/6, rem., Familie der Veilchengewächse, ○ ⊖ ▭ ‖; ⊙, ist immerhin eins der blauesten Stiefmütterchen, im Kalender sind noch mehr genannt. Seine Wildheimat reicht von Europa bis Kleinasien und Transkaukasien, während die Zuchtgeschichte seiner Gartenveredelung in zwei Jahrhunderte zurückreicht; N. Cheiranthus Allionii.

3. Muscari neglectum, spannh., 4/5, Familie der Liliengewächse, ○ ⊖ ◑ △ ♀ ‖ ✂ ∠; ♃, die dunkelblaueste der großen Perlhyazinthen, während Heavenly Blue die hellblaueste. Heimisch in Süd- und Mitteleuropa, nicht weniger heimisch in Kleinasien und Transkaukasien, Bergsteiger auf 2000 m. Uralte unverwüstliche Zwiebelstaude der Gärten; N. Omphalodes alba, Anemone nemorosa.

4. Myosotis alpestris Indigo, spannh., 4/6, Familie der Borretschgewächse, ○ ⊖ ◑ △ ⊔ ♀ ‖ ✂; ⊙, eins der bedeutsamen Alpenvergißmeinnicht unserer Kalenderaufzählung in tiefstblauer Farbe, prächtig mit einzelnen weißen und rosa Vergißmeinnicht, ferner Narzissen zusammen etwa in Wiesen.

5. Myosotis alpestris praecox, spannh., 4/5, Familie der Borretschgewächse, ○ ⊖ ◑ △ ⊔ ♀ ‖ ✂; ⊙, blüht etwa zehn Tage vor allen anderen Alpenvergißmeinnicht und ist in den großen sandigen Schnittblumenquartieren von Werder erzüchtet worden. Die Stammpflanze ist ein Weltwanderer durch die subalpinen und alpinen Regionen der ganzen nördlichen Halbkugel; N. Straußprimeln.

6. Myosotis caespitosa Rehsteineri, gn.-spannh., 4/6, Familie der Borretschgewächse, ○ ⊖ ◑ △ ⊔ ♀; ♃, ein gleichfalls weltumwandernder und zwar zwergiger Vergißmeinnichttyp, noch übertroffen von M. rupicola, das auf der nächsten Farbentafel erscheint. Vergißmeinnicht sind wie Viola tricolor Zweijahrsstauden für Sonne und Halbschatten, die sich oft weiter aussäen; N. niedrige Arabis, Draba.

7. Mertensia virginica, fußh., 4/5, Familie der Borretschgewächse, ⊖ ◑ ● △ ♀ ✂; ♃, das nordamerikanische vielleicht schönste aller Lungenkräuter, blüht mit rotknospenden, blaßblauen Blütengehängen mehr als fußhoch in der Aprilmitte und verträgt Sonne und Halbschatten. Die Pflanze beherrscht nordamerikanische und kanadische Waldränder oft mit ihrem Blau fast völlig; N. Epimedium, Scilla hispanica Schneetraube, Bergenia Schneekönigin.



E.Bartning

Scilla sibirica, spannh., 3/4, Familie der Liliengewächse, ○ ⊖ ◑ △ ♀ ‖; ♃, der Blaustern, etwa 15 cm hoch und blüht Anfang April in einem Blau, für das er ein Monopol besitzt; es gibt Nachweise der Dauer von Scilla- oder Schneeglöckchenhorsten über ein Jahrhundert hinweg.

Hyacinthus orientalis Queen of the Blues, fußh., 4/5, Familie der Liliengewächse, ○ ⊖ ◑ ▭ ✂ ∠; ♃, entfaltet ihr zartes Blau, dem das Achtungssignal wunderschönen Duftes voranschwebt, an warmem sonnenfangenden Gartenplatz schon in erster Aprilhälfte.

Zwerggehölze und Stauden des April–Mai

Welche Freude, hier erstmalig in umfassenden Farbenbildberichten die noch ziemlich ahnungslose mitteleuropäische Gartenmenschheit mit solchem neuen blauen Blumengetümmel aller Monate zu beunruhigen und zu überschütten! Ward doch ein erstaunlicher Teil all dieses blauen Geblühes erst von den jüngst verflossenen stürmischen Jahrzehnten und Jahren aus Bergwildnissen aller Fernen wie auch Züchtereien aller Lande in die Gartenstille geleitet.

1. Lithospermum purpureo-coeruleum, fußh., 4/5, Familie der Borretschgewächse, ○ ⊖ ◑ ● △ f ♀; ♃, Lodensteinsame, lebt auf Waldhügeln in Schatten und Sonne von Europa bis zum Kaukasus und ist auch an dumpfen Gartenplätzen Bringer edelsten Blaus. Übermaß von Wachstum kann leicht eingeschränkt werden; N. Doronicum.

2. Lithospermum fruticosum, spannh., 5/6, Familie der Borretschgewächse, ⊖ ◑ △ f; ♃, der Türkissteinsame, ein kleines Halbsträuchlein aus Ost- und Südspanien, das Kalk sowie auch Moorerde liebt und im Gegensatz zu vorigem leichte winterliche Nadelholzdecke wünscht, aber helle Plätze bevorzugt. Die im April beginnende Blütezeit währt sehr lange; N. Phlox subulata Maischnee.

3. Viola cornuta Hansa, spannh., ab 4 rem., Familie der Veilchengewächse, ○ ⊖ ◑ △ ♀ ‖; ♃, an manchen Tagen wirklich das blaueste und sammetartigste Hornveilchen. Die Pflanze verträgt sogar ungute Halbschattenplätze und steht nach 5 Jahren noch in breiten Polstern. Die wilde Stammart V. cornuta, Einbringerin der Dauer, kennt das ganze Alpengebäude, Pyrenäen und Atlas und hat viele feine Nachbarn, die sich in Steingärten sehen lassen können. Die Pracht des Hansaveilchens kommt von der Stiefmütterchenseite; N. Alyssum saxatile, Iris pumila.

4. Polygala calcarea, gn., 5/7, Familie der Kreuzblumengewächse, ⊖ ◑ △ f; ♄, Enziankreuzblume, ein winziges Alpensträußlein, fällt durch sein schönes Blau auf. Ihre Heimatnester liegen in den Ostalpen; N. Campanula pusilla alba, Primula frondosa.

5. Veronica prostrata coerulea, spannh., 5/6, Familie der Rachenblütler, ○ ⊖ △ f ♀ ‖; ♃, der Heide-Ehrenpreis, ist in unserem Kalender in seinen edelsten Gartenzüchtungen genannt, die im Pflanzjahr mitunter enttäuschen, doch später entzücken; N. Dianthus caesius.

6. Veronica armenia, gn., 4/5, Familie der Rachenblütler, ○ ⊖ △ f ♀ ‖; ♃, die Netzblatt-Veronica, ist unbekannter zigeunerischer Herkunft, aber nach der korsischen V. filiformis, die schon Anfang April blüht, die früheste von großer Schönheit und Dauer des April-Mai-Flors. Alte Kissen überraschen; N. Draba, Potentilla cinerea.

7. Veronica fruticans (saxatilis), gn., 5/6, Familie der Rachenblütler, ○ ⊖ △ f ♀ ‖; ♃, zeigt schon durch ihre Heimat von Illyrien bis Grönland, auf Felsen und Magertriften, bis 3000 m hoch, daß sie es mit allen Gartenschwierigkeiten aufnimmt. Alte Pflanzen in Trockenheit blühen ärmer und werden dann einmal aufgeteilt; N. Phlox subulata, Aubrietia rosea.

8. Myosotis rupicola, gn., 5/6, Familie der Borretschgewächse, ⊖ ◑ △; ♃ (siehe auch Text zu Tafel 3!), hat fast das ganze Blau des Himmelsherolds und bringt dies in Gärten der Ebene zustande, wozu jener 3000 Meter Höhe braucht; N. Draba, Erinus.

9. Ajuga reptans atropurpurea, spannh., 5/6, Familie der Lippenblütler, ○ ⊖ ◑ △ f ♀ ‖ ✂ ♠; ♃, braunrotblättriger Günsel, bringt aus schönen Blatteppichen blaue Kerzen im April und Mai. Wucherranken kann man nötigenfalls etwas auf die Finger klopfen. Er ist ein guter vielbewanderter Europäer und Heros schlechter Bodenplätze; N. Galeobdolon.

10. Ajuga reptans variegata, spannh., 5/6, Familie der Lippenblütler, ○ ⊖ ◑ △ f ♀ ‖ ✂ ♠; ♃, hat auch die Blüten weißgesprenkelt und blüht aus silberweißgrünen Teppichen; N. vorige.

11. Polemonium Richardsonii pallidum, fußh. bis knieh., 4/6, rem., Familie der Himmelsleitergewächse, ○ ⊖ ◑ △ ♀ ▭ ✂ [symbol]; ♃, ein Bastard zwischen Amerika und Europa, also P. coeruleum und P. reptans, enthält schöne Gartenvarianten, die schon im April auffallend und beinah fußhoch blühen und wiederholte Blütezeiten haben; N. Doronicum, Heuchera, Iris.

12. Aquilegia glandulosa bicolor und alpina, spannh. bis fußh., 5/6, Familie der Ranunkelgewächse, ○ ⊖ ◑ △ ♀ ✂; ♃, gehören zu den schönsten Akeleien, die aber in manchen Böden der Ebene nicht recht mittun, doch kann man die Schwierigkeiten züchterisch überbrücken und prächtige blauweiße, dauerhafte Garten-Akelei in die Gärten bringen; N. Trollius, Gräser.

13. Tulipa Wilsoniana, spannh., 4/5, Familie der Liliengewächse, ○ ⊖ ◑ △ ♀ ✂; ♃, prächtig rote Zwergtulpe; N. Arabis procurrens, Schneeschaumkresse.

14. Alyssum saxatile compactum, fußh., 4/6, Familie der Kreuzblütler, ○ ⊖ △ f ‖; ♃, goldgelber Steinrich; N. Iris pumila, Zwergschwertlilie.

15. Arabis procurrens, fußh., 4/6, Familie der Kreuzblütler, ○ ⊖ ◑ △ f ‖ ✱; ♃, prächtig weiße Schneeschaumkresse; N. Viola cornuta und gracilis, Hornveilchen.



1.
2.
3.
4.
5.
6.
7.
8.
9.
10.
11.
12.
13.
14.
15.
E.Bartning

Omphalodes verna, spannh., 4/5, Familie der Borretschgewächse, ⊖ ◑ ● △ ♀; ♃, das Gedenkemein bringt sich durch zähes, langsam wucherndes Wachsen seiner dichten niedrigen Blätterpolster und sein blitzblaues Geblühe immer wieder am alten Gartenplatz in Erinnerung.

Anchusa myosotidiflora, knieh., 3/5, Familie der Borretschgewächse, ○ ⊖ ◑ ● △ ⊔ ♀ ▭ ✂; ♃, Kaukasusvergißmeinnicht, kommt auf diesem Bilde wahrhaftig nicht zu seinem Recht; denn die 70 cm hohen und 80 cm breiten Farbenbüsche sind in voller Entfaltung großblumiger Sorten wirkliche azurblaue Beherrscher ihres Gartenraumes weithin.

Im Mai erblühende, aber lange darüber hinaus blühende Stauden, Halbstauden und Einjahrsblumen

Immer neue blaue Gesichte führt jeder Monat empor, hinter denen andere auftauchen und noch fremdere, seltsamere warten, alle voll unerschöpflicher Fülle seelischer Schutzvitamine und geheimer Stärkungen für Traumschwingen der Seele. Selbst armer, unfruchtbar scheinender Boden genügt, um all diese ätherischen kleinen Spiele der Natur auf Monate in Gang zu halten und den Pflanzen Dauerstätten zu bereiten.

1. Anchusa Barrelieri, knieh., 5/7, rem., Familie der Borretschgewächse, ○ ⊖ ◑ △ ♀ ▭ ✂; ♃, europäisch-kleinasiatische dunkelblaue, bis anderthalb Fuß hohe „Donau-Anchuse", blüht ab Ende April/Anfang Mai und kann den Sommer hindurch kein Ende mit Blühen finden. Die Pflanze ist ausdauernd, soll aber etwas geborgen stehen und gegen harte Fröste leichte Fichtenreisigdecke bekommen, was sie ja übergenug verdient; N. Trollblumen.

2. Potentilla fruticosa, knieh. bis tischh., 5/6, rem., Familie der Rosengewächse, ○ ⊖ △ ♀ ✂; ♄, gelber Zwergfingerstrauch; N. Veronica-Ehrenpreis.

3. Phlox canadensis Glühder, canadensis Schloß Burg, fußh., 5/6, Familie der Himmelsleitergewächse, ⊖ ◑ △ ♀ ∥ ✂; ♃, das sind die beiden blauesten Kanadaphloxe.

4. Nemophila insignis, spannh., 6/9, Familie der Hainblumengewächse, ○ ⊖ ◑ △ ∥; ⊙, diese Hainblume aus Nordamerika ist das gartenfreundlichste Geschöpf von der Welt. Die losen, 15 cm hohen Polster grünen durch lange Monate hindurch, lassen sich durch Saat im freien Land bequem erziehen. Die weiterhin im Kalender genannten sind Varianten dunkleren Blaues; N. Portulacca.

5. Veronica teucrium, spannh. bis fußh., 5/7, Familie der Rachenblütler, ○ ⊖ △ / ♀ ∥; ♃, unser heimischer Wegrand- und Waldrand-Ehrenpreis sollte mit in den Garten aufgenommen werden. Vielleicht gelingt es, auch ihm, wie der V. prostrata, noch festlichere Blumengröße und Blütenverteilung beizubringen; N. Potentilla pyrenaica, Polsterfingerkraut.

6. Geum hybridum Dolly North, knieh., 5/7, rem., Familie der Rosengewächse, ○ ⊖ ◑ △ ⊔ ♀ ▭ ✂; ♃, eine der orangefarbenen Nelkenwurzarten, die zu den schönsten Farbennachbarn reinblauer Töne gehört; N. Anchusa und Myosotis, Vergißmeinnicht.

7. Scilla pratensis, spannh., 4/6, Familie der Liliengewächse, ⊖ ◑ △ ⊔ ♀ ✂ ∠; ♃, der Wiesenblaustern Osteuropas wird halbfußhoch und höher und ist blauer als die anderen späten Frühlings-Scilla; N. Ornithogalum – Milchstern.

8. Geranium grandiflorum, fußh., 5/7, rem., Familie der Storchschnabelgewächse, ○ ⊖ ◑ △ ⊔ ♀ ▭ ✂; ♃, blauer asiatischer fußhoher Storchschnabel, fällt durch seine großen blauen Blumen sogleich auf. Die Farbe ist noch schöner als die unseres Wiesenstorchschnabels, dessen Blau ihn doch schon aus allen möglichen Wildblumen heraushebt. Er paßt mehr in etwas weitere Naturgartenräume als in Steingärten, in denen man sonst das Wandern der Rhizome eindämmen muß; N. Trollblumen.

9. Linum perenne, knieh., 5/7, rem., Familie der Flachsgewächse, ○ ⊖ △ ♀; ♃, wird uns durch endlose Blütezeit an manchen Gartenplätzen lieb. An anderen stört sie uns durch müde Zwischenzeiten und Saatwurf. Alles in allem im Garten unentbehrlich, wenn auch das Blau des eigentlichen Flachses, Linum usitatissimum, schöner ist und das Blau des großblumigen österreichischen Staudenflachses der Gebirge in Edelsorten alles Flachsblau übertrifft; N. weißer Staudenflachs.

10. Helianthemum hybr. Ben Lui, fußh., 5/7, rem., Familie der Rosengewächse, ○ ⊖ △ / ♀ ∥; ♄, glühend rotes einfachblühendes Sonnenröschen; N. Helianthemum hybr. Schneekönigin.


1.
2.
3.
4.
5.
6.
7.
8.
9.
10.
E. Bartning

Hepatica triloba, spannh., 3/5, Familie der Ranunkelgewächse, ○ ⊖ ◑ ● △ ♀ ‖; ♃, das Leberblümchen, gibt es in hellem Lila, aber auch in einem dunklen, ernsten Blau, das sich in der Natur nie wiederholt und zwischen braunen Winterresten und blaßgelben Primeln immer wieder überraschend wirkt.

Vinca minor, spannh., 3/5, Familie der Hundsgiftgewächse, ○ ⊖ ◑ ● △ *f* ♀ ✂; ♃, das Immergrün, ist zwar nicht echt blau, aber kann in mancher Beleuchtung recht blau tun, besonders in der schönen Bowles-Varietät.

Mai–Juni–Juli erblühende Stauden

Schon vor der Ritterspornzeit tauchen für die ungeduldigen Blauanbeter wuchtige Anchusabüsche von strahlender Bläue auf und durchfeuern Garten und Parkräume auf große Entfernungen. Sie sind die einzigen, die den Feuermohnbrand in seine Schranken zurückweisen, der aber hieraus verstärkte Reize spinnt. – Während all dieser Vorspiele züngeln schon die Knospentürme der Rittersporne hoch in die heiße Sommerluft hinauf, der sie auf Wochen Kühlung und Erfrischung zutragen werden. – Allgemach wird jetzt im hohen Frühling das zartere blaue Blumengeschmeide zu immer größeren, raumbeherrschenden Farbengestalten, an denen das Auge sich wieder in anderer Weise als bisher ersättigt oder in ansteigender Hitze erfrischt. Blau bricht jetzt weithin aus Farbenrabatten, Uferrändern, aus mancherlei trockenen Gartenplätzen, wie aus dem Wasser selbst hervor.

1. Anchusa italica, tischh. bis brusth., 5/6, rem., Familie der Borretschgewächse, ○ ⊖ ◑ ⊔ ♀ ▭ ✂; ♃, bildet in Edelsorten meterhohe blaue Büsche, die noch vor der Ritterspornzeit sehr willkommen sind. Die schönste und am strafften wachsende hat den Namen Pride of Dover und wird nur mäßig hoch. Der Busch wächst ziemlich kugelrund geschlossen und übertrifft an strahlender heller Bläue, die sogar dem mächtigen Riesenmohnfeuerwerk dieser Wochen ebenbürtig ist, alle anderen großen Anchusen. Sie liebt geborgenen Gartenplatz von mäßiger Feuchtigkeit, verträgt außerordentlich viel Dürre und hält auf etwas Fichtenreisig-Winterschutz. In rauhesten Gegenden schüttet man im Novemberanfang ein wenig trockenes Laub um die Pflanze und legt ein Stück Dachpappe darauf, das mit Fichtenreisern bedeckt wird; N. Iris orientalis Snow Queen, weiße Gräseriris.

2. Pentastemon campanulatum, knieh., 5/6, Familie der Rachenblütler, ○ ⊖ ◑ ⊔ ♀ ‖ ✂; ♃, Enzian-Bartfaden, das einzige wirklich blaue Pentastemon, das unverwüstlich winterhart ausdauert. Die Pflanze bildet im Alter breite Büsche von großer Schönheit für Steingärten, Rabatten, Schnittblumengärten. Sie ist erstaunlich wenig bekannt. Kein botanisches Buch hilft sicher auf die rechte Fährte. Die Weltheimat ist ebenso unsicher, scheint aber im südlichen Nordamerika zu liegen. Die Staude blüht Ende Mai/Juni, ist ein Passepartout, aber fühlt sich am wohlsten zwischen Heuchera und Zaunlilien.

3. Linum narbonnense Sir Hills Var., knieh., 5/7, rem., Familie der Flachsgewächse, ○ ⊖ ◑ △ ⊔ ♀ ▭ ✂; ♃, hat ein Blau von einer Frische, daß der Anblick in der Frühe ein wahres Morgenbad fürs Auge ist. 10, 15 Jahre alte Stauden bilden 70 cm hohe, ebenso breite Büsche, die morgens und vormittags in einer unaussprechlich blauen Blütenfülle stehen, die beim besten Willen nicht auf Papier zu bannen ist. Immergrün den ganzen Winter hindurch, leidet sie im Grün fast regelmäßig im Frühling, so daß man mit Vorteil, wie auch bei Helianthemum, den alten Schopf rücksichtslos zurückschneidet. Der Jungtrieb kommt so energisch, daß er schnell die vollen blauen Büsche aufbaut. Mittags wird das Blau müde und läßt sich gleichgültige Urteile Vorüberwandernder gefallen, während es morgens allseits Ovationen entgegennimmt; N. Sedum rupestre, Blautannensedum.

4. Corydalis lutea, fußh., 4/11, Familie der Mohngewächse, ○ ⊖ ◑ ● △ / ⊔ ♀ ‖; ♃, goldgelber Lerchensporn, Dauerblüher; N. Farne.

5. Fragaria vesca Rügen, fußh., ab 5 rem., Familie der Rosengewächse, ○ ⊖ ◑ ● △ ⊔ ♀ ♈; ♃, rankenlose Monatserdbeere mit prächtig schmeckenden Früchten, gut als Einfassungspflanze zu benutzen.


1.
2.
3.
4.
5.
E. Bartning.

Veronica filiformis, Familie der Rachenblütler, ⊖ ◑ △ ♀; ♃, die korsische Anfang April erblühende Veronica, gehört zu den klassischen Stauden des Vorfrühlings und bereitet ständig neue Überraschungen durch ihre Wachstumsgebärden.

Veronica fruticans (saxatilis), Felsveronica, ⊖ △ ♀; ♃, Ende April/Anfang Mai schlägt diese kleine Veronica ziemlich große, tiefblaue Blumenaugen auf; die Pflanze will auf Dauer ein wenig saftigeren Boden als die übrigen V. und verträgt nur in der Jugend Trockenheit, ohne im Flor zu leiden.

Muscari botryoides, spannh., 3/5, Familie der Liliengewächse, ○ ⊖ ◑ ● △ ⊔ ♀ ‖ ✂; ♃ die Perlhyazinthe enthält ziemlich dunkelblaue und in der Sorte Heavenly Blue hellblaue Farbentöne, während das eigentliche Blaukleinod der Gattung Muscari azureum des frühen Vorfrühlings ist und schon wochenlang seit Anfang März in Blüte steht, ehe Muscari botryoides zu blühen beginnt.





Große und mittlere, im Mai erblühende Stauden

Wie haben sich doch unsere Altvorderen, ja auch Jüngstvorderen ohne all diese herrlichen, unverwüstlichen blauen Gartenschätze der Gräser-, Iris- und der Edelsorten der Orient-Veronica durchs Leben geschlagen, ohne jede Ahnung, welche Weltverwandlung auf die Gärten wartete. – Stark und zeitüberdauernd wurzeln all diese Bringer edelster blauer Schönheit im Boden wie die festesten Unkräuter und bieten ihre unerschöpflichen Kräfte den Ufergärten, Rabatten, Steingärten und Schnittblumengärten an.

1. Iris sibirica Phosphorflamme, 5/6, Familie der Schwertliliengewächse, ○ ⊖ ◑ ± ⊔ ♀ ▭ ✂; ♃, wird meterhoch, hat neben dem schönsten Blau der Iris sibirica wunderliche helle Phosphortöne und wirkt besonders stark als alte vielstielige Pflanze. Der Name „sibirica" ist irreführend, weil sie tausendweise auch auf deutschen feuchten Wiesen vorkommt; N. Hemerocallis, Taglilie.

2. Iris sibirica Perrys Blue, tischh., 5/6, Familie der Schwertliliengewächse, ○ ⊖ ◑ ± ⊔ ♀ ▭ ✂; ♃, dürfte die hellblaueste ihrer Gattung sein, viel schöner als die ähnliche Strandperle. Die früheste blaue heißt Iris sibirica superba, die späteste, die man gern mit der weißen Iris sibirica Schneekönigin zusammensetzt, ist Iris sibirica Emperor. Man mischt sie alle gerne als leichtere und graziösere Gegenspieler mit den schweren Iris germanica, denen sie mit ihrem schönen Grün auch über die frühherbstliche Gelbspitzigkeit des Laubes hinweghilft; N. Trollius asiaticus, Feuertroll.

3. Myosotis palustris semperflorens Thüringen, fußh., 5/6, rem., Familie der Borretschgewächse, ⊖ ◑ ± △ ⊔ ♀ ‖ ✂; ♃, eine Gartenform, die aus der Palustrisgruppe kommt, übertrifft all die vielen ähnlichen Sorten außerordentlich durch Lebenskraft, Wachstumstemperament, Großblumigkeit und Blütenfülle, sowie besonders in Frühlingsmonaten durch Schönheit des Blaus. Sie blüht im Wasser und zu Lande. Man läßt sie gern zwischen blaugrünen Binsen emporwachsen. Auch diese kann man im Gartenboden und ins Wasser pflanzen; N. Mimulus, Gauklerblumen.

4. Veronica latifolia Shirley Blue, spannh. bis fußh., 5/7, Familie der Rachenblütler, ○ ⊖ ◑ △ ⊔ ♀ ‖ ✂; ♃, ist die größte Massenbereiterin reinblauer Farbe auch an ziemlich trockenen Plätzen. Nichts ist ihr in dieser Beziehung zu vergleichen. Von fern glaubt man, Massen schönsten Enzians zu sehen. Die Pflanze wächst diszipliniert in guter Haltung und läßt sich in keiner Weise gehen wie die Stammart. Nur im Schatten läßt die Straffheit der Haltung etwas nach; N. Linum flavum, Goldlein.

5. Veronica latifolia True Blue, fußh., 5/7, Familie der Rachenblütler, ○ ⊖ ◑ △ ⊔ ♀ ‖ ✂; ♃, ist dunkler als vorige, wird höher, läßt aber an Wuchsstraffheit zu wünschen übrig. Reizvolle Nachbarn sind niedrige Hornkräuter, edle Heuchera und Helianthemum, denen allen die unverwüstliche Pflanze alljährlich gern ihre Dienste leistet.


1.
2.
3.
4.
5.
E.B.

Veronica prostrata, spannh., 5/6, Familie der Rachenblütler, ○ ⊖ ◑ △ *f* ♀ ‖; ♃, die heimische Teppich-Veronica in den Edelsorten des Kalenders, macht auch verhältnismäßig trockene Steingarten- und Naturgartenplätze zu Trägern frischer hellblauer und dunkelblauer Farben von üppigster Entfaltung.

Veronica rupestris, spannh., 6/7, Familie der Rachenblütler, ○ ⊖ ◑ △ *f* ♀ ‖; ♃, Heideehrenpreis, setzt den Flor der Prostrata-Gruppe in reinstem Enzianton fort, brachte auch weiße und rosa Varietäten.

Myosotis palustris Thüringen, fußh., 5/6, rem., Familie der Borretschgewächse, ⊖ ◑ △ *f* ♀ ‖; ♃, ist die Königin der Staudenvergißmeinnicht und läßt in Schönheit und Lebensenergie alle anderen Sorten hinter sich. In trockener Gartenlage zuweilen Rückschnitt. Höhe 20 cm, zwischen Binsen 70 cm; Wuchern eindämmen, wenn nötig.

Gentiana acaulis, spannh., 5/6, Familie der Enziangewächse, ⊖ ◑ △ *f* ♀ ‖; ♃, der Trichterenzian des Mai, in Züchtungen wie gedanensis und nymphenburgensis nachhaltig gartenfromm geworden, gehört nun zu den blauen Urgestalten der Gärten. Nötigenfalls Lehmzusatz und Erhaltung der Bodenfrische. Keine Prallsonne im trockenen Klima.






Große Wurzelstock-Schwertlilien des Mai und Juni

Was nicht ist, kann noch werden. Die blaue Farbenprovinz wird von den Iriszüchtern ebenso reich, erstaunlich und überraschend weiter ausgebaut werden, wie es dieser Blume gelang, warmes Rosa und Rot zu erobern oder mit der wunderbaren Sorte Mahepra in ein Farbenneuland zwischen Bernstein und Burgunder einzubrechen, vor dem man etwas fassungslos nach Farbenworten sucht. – Der Iris, dieser Blume mythischer Ufergeheimnisse, gebührt in besonderer Weise eine Entfaltung blauer Töne, so wie dies der großen japanischen Wasseriris Kaempferi gelungen ist. Ihre 25 cm breiten Riesenblumen haben Möglichkeiten blauer Farben aufgetan, denen wir ohne jene Blumen nicht mit der leisesten Ahnung unserer Phantasiekräfte verbunden wären. – Man pflanzt gern Iris germanica mit Iris sibirica (vorige Farbentafel) zusammen und sprengt weiße Sorten beider Arten ein, wie Iris germanica White Knight, Rheinfels, Lenzschnee und Iris sibirica Snowqueen. Der Flor wird von der Iris Kämpferi, der japanischen Sumpfiris, fortgesetzt, die man sowohl in gewöhnlichem Gartenboden als auch im flachen Wasserstande ziehen kann. – Wir besitzen in Deutschland erst einen kleinen Bruchteil des blauen Reichtums dieser Iris; ebenso ist uns Amerika in blauen Iris-sibirica-Sorten weit voraus.

Iris germanica, knieh. bis brusth., 5/6, Familie der Schwertliliengewächse, ○ ⊖ ◑ ⊔ ▭ ‖ ✂ ∠; ♃, stammt in den verschiedenen Arten und Abarten, aus denen die Gartensorten erzüchtet wurden, aus den heißen Mittelmeerländern. Wir sahen sie auf den Mauern der Vesuv-Weinberge. In Germanien wird sie nirgends wildwachsend, höchstens vielleicht an Orten alter Römerstraßen halb verwildert angetroffen. – Recht eigentlich blaue Farben sind bislang in europäischen Gärtnereien noch selten zu finden, obgleich sie besonders in deutschen Züchtereien sehr vorhanden sind; doch warten in Amerika zweifellos noch vielerlei tiefblaue Züchtungen wunderbarer Stufungen auf ihre Europareise.

1. Eine der erstaunlich blauesten, in Europa schon verbreiteten Irissorten ist die dargestellte Iris Goldcrest, die besonders in Abendbeleuchtung in großen Blumensträußen ein wahres Geschenk fürs Auge von eigenartigstem Blau und Gold darstellt.

2. Die blaßblau-weiße Iris Indra ist in Blumensträußen und Gartengruppen oder Einfassungssäumen und Ufergärten eine besonders wirksame Gegenfarbe zu den delikaten Blautönen der silberblauen Corrida, den hohen, dunklen, sammetblauen Iris Johanna und Souvenir de Mme. Gaudichau wie der helleren Forsete und Empreß of India.

3. Iris Rheintraube faßt sehr frische Blautöne des Doms mit dunkelsammetlila Tönen der Hängeblätter zusammen. Mit ihr muß auch noch die echte Perfection genannt werden, die meist unecht verbreitet ist, wie so viele schöne Sorten, und dadurch um ihren wahren Verbreitungsweg gebracht wird.


1.
3.
2.

L i t h o s p e r m u m p u r p u r e o - c o e r u l e u m, fußh., 3/5, Familie der Borretschgewächse, ○ ⊖ ◑ ● △ ♀; ♃, der Lodensteinsame, ein europäisches Berg- und Waldgebirgsgewächs von allerschönstem Blau, vielleicht das anspruchsloseste aller rein blauen Gewächse.

P o l e m o n i u m R i c h a r d s o n i i p a l l i d u m, knieh., 4/6, rem., Familie der Himmelsleitergewächse, ○ ⊖ ◑ △ ⊔ ♀ ▭ ✂; ♃, die blaßblaue Himmelsleiter, wird hier im Habitusbild 30 cm hoch, April blühend gezeigt, während eine Farbentafel die Farbe angibt.

Große, spätblühende Rittersporne

Delphinium, der große blaue Sommer- und Gartenbeherrscher, ist nun am Werk und macht sich alljährlich immer mehr Wochen aufsteigenden Sommererlebens und verklingenden Herbsterlebens untertan, in denen er je nach Wetter- und Jahreszeit, nach Art und Farbe, wie auch nach Atmosphäre, Licht und Umwelt, unserem Auge und Sinn unendlich Mannigfaltiges bedeutet, hierbei oft die Mahnung „Reise doch – bleibe doch!" befeuernd wie keine andere Blume. – Der Veredlungsgang des Rittersporn, der sich auf fast unstoffliche Farben zubewegt, kommt in seinem seltsamen Gange unseren Phantasiewünschen zuvor. Blumen von morgen sind Wirklichkeit von heute. Sie ragen in schaumglitzernden, wie aus Himmelsstoff gebauten Türmen ins Blau empor, dem sie immer ebenbürtiger werden. – Es geht doch nichts über diejenige Romantik, welche wirklich festen Fuß auf der Erde gefaßt hat, also das Zeug dazu hat, sich bis in die „kleinsten Gärtchen" zu verbreiten und dort leise am Bau ungemeiner Begriffe mitzuwirken, die gleichfalls nicht den Boden unter den Füßen verlieren. Fährt man zur Rittersporzeit im Juni/Juli tagelang durch Deutschland, so sieht man nichts von Ritterspornfarben, obgleich sie doch schönste Nachbarn der Rosen und weißen Lilien sind. Es wird noch lange dauern, ehe das mächtige Blau vom deutschen Garten Besitz ergreifen und die ihm gebührenden Plätze in Dorfgärten, Siedlergärten, Laubengärten, Land- und Stadtgärten, in Schülergärten, Schulgärten, Gastgärten, Schloßgärten, Parks und öffentlichen Gartenanlagen einnehmen wird. – Immer noch trifft man seltsame Leute, die nicht ahnen, daß Rittersporn eine vollkommen ausdauernde Staude ist. – Es gibt Ritterspornsorten noch heute, die im besten Wohlsein stehen, wie die Züchtung Gloire de Turlemont vom Jahre 1874, jetzt genannt „Himmelsröschen".

1. Delphinium cultorum Glücksritter, brusth. bis mannsh., 6/7, Familie der Ranunkelgewächse, ○ ⊖ ◑ ▭ ✂; ♃, ein mannshoher Belladonnatyp, der völlig die Farbe von Gentiana verna, dem aprilblühenden sog. Schusternägele, besitzt, was noch keinem anderen Rittersporn gelungen ist. Die Pflanze wird mannshoch und trägt sich voll eingewachsen ohne Stütze in starker Windlage, nur ist der Halfter zweckmäßig. Die Rispen blühen langsam auf, das Ganze fällt schon von weit als besondere Erscheinung zwischen anderem Rittersporn auf; N. Sommermargueriten, Staudenphlox, Lilien.

2. Delphinium cultorum Gute Nacht, mannsh., 6/7, Familie der Ranunkelgewächse, ○ ⊖ ◑ ▭ ✂; ♃, ist in seiner Farbe nur in kleiner Seitenrispe angegeben, prächtig dunkelblau mit violetter Füllung. Über die Schönheit dieser Sorte greifen neue Züchtungen wie Uhlenflucht und Tempelgong weiter hinaus; N. wie oben.


E. Bartning

Campanula turbinata pallida, 6/7, Familie der Glockenblumengewächse, ○ ⊖ △ ƒ ♀ ‖; ♃, hellblaue Kreiselglocke besitzt, wie auch Campanula carpathica coelestina, einen Farbenton, der oft völlig blau wirkt.
Ajuga reptans, spannh., 4/6, Familie der Lippenblütler, ○ ⊖ ◑ △ ƒ ⊔ ♀ ‖; ♃, der Günsel, auf einer Farbentafel in seiner Farbenschönheit dargestellt, wird hier in seinem Wachstum und in seiner Gesamtgestalt vorgeführt.
Viola cornuta, spannh., 4/5, rem., Familie der Veilchengewächse, ○ ⊖ ◑ △ ƒ ♀ ‖ ✂; ♃, blaues Hornveilchen, dankbarer Dauerblüher, der in der Edelsorte „G. Wermig" zu einem duftenden Schatz langer Gartenmonate wurde.
Aster alpinus, fußh., 5/6, Familie der Korbblütler, ○ ⊖ △ ƒ ♀ ‖ ✂; ♃, Alpenaster, in Edelsorten wie Rex, Treue, alpinus superbus und anderen, kann, vermischt mit der weißen Aster albus giganteus, in manchen Beleuchtungen fast blaue Gartendienste leisten.






Hohe, Juni erblühende Stauden-Rittersporne

Es gilt ganz neue Blaus zu entdecken und auszubauen. Entdecken heißt, etwas Vorhandenes auffinden. In die Natur eingebaut ist die erstaunlichste Ausbaufähigkeit eines ganz augenscheinlichen, tastenden Vervollkommnungsdranges im Sinne des Menschen, in den Natur sogenannte Wünsche gepflanzt hat – nicht nur, um ihn zu beunruhigen, sondern um ihn zum Zwischenschöpfer zu machen. – Die abgebildete Pflanze ist „Hochkalter" genannt worden nach dem edlen Berge Bayerns, weil sie hoch im Wuchs und kalt im Blau ist; es ist das eigentliche „Kobaltblau der Maler" und auch gewisser Fernblaus. Wir brauchen auch dieses Blau und haben es als eine Kostbarkeit auszubauen, weil es sonst in der Blumennatur kaum vorkommt. Wem der Reichtum zu groß ist, der hätte sich rechtzeitig verwahren müssen, geboren zu werden. Wer an der Fülle ermüdet, gehört gewiß nicht zu denen, die auch nur das heraufgeführt hätten, an dem er nicht ermüdete. Der herbstliche Nachflor auch des dunklen Delphinium Finsteraarhorn reicht fast an die mächtige Schönheit des Hauptflors. Es handelt sich hier um Pflanzenereignisse, welche die Rangordnung zahlloser Gartendinge verschieben. – Die wahre Größe der Rittersporndolden übertrifft die dargestellte um das Vielfache. Man halte sich zur Beurteilung an Seite 81, welche den mannshohen Rittersporn Perlmutterbaum darstellt. – An Plätzen frischbleibenden oder einigermaßen frischgehaltenen Bodens entwickelt Finsteraahorn (Nr. 3) Rispen von 70 cm Länge, gemessen von dem Stielchenansatz der untersten Blüte bis zur Spitze. – Danach möge man sich ein Bild aller Pflanzen von $1^1/_2$ bis zu 2 Meter Höhe denken, die wuchtige Büsche aus 30–60 Stielen formen.

1. Delphinium cultorum Hochkalter, mannsh., 6/7, Familie der Ranunkelgewächse, ○ ⊖ ◑ ▭ ✂; ♃, bildet über mannshohe Riesenbüsche von erstaunlicher Energie und Gesundheit und reichem langem Flor von ausgesprochenem Kobalt. Die dargestellte Blumenrispe stammt vom Septemberflor, erreicht aber doppelte Länge; N. Helenium, Sonnenbraut.

2. Delphinium cultorum Stichflamme, mannsh., 6/7, Familie der Ranunkelgewächse, ○ ⊖ ◑ ▭ ✂; ♃, läßt aus gedrungenem, starklebigem Busch schmale lange azurblaue Rispen aufschießen.

3. Delphinium cultorum Finsteraarhorn, mannsh., 6/7, Familie der Ranunkelgewächse, ○ ⊖ ◑ ▭ ✂; ♃, gehört zu den stärkstwachsenden aller Delphinien, blüht lange in einem düsteren Enzianblau, um dessen Nachbildung sich Wort und Pinsel vergeblich mühen. Es führt diese Farbe als „schönster" Rittersporn auch im langen Herbstflor weiter; N. Heliopsis, Sonnenauge.

4. Delphinium cultorum Dein blaues Wunder, mannsh., 6/7, Familie der Ranunkelgewächse, ○ ⊖ ◑ ▭ ✂; ♃, bildet alsbald zwanzigstielige Büsche mit hellazurblauen Blumen, deren Schönheit bei bestem Willen nur schwer zu übertreffen ist.

5. Helenium hybridum Moerheim Beauty, kupferfarbenes, halbhohes Sommerhelenium von zweimaliger Florzeit. Familie der Korbblütler. Für Rabatten, Farbengruppen, Schnittblumengärten.

6. 7. 8. Montbretia crocosmiaeflora in riesenblumigen Gartensorten, knieh. bis tischh., 7/10, Familie der Schwertliliengewächse, ⊖ ◑ □ ♀ ▭ ✂; ♃, Gartenmontbretien, passend zu wochenlangem Nachflor mit remontierenden Ritterspornen; Panicum, Staudenhirse.
Montbretia aurantiaca, goldgelb mit rotem Fleck.
– Fiery Croß, tief feurig orange.
– James Coey, tief zinnober-scharlachrot.
– Majorie, orange mit karminroter Mitte.
– Nimbus, goldgelb mit karminrotem Ring.
– Pocahontas, apartes lebhaftes Dunkelrot.
– Queen Alexandra, kupferbraun-goldbunt.
– Rheingold, goldgelb mit roten Flecken.
– Star of the East, orangegelb, rot gefleckt.


1.
2.
3.
4.
5.
6.
7.
8.

C a m p a n u l a p u s i l l a M r s. W i l l m o t t, gn., 5/7, Familie der Glockenblumengewächse, ⊖ ◑ △ *f* ‖; ♃, die blaueste der Zwergglockenblumen, deren blauem Wert nur noch die blaßblauen Formen der Karpatenglockenblume, coelestina und pallida, überlegen sind.
P h l o x c a n a d e n s i s „Glühder", fußh., 5/6, Familie der Himmelsleitergewächse, ⊖ ◑ △ *f* ♀ ✂; ♃, fällt unter allen Kanada-Phloxen durch den Vorstoß zur blauen Farbe auf, der ein wenig an die Cap-Bleiwurz erinnert.
L i n u m n a r b o n n e n s e S i x - H i l l s - V a r i e t ä t, knieh., 6/9, Familie der Leingewächse, ○ ⊖ ◑ △ ♀ ✂; ♃, blauer Staudenflachs, ist zu seiner Blütezeit der blaue Herrscher im Steingarten, besonders als sehr alte eingewachsene Pflanze. Diese blaue Pracht reicht täglich nur von morgens bis mittags. Alte Pflanzen können bei Kniehöhe dreiviertel Meter Durchmesser haben.




Frühblühende Staudenrittersporne des Juni

Es gibt 3000 Dahliensorten, 5000 Rosensorten – eine unüberschaubare Fülle, in die jetzt der Sturmwind beschränkender Sichtung hineinfährt, wobei die genauesten Kenner gehört werden und sicherlich keine unersetzlichen Werte unter den Tisch fallen sollen. – Es wird auf dem Gebiet des Staudenrittersporns im Laufe der kommenden Jahrzehnte sicher mindestens 2–300 wesentliche Sorten geben. Wem dies zuviel erscheint, dem fehlt jeder Begriff der unglaublichen Verschiedenheit und Erhobenheit, zu welcher sich diese Blume – alleinige Trägerin fernwirkender raumbeherrschender reiner blauer Farben – entwickelte und weiter entfalten wird, ganz abgesehen von der Verschiedenheit der Blütezeiten, der Buschgröße, der Remontierfähigkeit und der besonderen Eignung zur Schnittblume. – Eine Fülle allerfrühester Sorten, die allen bisherigen frühen noch vorausgehen, wird in Verbindung mit ebensoviel Nachzüglern zu den willkommensten künftigen Geschenken der Ritterspornzucht gehören, in ihrer Wirkung gesteigert durch frühe und späte weiße Riesenrittersporne, die zu den schönsten weißen Blumen der Welt gehören. – Die allerstärksten Farbenwirkungen der im märkischen Sande spartanisch erzogenen und gefesteten Staudenrittersporne fanden wir in Gärten des Alpengebietes, in denen verklärtes Licht, Luftfeuchte und Wachstumsüppigkeit Wirkungen hervorbrachten, die man nicht vergißt. – Das Licht jubelte oder dröhnte in den mannigfachen Blaus der 2 Meter hohen Blütentürme, die sich mit größter Selbstverständlichkeit den Anblicken blauer Alpenseeflächen, graugoldner Felshänge, verschneiter Hochterrassen und umnebelter Bergfichtentürme einfügten und Gartenbilder mit Alpenbildern in eins schmolzen.

1. Delphinium cultorum Azurfalter, brusth. bis mannsh., 6/7, Familie der Ranunkelgewächse, ○ ⊖ ◑ ▭ ✂; ♃, besitzt, wie man aus seinem zerschlitzten Blatt ersieht, einen kleinen Spritzer Belladonnablut, was ihm gut tut. – Die mannshohe Pflanze gab sich sozusagen selber den Namen, unterscheidet sich von Delphinium Traumulus der gleichen Farbe durch früheren längeren Flor und die Fülle der Seitenrispen. Das Blau ist das fernleuchtendste Coelin; N. Helenium Moerheim Beauty, braune Sonnenbraut.

2. Delphinium cultorum Perlmutterbaum, mannsh., 6/7, Familie der Ranunkelgewächse, ○ ⊖ ◑ ▭ ✂; ♃, als ganze Pflanze, auch schwarzweiß abgebildet, ist in jeder Weise völlig fehlerfrei, hat ein helles perlmutteriges Blau mit Schwarzgrün in der Mitte. Die lange Blütezeit wird durch die aufrechtstehenden langen Nebenrispen noch fast mit dem Anschein des weitergehenden Vollflors verlängert; N. Phlox Juliglut, rot.

3. Delphinium cultorum Tropennacht, hüfth. bis brusth., 6/7, rem., Familie der Ranunkelgewächse, ○ ⊖ ◑ ▭ ✂; ♃, das zur frühen Klasse gehört, fällt durch seine enzianblaue Färbung auf, die den Namen rechtfertigt. Der Nachflor im Herbst ist im Blau verwandelt, in mancher Beziehung schöner als im Hauptflor; N. Coreopsis, Schöngesicht.


1.
2.
3.
E.B.

Iris hollandica und hispanica, knieh., 5/6, Familie der Schwertliliengewächse, ⊖ ◑ ⊔ ▭ ✂; ♃, Holländische und Spanische Schwertlilien. Unter diesen Iris sind Juwelen blauer Farbentöne, deren geheimnisvolle Stufungen von Hell- bis Sammetblau uns wieder besondere Tore der blauen Schatzkammer öffnen.

Moltkia petraea, Enzianblaue Moltkie, Familie der Borretschgewächse, ○ ⊖ ± △; ■, der fußhohe halbmeterbreite Zwergstrauch blüht in glühendem Blau und steht seinen Mann durch Jahrzehnte. Trotz ziemlich südlicher Herkunft ist er frosthart bis in die Fingerspitzen.

Spät erblühende Ritterspornsorten des Juli

Es ist so wichtig, daß am Ende der Ritterspornhauptblüte noch edelste, ganz späte Sorten zu erblühen beginnen, weil sich hierdurch erstens die Wetterkonstellationen zur Ausschöpfung der Ritterspornwirkungen weithin bereichern, zweitens auch Reiseabwesenheiten den Gartenfreund nun nicht mehr so leicht um die ganze blaue Blütenwelle bringen können. – Schwer, den Lebenswert dieser kostbaren Farbennachzügler gebührend zu würdigen. An etwa zwanzig Stellen eines Senkgartens gepflanzt, führen sie die Ritterspornzeit weit über ihren bisherigen Verlauf hinaus. Hundertmal am Tage in verschiedensten Beleuchtungen und Stimmungen fällt der Blick auf diese reinen blauen Gluten, die das Auge sich nicht schöner wünschen kann, wozu noch die Freude kommt, die derben Pflanzen mit ihrem Farbenfeuer in ihrer Sonderrolle als Nachzügler in immer mehr Gärten der Ritterspornfreunde ganz Deutschlands tätig zu wissen.

1. Delphinium cultorum Blickfang, tischh. bis brusth., 6/7, Familie der Ranunkelgewächse, ○ ⊖ ◑ ▭ ✂; ♃, wird je nach Boden meterhoch bis mannshoch, gehört zu den schönsten standfestesten Opalritterspornen und zu den Sorten, die uns nach zehn Jahren noch ebenso neu unerschöpfbar reich sind wie im Anfang; N. weißer Sommerphlox in frühen Sorten.

2. Delphinium cultorum Ernst von Borsig, mannsh., 6/7, spät erblühend, Familie der Ranunkelgewächse, ○ ⊖ ◑ / ▭ ✂; ♃, späte Klasse, ist das einzige späte großrispige Delphinium von glühendem Blau, das sich lange mit „Blautanne" zusammentut, wenn auch von diesem überdauert. Die Gesamterscheinung mit dem besonderen Rispenbau in samtigem Urblau unterscheidet sich völlig von den anderen Sorten; N. späte Yucca.

3. Delphinium cultorum Blautanne, mannsh., 7/8, spät erblühend, Familie der Ranunkelgewächse, ○ ⊖ ◑ / ▭ ✂; ♃, hohe späte, glühend blaue Belladonna-Ritterspornsorte; N. Lysimachia velutina.


1.
2.
E. Bartning

Iris sibirica, tischh., 5/6, Familie der Schwertliliengewächse, ○ ⊖ ◑ ⊔ ♀ ▭ ✂; ♃, hohe Wiesen-Iris, trägt in Edelsorten, wie sie Farbentafel S. 55 zeigt, mit ihren hüfthohen, bis hundertstieligen Staudenbüschen reines Blau auch in Ufergärten. Dieses Amphibium erträgt aber auch die Trockenheit aller möglichen anderen Gartenplätze. Amerika verbreitet neuerlich 50 Namensorten, von denen Europa noch nichts ahnt, obwohl sie großenteils Europa entstammen.
Iris germanica Empreß of India, tischh., 5/6, Familie der Schwertliliengewächse, ○ ⊖ ⊔ ▭ ✂; ♃, gehört mit den im Kalender genannten zu den blauesten Iris, die uns in großen Irissortimenten immer wieder gleich auffallen und besonders abends Reize blauer Farbentöne besitzen wie keine andere Blumenart.

Einzelstaude des späten Belladonna-Rittersporns Blautanne im zweiten Jahr der Pflanzung

Nicht leicht wieder wird ein Rittersporn mit dem Eigenschaftskomplex der Züchtung „Blautanne" entstehen, der die Fähigkeit hat, in aber tausend Gärten mehr als volle vierzehn Tage nach dem Verblühen aller wirklich blauen Rittersporne mit Massen eines wahrhaft glühenden Blaus zu füllen. Nur der Rittersporn „Ernst von Borsig", der in seinem Taufschein „Undamaris" hieß, tut hier noch einige Zeit in samtigem Urblau mit. Das ragt nun alles in die reicheren Phlox- und Yuccazeiten des Jahres und bietet lauter neuen Blumenfarben ungewohnte Chancen des Zusammenklanges und der Nachbarschaftsstimmung. – Schwarztafelseite 85 zeigt eine Pflanze dieser Rittersporsorte bei aufziehendem Gewitter: An jeder Rittersporsorte erlebt man in jedem neuen Jahre und an jedem anderen Platz seines Gartens oder anderer Gärten unerwartete Wirkungen und Entfaltungen. – Je edler die Sorten, um so erstaunlicher wird ihre Antwort auf besondere Beleuchtungen; hierbei spielen auch Luftfeuchte, Klima, Höhenlage, Lichtstärke, Erreichbarkeit der Blumen von der Morgen- und Abendsonne ihre Rolle. Und in immer mehr Gärten wirkt dies alles zusammen mit großartigen Hintergründen der Landschaft – weil ja Gärten immer häufiger in große Landschaften gebettet werden und sich immer mehr jener Pflanzen bemächtigen, deren Großheit sie zu einem Zusammenspiel mit großer Landschaft befähigt.

Delphinium Belladonna Blautanne, mannsh., 7/8, ganz spät, Familie der Ranunkelgewächse, ○ ⊖ ◑ / ▭ ✂; ♃, auch auf dem Schwarzweiß-Bilde vor aufziehendem Wetter als mannshohe Pflanze gezeigt, ist das späteste sämtlicher reinblauen Delphinien. Die Sorte gehört zum Belladonnatyp, ist meltaufrei, blüht infolge der Fülle von Seitenrispen sehr lange, muß, da nun einmal nicht alles Gute beisammen ist, in lichthalbschattiger Lage oder an windigem Gartenplatz einen Stützstab bekommen. Nur in mancher trockenen Gartenlage baut sie sich niedriger und trägt sich selbst. Wenn man das Blau beschreiben könnte, wenn es Gleichnisse gäbe für die Stärke dieses Farbentones in mancher Beleuchtung, dann wäre es eben nicht so neu und notwendig; N. Lilium tigrinum, Tigerlilie.


E.Bartning

Delphinium cultorum Perlmutterbaum, mannsh., 6/7, Familie der Ranunkelgewächse, ○ ⊖ ◑ ♀ ▭ ✂; ♃, als mehrjährige Pflanze aufgenommen, hat blaßblau und perlmutterfarben getönte Blüten mit grünschwarzer Mitte. Die mannshohe Pflanze ist völlig fehlerfrei und besitzt durch reichen Weiterflor steiler, hoher Nebenrispen und den Herbstnachflor sehr lange Blütezeit.



Einjahrsblumen, die vom Juni monatelang blühen

Man kann bekanntlich oder vielmehr unbekanntlich weit in fremden gesegneten Landen umherkommen, ohne auch nur entfernt einen solchen Reichtum fremder edler Blumengestalten anzutreffen wie in einer einzigen großen Erfurter Einjahrsblumengärtnerei. Die Menschen sind so voller Neugier auf alles mögliche – aber da, wo ein paar Handgriffe nötig sind, um an das Neue zu gelangen, schläft ihre Neugier ein, zumal sie sich meist ganz falschen Annahmen von Schwierigkeiten hingeben, so etwa meist vollkommen ahnungslos sind, daß eine Unzahl jener Einjahrsblumen wie auch sämtliche auf dieser Tafel dargestellten gleich ins freie Land an Ort und Stelle gesät werden können. Es ist einfach auf Erden nicht möglich, mit so winzigen Kosten, so lächerlich geringer Mühe, solcher Sicherheit eine so hohe Schönheitsfülle zu entfalten, wie durch das Aussäen von ein paar Einjahrsblumensamen. Nicht zu fassen, daß aus diesen kleinen Samenpünktchen in ein paar Wochen oder etwas längerer Zeit all diese holdesten Märchengesichter zu erwecken sind. Die Nigella und die Anagallis, die Kornblume wie die Hainblume sind in ihren Edelzüchtungen mit keinen blauen Blumen der Welt zu vergleichen. Sie sind überhaupt mit nichts zu vergleichen, sondern jede dieser Pflanzen ist eine Welt für sich, weit abgerückt von allem übrigen; wahrscheinlich sind Hilfsgerüste abgebrochen, die zu diesen Wunderbauten hinführten.

1. Nigella damascena, knieh. bis tischh., 7/10, Familie der Ranunkelgewächse, ○ ⊖ ♀ ▭ ✂; ⊙, die Jungfer im Grünen, stammt aus den südlichen Mittelmeerregionen, ist ein Einjahrsblumengewächs, das gleich ins Freie gesät werden kann, lange Blütezeiten, großen Schnittwert besitzt und auf lange in dekorative Fruchtstände übergeht; auch sät sich die Pflanze selber aus; N. Oenothera speciosa, weiße Nachtkerze. – Die Form flore pleno (gefülltblühend) blüht später: Indigoblau, Miß Jekyll, Altpreußen variieren in kaum beschreibbaren Blaus, während Nigella damascena nana niedriger bleibt, was auch erwünscht sein kann.

2. Centaurea cyanus compacta Viktoria, fußh., 6/8, Familie der Korbblütler, ○ ⊖ ♀ ▭ ✂; ⊙, eine Edelsorte unserer heimischen Kornblume, und Centaurea depressa, die blaue Kaukasische Kornblume, ebenso gedrungen wachsend, bringen blaue Flächen, wie dies kaum andere Kornblumen leisten können. Sie werden an Ort und Stelle ausgesät. Im Kalender stehen noch mehr wichtige Kornblumen; N. Papaver glaucum, roter Mohn.

3. Anagallis coerulea, spannh., 6/8, Familie der Primelgewächse, ○ ⊖ △ ♀ ‖; ⊙, Enziangauchheil, hat seine Heimat in alle möglichen Fernen der Erde auszudehnen gewußt; vielleicht haben die von ihm entzückten Menschen mitgeholfen. Von Japan bis Südschweden, vom Kap nach Mexiko und Australien, von Mitteleuropa bis ins gesamte Mittelmeerland kann man auf das kleine Blaujuwel stoßen. Die Einjahrsblumenzüchtereien haben eine etwas großblumigere Variante erzogen. Ihre offizinellen Kräfte sind vom Altertum her gegen die fabelhaftesten Krankheiten, auch Geistesschwäche und Schlangenbiß, angewandt. Der Same wird ins Freie gesät, die Pflanze blüht freigebig monatelang. Die Schönheit in dunklem Blau ist nicht zu überbieten. Bei der Blütenverschönerung scheint eine Mittelmeerabart Anagallis coerulea latifolia mitgeholfen zu haben; N. Phlox Drummondii, Einjahrsphlox.

4. Nemophila atomaria, spannh., 6/8, Familie der Hainblumengewächse, ○ ⊖ ◑ △ ♀ ‖; ⊙, nordamerikanische Hainblume, in all ihren schönen hellen und dunklen Varianten Nemophila atomaria, insignis und der dunkelsten aller, discoidalis, machen uns zwar die treuherzigsten Heimataugen und sind bequeme, auf jede Weise gern mittuende Gartengewächse von endloser Blütendauer und sind dennoch von einer so fremden Welt wie Nordkalifornien erbrütet. Die niedrigen, halbfußhohen, feinblättrigen Büsche entfalten sich ziemlich schnell aus den ins Freie zu säenden und bald keimenden Pflanzen. Sie vertragen Sonne und Halbschatten.

5. Nemesia compacta Edelblau, fußh., bis knieh., 6/9, Familie der Rachenblütler, ○ ⊖ ◑ ▭ ✂; ⊙, kleine südafrikanische Nemesie, in deren schönster blauen Sorte, kann auch ins Freie gesät werden und lohnt die winzige Mühe mit endlosem Flor aller möglichen blauen, goldbraunen und anderen bunten Farben in schönen Büschen; N. Bartonia aurea, Goldschale, Phacelia, Phlox Drummondii, Verbena.

6. Phacelia campanulata, knieh., 7/10, Familie der Hainblumengewächse, ○ △ ▭ ✂; ⊙, großblumiges Büschelschön; N. Goldkamille.

7. Verbena hybrida, fußh., 7/10, Familie der Eisenkrautgewächse, ○ ⊖ △ *f* ▭ ‖ ⛰; ⊙, buntes Eisenkraut



1.
2
3.
4.
5.
6.
7.
8
9.
10.
E. Bartning

in klaren schönen Farben wie Rot, Blau, Weiß, blitzend Rot, Frischrosa, Purpur und Tiefblau; N. Viscaria oculata, Lichtröschen.

8. **Phlox Drummondii**, fußh., 6/9, Familie der Himmelsleitergewächse, ○ ⊖ ◑ △ ‖ ✂; ⊙, bunter Einjahrsphlox in Rot, Braunrot, Rosa, Blaulila und bunten Zwischentönen; N. Lobelia erinus, Lobelie.

9. **Calendula officinalis**, knieh., 6/9, Familie der Korbblütler, ○ ⊖ ◑ ▭ ✂; ⊙, Ringelblume in Gelb, Orange oder Lachsgold; N. Nigella damascena, Jungfer im Grünen.

10. **Felicia australis**, Felicie, ○ ⊖ ◑ △ ♀; ⊙, Familie der Korbblütler. Ihr Blau ist nicht voll darstellbar.

Delphinium Belladonna Blautanne, mannsh., 7/8, Familie der Ranunkelgewächse, ○ ⊖ ◑ ♀ ▭ ✂; ♃, wird mannshoch, blüht am spätesten und längsten, beherrscht weithin seinen Gartenplatz und wechselt seine Farben und Reize oft im Licht, Juli und September. Das wundervolle Lichtbild dankt dies Buch dem Photographen Sigl.



Wichtige Mittelstauden von monatelangem Flor ab Mai

Pflanzen von sehr langer Blütezeit, wie Dahlien, Seerosen, Tradescantien, Pelargonien und Fuchsien und hundert andere, haben ganz besonderen Anlaß, in hohen Qualitäten aufzutreten, damit sie uns durch ihr langes Blühen jahraus, jahrein nicht langweilig werden. Der Tradescantie, also der Dreimasterblume, ist dies in der prächtigen Züchtung Leonora, dunkelblau, Weguelin, hellblau, Prichard, weißblau, alba maior oder gigantea, weiß, und der echten sanguinea gelungen. Immer wieder überrascht der Reiz dieser virginischen Abenteurer, ganz besonders, wenn die mächtigen Büsche zwischen Gräsern oder Blattpflanzen herausblühen, was sie ebenso schön im Halbschatten und an Ufer- oder Bachrändern wie an recht trockenen sonnigen Plätzen fertigbringen. – Abgeschnitten läßt man sie gern steil aus flachen Schalen, gestützt von Haltegeräten unter Wasser, herausblühen. Sechs Tage lang öffnen sie immer neue Blumen.

Tradescantia virginica, knieh., 5/10, Familie der Commelinagewächse, ○ ⊖ ⊔ ♀ ▭ ✂; ♃, virginische Dreimasterblume, ist in den schönen dunkelblauen, hellblauen und weißen und blauen Sorten Leonora, J. C. Weguelin und Iris Prichard zu den längstblühenden blauen Stauden zu rechnen. Schöne Gegenfarben sind die weiße T. alba major, T. White Giant und die rote T. sanguinea, härteste unter den roten guter Farbenstufung. In einem abgelegenen Botanischen Garten fanden wir die beinahe doppelt so hohe T. pilosa in solcher Fülle blauen Flors, wie T. v. kaum je hervorbringt. Höhe fast 1 m. Tradescantien vertragen Dürre und Halbschatten, ziemlich feuchten Boden, scheinen stauende Nässe nicht gut zu vertragen, blühen von Juli bis Oktober. Passen in Staudenrabatten, Ufergärten, Schattengärten, Schnittblumengärten. Im Schatten blühen sie nicht so lange. Die Pflanzen werden im Alter wuchtig, bis 80 cm breit; N. Trollblumen, Taglilien.

1. Tradescantia virginica Iris Prichard, großblumig, weiß mit blauem Staubfadenbündel.

2. Tradescantia virginica J. C. Weguelin, schönste hellblaue Dreimasterblume.

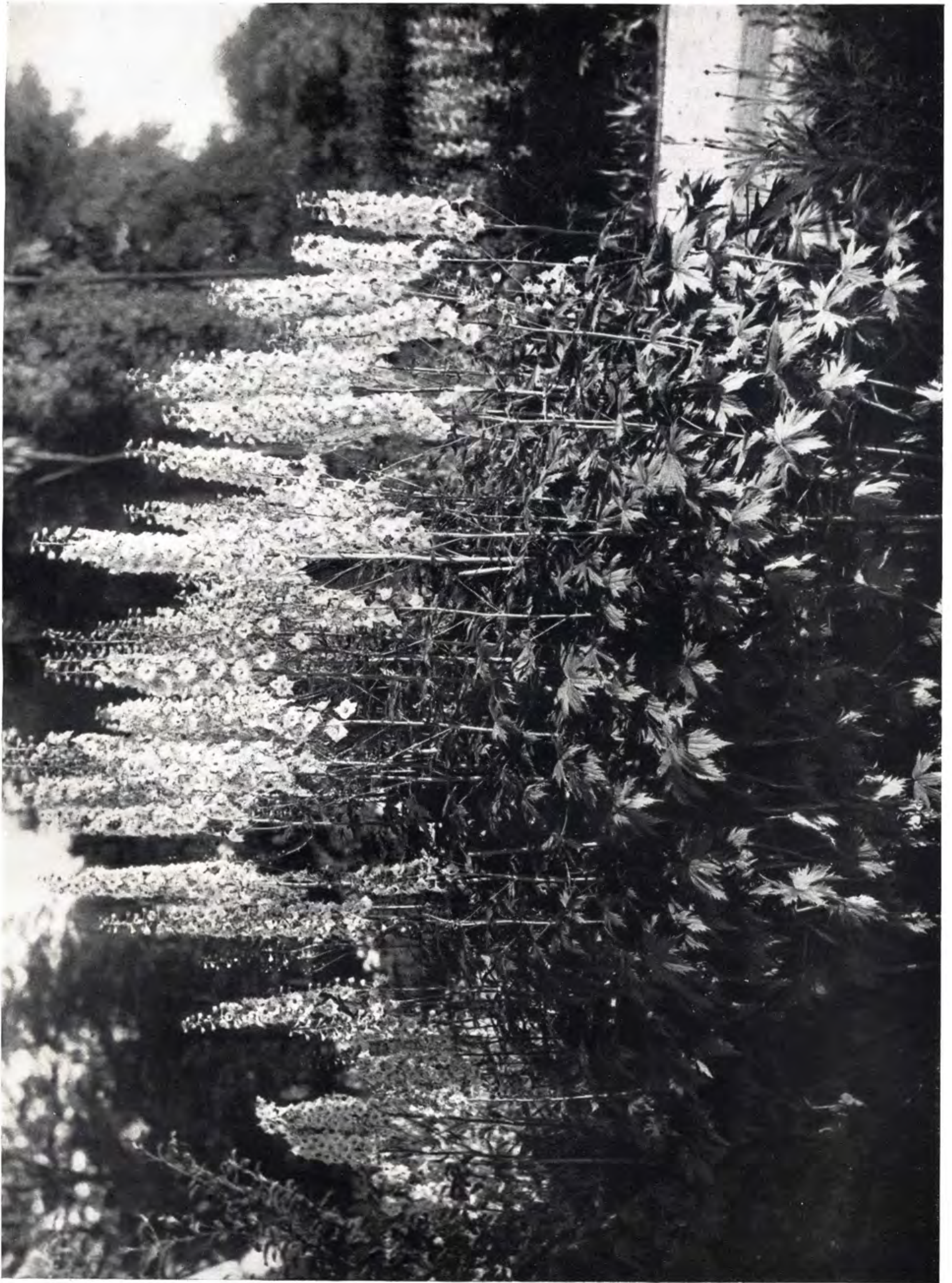
3. Tradescantia virginica Leonora, beste der Dunkelblauen.

4. Tradescantia virginica Hutchinsonii, prächtig lavendellila.

5. Luzula silvatica, knieh., 3/5, Familie der Süßgrasgewächse, ○ ⊖ ◑ ● △ ⊔ ♀ ‖ ✂; ♃, breitblättriges Marbelgras für Schatten in Trockenheit, Dürre oder Feuchtigkeit, wintergrün; N. Farne.


Esther Bartning
1938

Delphinium cultorum Morgenstrahl, mannsh., 6/7, Familie der Ranunkelgewächse, ○ ⊖ ◑ ♀ ▭ ✂, ♃, ist ein spätes hellblaues Delphinium, das besonders dankbar auf Bodenfeuchtigkeit antwortet. Diese Züchtung ist die Mutter des Delphinium Rosenquarz, das je nach Witterung mehr oder weniger rosa Töne zeigt.



Einjahrs-Ranker von monatelangem Flor ab Juni

Ipomoca imperialis, Gartenwinde, Familie der Windengewächse ⊖ ◑ ♀ ✂; ⊙ die bunten Gartenwinden, sollten und könnten und dürften und müßten im Garten – zumindest aber im Nachbargarten – auch an mancherlei Plätzen stehen, bei denen wir nicht gleich darauf verfallen, daß hier hellblaue, dunkelblaue und purpurblaue Winden ranken könnten. Sie gehören zu den Einjahrsrankern, die ihre neuen Plätze alsbald so stimmen, daß wir ihnen unwillkürlich im nächsten Jahr den gleichen Ort wählen: locker wachsende Großsträucher, Riesengräser, Pergolas. Wandspaliere, kleine Pflaumenbäume, Sonnenblumen- oder gelbe Riesenstaudennachbarschaft und Gartenzaunplätze sind ihre Stätten. Man kann sie auch mit buntem Zierkürbis verbinden. – Jeder von uns trägt eine blaue Windensehnsucht mit sich und verbummelt dennoch die so bequeme Ansaat so manches Jahr. Auch seine Reue kommt meist zu früh, weil er ja noch bis Ende Mai/Anfang Juni Winden säen kann. Sie blühen dann etwas später, oft erst Mitte August, dauern aber endlos. Ihre Hauptblütezeit an blauen Tagen sind die Morgenstunden. Wenn viele Schläfer erst erwachen, haben die taufrischen, eben geöffneten Sammetkelche schon stundenlang mit der Morgenpracht geliebäugelt. Ganz anders die Kaiserwinde (S. 107), die aber für ihre tagdurchblühende Leistung etwas mehr Gegenleistung verlangt als jene Allerweltsgartenwinden. – Die Dachauer Keramik hat sich geeignete Kübel und zusammensteckbare Drahtrankgerüste ausgedacht, um den Einjahrsrankern und Spreizern ihr Kübelrecht an allen möglichen geeigneten Garten- oder Balkon- oder Terrassenplätzen werden zu lassen. Die wundervollen Instrumente der Einjahrsranker wie auch der ausdauernden Rankgewächse sind überall leicht käuflich und erlangbar. Aber das Spiel auf ihnen steckt noch in den Kinderschuhen. – Man vermeide bei der Saatbeschaffung tunlichst die rotvioletten Töne und verlange die hellblauen und dunkelblauen Farben.



Delphinium cultorum in Gartensorten, viele Jahre nach Pflanzung. Die beiden Leicabildchen schildern die Mannigfaltigkeit der Anblicke von Rittersporngruppen längs eines Weges. Man kann die vielen Blaus in Gruppen nicht mannigfaltig genug zusammensetzen.

Kraftvolle Kleinstauden des Juni–Juli–August

Die Enziankette der überall bequem, leicht und dauerhaft wachsenden Enzianarten und -sorten reicht vom Mai bis zum Oktober und verzaubert leise ihre Gartenplätze. – Enzian ist mit nichts auf Erden vergleichbar. Wer ihn im Garten hat, fühlt sich Berg- und Alpengeheimnissen verbunden, wie durch keine andere Pflanze der Erde. – Persil kann man durch Flugzeugreklame am Himmel ankündigen. Die Tatsache der gartenfreundlichen Enziankette von Frühling bis Herbst verdient es ja eigentlich noch mehr, an den Himmel geschrieben zu werden! Aber dem Enzian wäre das gar nicht lieb; denn er will, daß seine Angelegenheiten still und verschwiegen behandelt werden.

1. Gentiana septemfida cordifolia, spannh. bis fußh., 6/8, Familie der Enziangewächse, ○ ⊖ ◑ △ f ‖ ✂; ♃, ein Sommerblüher aus der Gentiana-septemfida-Gruppe, dem Siebenspalten-Enzian, der zwischen Sibirien und dem Kaukasus, dem Taunus und Siebenbürgen heimisch ist und bis 3000 m hoch steigt, hebt sich unbekannten Ursprungs die Variante cordifolia durch größere Blumen und aufrechten Wuchs heraus. Fast jede Hybride ist verschieden. Manche schließt mittags den Laden, manche erst abends. Die Pflanze erweist sich als höchst veredlungsfähig. Siehe auch im Kalender die Reihenfolge der Blütezeiten von Frühling bis Herbst; N. Linum flavum, Goldlein.

2. Helianthemum hybridum Golden Queen, fußh., 5/6, rem., Familie der Rosengewächse, ○ ⊖ △ f ♀ ‖; ♄, Gold-Sonnenröschen, gehört zu den robustesten seiner Art; N. Sommerenzian.

3. Gentiana septemfida Freyniana, spannh., 7/8, Familie der Enziangewächse, ○ ⊖ ◑ △ f ‖ ✂; ♃, Kleinasiatischer Kranzenzian, folgt in der Blütezeit der Gentiana cordifolia und bringt auseinanderfallende Blütenbüsche im Kranze seiner niedrigen Blüten fast 7 Wochen lang, also doppelt so lange wie vorige; N. Dianthus Knappii, Schwefelnelke.

4. Viola cornuta Mira, spannh., 5/6, rem., Familie der Veilchengewächse, ○ ⊖ ◑ △ f ♀ ‖; ♃, unter den Hornveilchen, in denen noch anderes Blut, auch von der Viola-gracilis-Seite, steckt, finden wir zahllose Sämlinge rein hellblauer Farben wie auch dunkler samtiger blauer Töne. Die Zukunft wird immer reinere Blaus aus diesen dauerblühenden Kleinstauden erziehen. Die lange Dauer der Blütezeit wird die Züchter auch zur Erzielung immer widerstandsfähigerer Rassen anregen. Im Gegensatz zur Viola-cornuta-Stammart, die verstreut die Pyrenäen und die Alpen bis zur Schweiz und bis in den Apennin, auch wohl den Atlas bewohnt, stammt Viola gracilis aus Süditalien und Griechenland; N. Alyssum, Steinrich.

5. Dianthus Knappii, fußh. bis knieh., ab 5. rem., Familie der Nelkengewächse, ○ ⊖ △ ♀ ✂; ♃, Schwefelnelke des Balkans, fällt durch edles blasses Gelb und lange Blütezeiten auf; N. Thymian.

6. Gentiana dahurica, fußh., 7/8, Familie der Enziangewächse, ○ ⊖ ◑ △ ♀ ✂; ♃, viele botanische Gärten führen diesen fußhohen, augustblühenden chinesischen Enzian unter Gentiana „dahurica". Er hat eine gewisse Ähnlichkeit mit Gentiana phlogifolia, dem Siebenbürgener Enzian, der fußh. im Juni–Juli blüht; N. Oenothera missouriensis, Teppichnachtkerze.

7. Potentilla nepalensis Mrs. Willmott, fußh. bis knieh., ab 5 rem., Familie der Rosengewächse, ○ ⊖ △ ♀ ▭ ✂; ♃, rosalila Dauerblütenfingerkraut; N. Nepeta nervosa, Kerzenminze.

8. Campanula carpathica, spannh. bis fußh., ab 5 rem., Familie der Glockenblumengewächse, ○ ⊖ ◑ △ f ♀ ‖ ✂; ♃, hell-lila Karpathenglockenblume; N. Gypsophila Rosenschleier, rosa Schleierkraut.

9. Cotoneaster praecox Nan Shan, knieh., ab 6 fruchtend, Familie der Rosengewächse, ○ ⊖ ◑ △ ♀ ✂ ♈; ♄, Frühfrucht-Beerenmispel, prächtig für vielseitigste Verwendung; N. Clematis alpina, Alpenwaldrebe.


1.
2.
3.
4.
5.
6.
7.
8.
9.
E Bartning

Delphinium cultorum, mannsh., 6/7, Familie der Ranunkelgewächse, ○ ⊖ ◑ ♀ ▭ ✂; ♃, Delphiniumstrauß, wurde im großen Saale eines Weltstadthotels photographiert, der, ganz mit Delphinium aller Sorten angefüllt, die eingeladene Presse für Rittersporn interessieren sollte. Druckerschwärze ist und bleibt die wichtigste Schrittmacherin der Verbreitung neuer Gartenfarben.



Kniehohe, fußhohe und winzige Einjahrsblumen von monatelangem Flor ab Juniende

In größere Mengen von Blau kann sich eine Groschen-Samentüte überhaupt nicht verwandeln, als die zauberhafte kleine Buschwinde mit ihren samtigen Tönen von Sommer bis Herbst dies unermüdlich fertigbringt. Sie kommt vom Mittelmeer wie die großen Echiums, die gewissermaßen subtropische Ritterspornе darstellen und noch etwas südlichere Ursprungsländer besitzen. Leider wird die 70 cm hohe blaue Echiumart, welche hier bei uns die großen Süd-Echiums vertreten kann und sich bereits in hiesigen Gegenden als Einjahrsblume bewährt hat, erst in späteren Auflagen dieses Buches abgebildet werden. Auch die schöne Abart des Echium plantagineum, genannt Gruppenblau, wird erst zukünftiger Darstellung angehören. – Alle hier abgebildeten blauen Blumen zeigen wieder Blaus, nach denen man vier Erdteile vergeblich absuchen könnte – Blumengesichter, die Blumenblicke zu uns aufschlagen wie keine anderen, und uns irgend etwas leise anvertrauen wollen, wohinter unser Rätselraten nicht gerät, wohinter wir nicht ganz kommen können.

1. Convolvulus tricolor, fußh., 7/10, Familie der Windengewächse, ○ ⊖ △ ♀ ‖ ✂; ⊙, die Buschwinde des Mittelmeersüdens, blüht bei Aussaat ins Freie im April oder Mai vom Juli bis Oktober in mehr als fußhohen Büschen, die zwischen hellem und samtigem Blau herumblitzen. Bei dichtem Auflaufen der Samen auf 20 cm ausdünnen, sonst gibt's Kümmerdickichte wie bei Lathyrus; N. rote Schafgarbe.

2. Echium plantagineum Gruppenblau, knieh., 6/9, Familie der Borretschgewächse, ○ ⊖ ♀ ▭ ✂ [Symbol]; ⊙, die Züchtung Gruppenblau ist völlig neu und unterscheidet sich von der gleichfalls reizvollen hier dargestellten durch besonders leuchtendes Blau der beinahe fußhohen Farbenbüsche; N. rotes Echium.

3. Lupinus Hartwegii coeruleus, knieh., 6/9, Familie der Schmetterlingsblütler, ○ ⊖ ♀ ▭ ✂; ⊙, kommt in dunklem und ganz hellem Blau, aber auch noch in vielen anderen Farben vor. Es sind anspruchslose Mexikaner, die in deutschen Gärten monatelang mittun und gleich ins Freie gesät werden dürfen; N. roter Mohn.

4. Papaver Rhoeas, knieh., 6/8, Familie der Mohngewächse, ○ ⊖ ♀ ▭ ✂; ⊙, vor einigen Jahrtausenden aus Sizilien ins europäische Festland eingewandert, ist wie tausende fremdgeborener Dinge, die sich unserer Heimat fest eingeschmolzen, nicht aus ihr wegzudenken, ohne sie befremdend zu verarmen. Die Züchtungsarbeit ist schon lange am Werk. Man sät zweimal aus, einmal im April oder Anfang Mai, ein zweites Mal im Juni und Juli, um den herrlichen Flor endlos zu verlängern. Kräftig ausdünnen, sonst gibt es das Jämmerlingsgedränge; N. blaue Kornblume.

5. Nemophila maculata atrocoerulea, spannh., 6/9, Familie der Hainblumengewächse, ○ ⊖ ◑ △ ♀ ‖; ⊙, dunkelblaue Hainblume.


4.
3.
1.
2.
E.B.
5.

G e n t i a n a c r u c i a t a, knieh., 6/8, Familie der Enziangewächse, ○ ⊖ ◑ ± ⊔ ♀ ✂; ♃, der Kreuzenzian in Edelqualitäten, neben denen die anderen Qualitäten unscheinbar wirken, ist eine Sondergestalt unter allen Enzianen, mit keiner anderen vergleichbar.

G e n t i a n a s e p t e m f i d a F r e y n i a n a, fußh., 6/8, Familie der Enziangewächse, ○ ⊖ ◑ △ ƒ ♀ ‖; ♃, kleinasiatischer Kranzenzian, wird hier im Bild als alteingewurzelte Pflanze mit ihrem Massenflor gezeigt, der sechs Wochen dauern kann.



Kniehohe, fußhohe und spannhohe Einjahrsblumen von endlosem Flor ab Juni

Meine ersten Lobelien pflanzte ich mit sechs Jahren neben eine rote Begonie und zerrte alle möglichen Leute vor diesen Anblick. Der Lobelien-Hunger meines Auges ist in diesem halben Jahrhundert noch gewachsen, und die Züchter sind ihm mit der Veredlungsarbeit entgegengekommen. Aber das brennende Blau rührt immer noch Kindheitsgefühle auf. Man kann edle Blumen nicht früh genug kennenlernen, weil die Jahrzehnte doch stereoskope Kräfte auf sie richten. – Wir glauben, wenn das eintreten wird, was wir hoffen und bereits bemerken, daß immer mehr edle Blumen schon in den Gärten der Kinder wachsen, daß dies allgemach im Laufe der kommenden Zeiten in ganz anderem Maße als je früher Menschen in die Gartenberufe locken und drängen wird. Schülergärten sind das Leben! Ohne sie sind Schulgärten vergebliche Mühe. – Umgekehrt kann man auch viele Blumen, die man erst spät kennenlernt, sozusagen in seine Kindheit zurückprojizieren und fast die Kindheitsfreude nachholen. Mit wie fremdartigen Gefühlen, weit über Blumenbereiche hinausgreifend, hätte die Commeline unser Kinderherz erfüllt! Manch Kind wäre an solchen Anblicken zum Maler oder Seefahrer geworden. Alexander von Humboldt führt seine große Geistes- und Weltrichtung auf ein kleines Ölbildchen seiner Kindheitstage zurück, das den Drachenbaum von Orotava darstellte und in einem Treppenflur hing. –

Ausdruck von https://archive.org/details/Foerster_Blauer_Schatz_1940

1. **Cynoglossum coeruleum**, fußh., 6/8, Familie der Borretschgewächse, ○ ⊖ ◑ ♀ ▭ ✂; ⊙, die indische Hundszunge, der man lieber den Namen „indisches Vergißmeinnicht" geben sollte, treibt monatelang ihre wunderlich blauen fuß- bis kniehohen Blütenstiele aus sehr lebensstarkem Blätterschopf, der Dürre und Hitze und alle Unbilden frisch überdauert. Es handelt sich um eine Einjahrsblume, die, wie auch die Kommeline, an Ort und Stelle ins freie Land gesät wird und sich mit erstaunlicher Energie durchsetzt; N. weißer Sommerwaldmeister.

2. **Commelina coelestis**, knieh., 6/8, Familie der Dreimasterblumengewächse, ○ ⊖ ◑ △ ⊔ ♀ ▭ ✂; ⊙, die einjährige Enzian-Dreimasterblume Nordmexikos, verschwendet ihr kostbares Blau monatelang auf beinahe kniehohen Pflanzengerüsten; sie wird gleichfalls an Ort und Stelle gesät. Die traumhafte Erscheinung überrascht durch ihre irdische Energie, und zwar von Sommer bis Herbst, und antwortet nur auf große Dürre mit zeitweiser Verstimmung; N. Malva moschata alba.

3. **Lobelia erinus Blauer Stein**, spannh., 6/7, Familie der Glockenblumengewächse, ○ ⊖ ◑ △ *f* ‖; ⊙, ohne weißes Auge, ist eine der glühend blauen und allerschönsten Lobeliensorten. Wir heben im Kalender die nicht weißgeäugten schönsten aus den anderen heraus. Die Vielheit der Sorten, kleine Züchtermarotte und Übertreibung, meint auch sehr verschiedene Wuchseigenschaften mannigfacher Verwendbarkeit, so die prachtvollen Ampellobelien, die man in Töpfen an leichtem Rankgerüst je Pflanze zu 1/3 bis 1/2 qm entfalten und ausbreiten kann. Das blaue Kleinod kam vor 150 Jahren aus Südafrika; vor 100 Jahren wußte man in Deutschland noch kaum von ihr; N. gelbes Stiefmütterchen.

4. **Lobelia erinus Kristallpalast**, spannh., 6/7, Familie der Glockenblumengewächse, ○ ⊖ ◑ △ *f* ‖; ⊙, ist eine Lobelie mit dem vermaledeiten weißen Auge, die zwischendurch wohl auch schön ist, aber nicht die Augensensation der anderen hervorbringt; N. weiße Lobelien.

5. **Nemesia strumosa Orange**, fußh., 6/8, Familie der Rachenblütler, ○ ⊖ ▭ ✂; ⊙, orangeroter Rotrachen; N. blaue Hundszunge.

6. **Lobelia erinus gigantea**, spannh., 6/7, Familie der Glockenblumengewächse, ○ ⊖ ◑ △ *f* ‖; ⊙, das Bild stellt die australische Riesen-Lobelie dar, die mit vielmal größeren Blumen und oft etwas mehr als fußhohen Büschen hoch aus den anderen Lobelienteppichen herausragt und einen nicht zu überbietenden Gartenwert bedeutet. Lobelien können bei herbstlichem Nachlassen des Flors etwas zurückgeschnitten und durch leichte Düngungsbewässerung angeregt wieder in vollen Nachflor geraten; N. Portulakröschen.


1.
2.
3.
4.
5.
6.
E. Bartning

Nemophila insignis, spannh., 6/9, Familie der Hainblumengewächse, ○ ⊖ ◐ △ ♀ ‖; ⊙, Hainblume, die aus ferner Fremde stammend, doch hier im deutschen Garten so willig mittut. So etwas konnte man wirklich gar nicht verlangen! Farben wechseln vom Hellblau bis zum tiefen Azurblau. Flor dauert endlos, bei Spätaussaat noch verlängerbar.
Convolvulus tricolor, fußh., 6/9, Familie der Windengewächse, ○ ⊖ ◐ △ ♀ ‖; ⊙, die Buschwinde der Mittelmeerländer gehört zu dem Grundinventar kinderleicht zu ziehender, von Sommeranfang bis in den Herbst blühender anspruchsloser Einjahrsblumen, die Farbe blitzt mit hellem und dunkelblauem Sammet aus weißem Kelch.
Salvia azurea grandiflora, mannsh., 9, Familie der Lippenblütler, ○ ⊖ ◐ ⊔ ♀ ▭ ✂; ♃, die mannshohe, oft schon Ende August erblühende Ritterspornsalbei überrascht durch das schönste wärmste Hellblau, wie die Salvientafel es zeigt. Die schöne Pflanze paßt in Schnittblumengärten, auf Rabatten, in besondere Herbstflorgärten, in entsprechende Umgebung von Steingärten. Früher gab es diese Salvie in kleinerer, unscheinbarer Ausgabe und einer so späten Blütezeit, Ende Oktober, daß die Pflanze den Anschluß meistens nicht erreichte. Unsere Ritterspornsalbei stammt aus den Prärien nördlich von Mexiko und gehört recht eigentlich mit hohen weißen und rosigen Herbstanemonen, edelsten schneeweißen großen Buschastern, mit Enzian, Veilchen, Herbstkrokus, der großen aufsteigenden Linie des Herbstflors an, der die satten und verklingenden Herbsttöne wochenlang seltsam mit Frühlingsklängen begleitet, wozwischen auch noch wieder Sommerklänge aufgegriffen werden.






Übermannshohe Einjahrsranker von monatelangem Flor für geschützte sonnige Wände, helle Wohnungsfensterplätze und Gewächshäuser

Ipomoea imperialis coerulea praecox, Familie der Windengewächse, ⊖ ◑; ⊙, die atlasblaue Kaiserwinde, vermittelt Farbenbegriffe von einer Bläue und Reinheit, die ein ganzes Stockwerk hoch über allem übrigen Blumenblau thronen. Sie stammt zugleich aus dem Land, das Kolumbus entdeckte, und zugleich aus dem Land, das er für das entdeckte hielt, also aus Westindien und Ostasien. – Diese Winde wird von den Japanern in allen möglichen Farbenvarianten an großen und kleinen Rankgerüsten gezogen und spielt hier schon lange im hohen Kulturleben Japans eine Rolle, für die es in Europa kein Gegenstück gibt. Dies wird an Hand eines Farbenbildes hier Europa zum ersten Male vorgehalten. – Das kleine „Sesam-öffne-dich-Wort" für die kommende Erschließung und Verbreitung dieser Kaiserwindenfreuden ist der simple Rat, die Samen erst Ende April auszusäen, sich also nicht mehr, wie bisher üblich, schon im März mit der Heranzucht abzuquälen. – Auf den japanischen Samentüten, die etwa sechs Farben enthalten, stehen in japanischer Schrift allerlei Beschreibungen, die sich mit der Heranzucht befassen. Es haben nun in den letzten Zeitläuften doch immer mehr europäische Gartenfreunde blaues Kaiserwindenblut geleckt und sich um gute, keimfähige Samen der Pflanze bemüht. Daher beginnen nun Samenzüchter im Balkan, besonders in Bulgarien, in großer Menge die Kaiserwindensamen zu ziehen. Hinweise auf die gärtnerische Behandlung stehen auf Seite 15. – Jede Blütenphase von der ersten blauen Blütenknospe und ihrem schnellen Sichöffnen am Morgen bis zum roten Vergehen der glühend blauen Blume ist sehenswürdig und seltsam. Wir fanden noch keinen Menschen, der nicht einfach außer sich war über die unfaßliche Schönheit dieser blauen Blumenfürstin. Der Flor dauert monatelang von morgens bis abends. – Man betrifft sich immer wieder auf kleinen Gängen zu der Pflanze hinüber, ob's denn wirklich wahr ist! – Die Leute im Paradiese würden es ebenso machen. – Die Blatthalme gehören Bambusa nitidia, dem winterharten chinesischen Chambambus an.


E.B.

Clematis integrifolia Durandii, kletternd, 6/8, Familie der Ranunkelgewächse, ⊖ ◑ ● △ ♀ ✂; ♄, diese Zwergklematis, die gern in Zwergkiefern klettert, kann im blauen Buch nicht übergangen werden.
Clematis hybrida Lasurstern, kletternd, 5/7, Familie der Ranunkelgewächse, ⊖ ◑ ● ♀ ✂; ♄, steht wie alle großen blauen Clematis in wundersamen Grenzbereichen zwischen Hellblau, Mittelblau und angrenzenden lila Tönen.

Kübelpflanzen, Kleinsträucher, Stauden und Ranker für monatelange Blüte ab Juniende

Die Japaner, die ja einiges von der Schönheit der Welt verstehen, geben sich in Gärten und Gemälden seit einigen Jahrhunderten mit blauen Hortensien ab. Den Ablehnenden sei der Goethe-Spruch in Erinnerung gerufen: „Sie sagen, das mutet mich nicht an, und meinen, sie hätten's abgetan." – Dieser Glücksschatz der blauen Hortensientöne, die eine blaue Welt für sich darstellen, auf welche die Empfangsapparate ungezählter Menschen aufs feinste abgestimmt sind, wird ohne jeden Zweifel immer tiefer durchgestaltet und weiter verbreitet werden, zumal auch sicher zu erwarten ist, daß die Gartendienstbereitschaft und Widerstandskraft der Pflanze noch weiterhin steigen wird. – Das Blau in den großen Clematis nimmt gleichfalls an Reinheit und Tonreichtum zu. Unsere Liste der Blauesten stützt sich auf einige der größten deutschen Clematissammlungen. – Das Agapanthusbild stellt noch die Dolde in der üblichen Größe dar, weil die Riesendolden der Gigantea-Gruppe nicht zur Hand waren. – Alles Dargestellte ist ewiges Gartengut und geht trotz aller Hemmungen und Ungleichheiten des Tempos unaufhaltsam der größten Gartenzukunft der Europaländer entgegen. Wir wissen es nun schon aus Erfahrung, daß Blumen und Bücher die größten Weltorkane überdauern.

1. Echinops humilis cyanea, brusth., 6/9, Familie der Korbblütler, ○ ⊖ ◑ ♀ ▭ ✂ ✎; ♃, aus dem nördlichen Mittelmeer und bis 1 Meter hoch werdend, ist wohl die blaueste der Kugeldisteln. Sie paßt in Steingärten, Rabatten und Schnittblumengärten, wo die Pflanze unverwüstlich ausdauert; N. weißer Phlox.

2. Clematis odorata semperflorens, tischh., 6/10, Familie der Ranunkelgewächse, ○ ⊖ ◑ ♀ ✂ ∠; ♄, die Mandelduft-Waldrebe, welche im 2. Jahr nach Pflanzung anderthalb Meter Breite über meterhohe Gitter monatelang von Sommer bis Herbst, also viel länger als jede andere Clematis, mit ihrem zierlichen, bei Hitze umherduftenden Flor berankt; N. Clematis flammula.

3. Ceratostigma capensis (Plumbago), tischh. bis mannsh., 6/9, Familie der Bleiwurzgewächse, ○ ⊖ ◑ ⊔ ▭ ✂; ♄, die Kap-Bleiwurz, von deren Behandlung auf Seite 16 die Rede ist, ist uns nach vierzigjähriger Bekanntschaft noch ebenso seltsam neu und unerschöpflich schön. Ein wunderliches Gefühl, diese Kostbarkeit im Süden auf Komposthaufen und an vernachlässigten Gartenplätzen üppig wuchern zu sehen, so daß man täglich massenweise Blumen für die Vasen schneiden kann. Wer das erlebte, hat es um so lieber im Norden um sich; N. weiße Hortensien.

4. Clematis hybrida The President, kletternd, 5/6, Familie der Ranunkelgewächse, ⊖ ◑ ● ▭ ✂; ♄ ist eine aus der Reihe der zwölf blauesten Clematis, die man in den meisten Beleuchtungen nicht mehr unter Lilablau, sondern unter Dunkel- und Hellblau einzuordnen geneigt ist. Es gibt auch Beleuchtungen, in denen der lilablaue Streit beginnt; N. weiße Kletterrosen.

5. Clematis hybrida Crimson King, kletternd, 5/6, Familie der Ranunkelgewächse, ⊖ ◑ ● ▭ ✂; ♄, rote große Waldrebe; N. weiße Waldrebe.

6. Clematis hybrida Marcel Moser, kletternd, 7/8, Familie der Ranunkelgewächse, ⊖ ◑ ● ▭ ✂; ♄, große lilarosa Pracht-Waldrebe; N. weiße Waldrebe.

7. Hydrangea hortensis Niedersachsen, tischh., 7/10, Familie der Steinbrechgewächse, ○ ⊖ ◑ ● ✂; ♄, die unter den Sorten das wärmste hellere oder mittlere Blau hat. – Rechts oben ragt die Stammform der Hydrangea „paniculata", die prachtvolle 2 m hohe Büsche mit schlanken weißen Rispen bildet. Als Nachbar für die blauen Hortensien nannten wir die prachtvolle unverwüstliche Hydrangea cinerascens; N. gefülltes weißes Schleierkraut.

8. Agapanthus umbellatus, Blaulilie, tischh., 6/7, Familie der Liliengewächse, ⊖ ◑ ● ⊔ ✂; ♃, blaue oder weiße Kübellilie; N. Hemerocallis Kwanso fl. pl.


8.
7.
1.
2.
4
5.
E.B.
6.
3.

Allium coeruleum, knieh., 6/8, Familie der Liliengewächse, ○ ⊖ ◑ △ ⊔ ♀ ✂; ♃; fußhoher armenischer Azurlauch mit leuchtend blauen Blumen, ist neben dem sibirischen und dem chinesischen Enzianlauch zu nennen. An diese Blaus reichen keine Farbenworte.
Meconopsis Baileyi, knieh., 6/8, Familie der Mohngewächse, ⊖ ◑ ● ♀ ✂; ♃, der tibetanische blaue Schattenmohn, bringt sein verweintes Blau, was sehr seltsam anmutet, im Frühsommer. Die Pflanze verlangt fein abgestimmte Umgebung, um zu ihrem geistigen Recht zu kommen. Sie verhält sich halbstaudig, ist aber so energisch und schnell reproduzierbar, wie Halbstauden sind.
Commelina coelestis, knieh., 7/9, Familie der Dreimasterblumengewächse, ○ ⊖ ◑ ⊔ ♀ ▭ ✂; ⊙, blaue mexikanische Kommeline, ist eine fuß- bis kniehohe, denkbar lohnende Einjahrsblume von erstaunlichster Überwinderkraft und monatelanger Ausdauer blitzblauen Flors.
Agapanthus umbellatus, tischh., 6/8, Familie der Liliengewächse, ○ ⊖ ◑ ▯ ✂; ♃, eine prächtige Kübelpflanze, ist neuerlich noch viel prächtiger geworden, denn man hat eine gigantea-Varietät gezogen, die brusthoch und noch höher wächst und doppelt so große Dolden bringt, somit der Pflanze erst zur eigentlichen Erfüllung ihrer Schönheitsidee verhilft. Blütezeit ab Juli sechs Wochen. Vom Blau kann man nur sagen: Agapanthus-Blau.









Frühherbst-Enziane, Heidekräuter und Oktober-Enzian

Wieder ist in den Zeiten leisen Verklingens der sommerlich aufsteigenden Blumen- und Pflanzenschönheit während der langen angeblich absteigenden Herbstzeiten zu berichten von der zunehmenden Fülle frühlingshaften, aufsteigenden Blütenlebens, das die Herbsttöne durchkreuzt. – All dies neue Enzian-, chinesische Bleiwurz- und Krokus- und Veilchen- und Alpenveilchenleben entspricht in dieser Jahreszeit so recht unserer Einstellung zum Herbst, die in steigendem Maße das große Schönheitsabenteuer des Herbstes von Tonarten und Klängen getragen findet, die uns ganz andere Wege führen als das alte Herbstgefühl früherer Zeiten.

1. Gentiana asclepiadea, knieh., 7/9, Familie der Enziangewächse, ○ ⊖ ◑ △ ⊔ ♀ ✂; ♃, der Schwalbenschwanzenzian, geliebter Spätsommer- und auch noch Septemberflor der Alpen, besonders der Vorberge, haust hauptsächlich in frischen Waldlichtungen oder auch Mooren, womit gleichzeitig gesagt ist, daß er weit bis zum Fuß der Alpen niedersteigt. Die unverwüstliche Staude, die kniehohe und 80 cm breite Büsche im Alter bildet, hat bei der Gartenansiedlung einen kleinen Wunsch: sie will mit dem festen Wurzelerdballen aus dem Topf, in den sie schon als junger Sämling gepflanzt werden muß, angepflanzt werden. Dann hält sie in infinitum aus wie in der Wildnis. Andernfalls wird häufig ein Eingehen nach ein paar Jahren beobachtet; N. Stipa-Gräser.

2. Gentiana Farreri, spannh., 7/9, Familie der Enziangewächse, ⊖ ◑ △ / ♀ ‖ ✂; ♃, der hellblaue Wellensittich-Enzian des August aus China ist eine verhältnismäßig leicht zu hantierende dankbare Kostbarkeit, die im Gegensatz zu voriger von Tropfenfall aus Bäumen sich unangenehm berührt fühlt und volle Sonne wünscht, dabei auch zeitweise Trockenheit verträgt, wenn sie alt eingewachsen ist. Auch sie sollte wie die nächste aus Töpfen gepflanzt werden. Die Pflanze kam wie die folgende vor 20 bis 30 Jahren aus nordwestchinesischen Bergen nach Europa; N. Satureia montana.

3. Gentiana sino-ornata, spannh., 8/10, Familie der Enziangewächse, ⊖ ◑ △ / ♀ ‖ ✂; ♃, der dunkelblaue chinesische Herbst-Enzian, wird spannhoch wie der vorige und benimmt sich in Gärten anfangs etwas unberechenbarer als die anderen. Da wo er die nötige Frische und Helle zusammenfindet, wächst er üppig wie kein anderer Enzian, während er in trockenen Klimaten und Gärten sich anfangs einigermaßen bitten läßt und auch von leichtem Halbschatten dann zunächst nicht zu fördern ist, sondern nur günstig antwortet, wenn ihn nicht auch Gehölzwurzeldruck bedrängt. Zwischendurch hört man aus allen Teilen Deutschlands immer wieder begeisterte Urteile über diese neue zauberische Frühlingsgestalt langer Herbstwochen; N. Sedum Sieboldi.

4. Veronica spicata Blauer Peter, knieh., 6/8, Familie der Rachenblütler, ○ ⊖ ◑ △ ⊔ ♀ ▭ ✂; ♃, leuchtend blaue Kerzenveronica.

5. Calluna vulgaris C. M. Beale, fußh., 8/10, Familie der Heidekrautgewächse, ○ ⊖ △ / ♀ ‖ ✂; ♄, dicht gefülltes weißes Sommerheidekraut; N. weiße Herbstzeitlose.


1.
2.
3.
4.
5.
E. Bartning

Gentiana Farreri, spannh., 7/9, Familie der Enziangewächse, ⊖ ◐ △ *f* ♀ ‖; ♃, wegen seines einzigartigen Blaus Wellensittich-Enzian genannt, ein Augustblüher, ist klassisches Steingartengut des Monats geworden. Nur im Anfang braucht die Pflanze Geduld und Bodenfrische am hellen Platz – später ist es nicht mehr ängstlich. 15 cm hoch treiben die außen gestreiften Blumen.



Sommer- und Herbst-Blau unserer Gärten aus China, Mexiko und Brasilien

Die Salvien halten uns von Mai bis Oktober in Atem. Wiesensalbei und ihre verwandten höher wachsenden Arten, alle auch mit manchen Blaus gesegnet, ganz besonders in Zufallssämlingen, mannshohe auf schwankenden, nickenden Stielen in tiefem Lila, brusthohe Steppensalbei von rosaweißer Farbe, für welche die Botaniker den Namen recognita gaben, hüfthohe Waldsalbei pontischer Herkunft, genannt nemorosa superba, der große lila mit rötlichen Brakteen geschmückte Dauerblüher des Sommers und Spätsommers, dazwischen noch die Heilsalbei, welche wohl der ganzen Gruppe den Namen gab, leiten hinüber zur nordmexikanischen herbstlichen übermannshohen Rittersspornsalbei. Damit ist die Kette der wichtigsten winterhart ausdauernden Salvien geschlossen. – Unser Bild zeigt noch die Enziansalbei Mittelamerikas mit ihrem glühend blauen Flor von Juni bis Frost, genannt Salvia patens, und ihre hellblaue Abart, genannt Cambridge Blue. Das Blau ist von solcher Schönheit, daß die Pflanze uns auch als Gartengenossin von Jahrzehnten mit ihrer blitzend reinen Farbe so überraschend bleibt wie im Anfang. – Der Heilsalbei werden merkwürdigste Heilkräfte zugesprochen, welche die Ärzte jahrhundertelang beschäftigten. Vom Augenheil der übrigen großen Schönheitswelt der Salvien und ihrer Glücksverbundenheit mit dem Menschenwesen wird nirgends geredet.

1. **Campanula carpathica pallida**, spannh., 5/6, rem., Familie der Glockenblumengewächse, ○ ⊖ ◑ △ ʃ ♀ ‖ ✂; ♃, die blaßblaue Karpathenglockenblume, die tiefer und frischer im Blau ist als die dargestellte, bringt durch den Hauptflor und Nachflor immerhin 14 Wochen lang ihren faszinierenden Farbenton in die Gärten. Die Büsche werden fußhoch und treiben im Alter mehrere hundert Stiele. Nach Beendigung des Hauptflors nützt Rückschnitt dem Nachflor; N. Gypsophila Rosenschleier.

2. **Delphinium chinense Blauer Zwerg**, fußh., 6/7, Familie der Ranunkelgewächse, ○ ⊖ ◑ △ ♀ ▭ ✂; ♃, der etwas mehr als fußhohe chinesische Zwergritterssporn, der sich bald staudig, bald halbstaudig verhält, bald in älteren Pflanzen, bald in jungen Sämlingen immer wieder an derselben Stelle zur Hand ist, kommt in 3 Farben vor: Dunkelblau, lichtem Hellblau und Weiß. Chinareisende berichten, diesen zwergigen Rittersporn auf endlosen Strecken nahe der chinesischen Mauer mit einer ganz niedrigen weißen Clematis durchwirkt in Blüte getroffen zu haben. Er ist der Mitschöpfer des Belladonna-Rittersporns, der sich jedoch durch irgendein glückliches Chromosomverhältnis von der Vergänglichkeit des zwergigen Mitelters freihielt, aber nun im großen mit den unzähligen kleinen Seitenblütenarmen des Zwerges herumfuchtelt; N. Oenothera linearifolia.

3. **Ceratostigma plumbaginoides** (Plumbago Larpentae), fußh., 6/10, Familie der Bleiwurzgewächse, ⊖ ◑ ● △ ʃ ‖; ♃, die chinesische Bleiwurz, bildet ³/₄ Fuß hohe Blütenpolster von endloser herbstlicher Blütezeit und edlem reinem tiefem Blau. Die unverwüstliche Pflanze stellt echtes deutsches Gartengut dar; N. Saxifraga Fortunei.

4. **Salvia patens**, knieh., 6/10, Familie der Lippenblütler, ○ ⊖ ◑ ⊔ ♀ ▭ ✂; ♃, die Enziansalbei Mexikos und des nördlichen Zentralamerika, ist eine Knollenstaude, die wie Dahlien in gleicher Kellertemperatur wie auch Kartoffeln durchwintert, nur mit dem Unterschiede, daß man sie mit etwas feuchtem Sand oder Torfmull in Kästen so durchwintert, um die Knollen hierdurch einigermaßen in Frische und leisem Wurzelleben zu erhalten, was alles sehr mühelos und bequem möglich. Noch viel müheloser ist das Draußenlassen der Knollen und ihre Einschüttung im Torfmull, der man in kältesten Gegenden etwas Fichtenreisigbedeckung hinzufügt. Die Pflanzen kommen etwas spät, aber sehr üppig und energisch aus dem Boden; die Winter 1938/40 waren immerhin eine scharfe, doch voll gelungene Probe; N. rote, rosa und weiße Polyantharosen.

5. **Salvia azurea grdfl.**, mannsh. 7/10, Familie der Lippenblütler, ○ ⊖ ◑ ⊔ ♀ ▭ ✂; ♃, die herbstblühende Rittersspornsalbei, bringt mehr als mannshohe Blütenbüsche, die von Mitte August bis in den Oktober hinein in Blüte stehen. Die Pflanze stammt aus Prärien nördlich Mexikos, war früher in einer viel zu späten Abart vertreten, die einen Postzug zu spät erblühte und nach so langem Warten allzu bescheidenen Flor brachte; N. Lattichkerze.

6. **Delphinium chinense azurea**, knieh., 6/7, Familie der Ranunkelgewächse, ○ ⊖ ◑ △ ♀ ▭ ✂; ♃, in seiner blaßblauen Form, der sich noch eine schneeweiße zugesellt; N. weißer Zwergrittersporn.

7. **Anemone vitifolia**, tischh., 7/9, Familie der Ranunkelgewächse, ○ ⊖ ◑ ● ♀ ▭ ✂; ♃, knospige, kaum entfaltete Blume der Anemone vitifolia, einer 60–70 cm hohen vollkommen winterharten Spätsommeranemone, die in Rosa und Weiß vorhanden; N. Farne.

8. **Campanula carpathica coerulea**, spannh., 5/6, rem., ○ ⊖ ◑ △ ʃ ♀ ‖ ✂; ♃, blaue Karpathenglockenblume.



1.
2.
3.
4.
5.
6.
7.
8.
Bartning

Crocus speciosus, spannh., 9/10, Familie der Schwertliliengewächse, ○ ⊖ ◑ △ ♀ ⅍; ♃, der kleinasiatische Herbstkrokus, auch Grenzreichen zwischen Blau und Lila angehörend, wird jedem als zu einem blauen Gartenbuch gehörig erscheinen, der Massenwirkungen in schöner Beleuchtung sah.

Aster novi belgii Oktoberfest, brusth., 10/11, Familie der Korbblütler, ○ ⊖ ◑ ♀ ▭ ⅍ ✂; ♃, diese Buschaster, der durch Rückkreuzung mit Hybriden amerikanischer Zwergprärieastern eine volle Sturmfestigkeit des mächtigen alten Busches beigebracht ist, kann in manchen Beleuchtungen, besonders abends, wundervoll zwischen Blau und Lila wechseln. Ähnlich gebaut sind auch die Astern Blauer Vogel und Blaue Feder, die alles Bisherige an Blau übertreffen.

Aster novi-belgii, Amerikanische Buschastern, sind neuerlich für ein blaues Gartenbuch bedeutsamer als je geworden. Das Bild stellt ein noch junges Exemplar des novi-belgii-Asterntyps dar, das in den letzten Züchtungen „Blaue Feder" und „Blauer Vogel" ein dunkles Blau erreicht, das mit keiner der bisherigen zahllosen angeblich blauen Buschasternsorten in einem Atem genannt werden kann; wenn es auch vom völlig reinen Blau noch verschieden ist, so bringen diese fremdartig schweren Meerestönungen in manchen Wettern und Beleuchtungen doch Kostbarkeiten hervor, die auch weitere Durchschlagskräfte in der gleichen Richtung fortschreitend ahnen lassen. Die Pflanzen blühen schon früh im September.



Im Reich der Buschastern und Bergastern des Herbstes werden den Molltönen des Lila neue Durtöne seltsamer Blaus abgewonnen

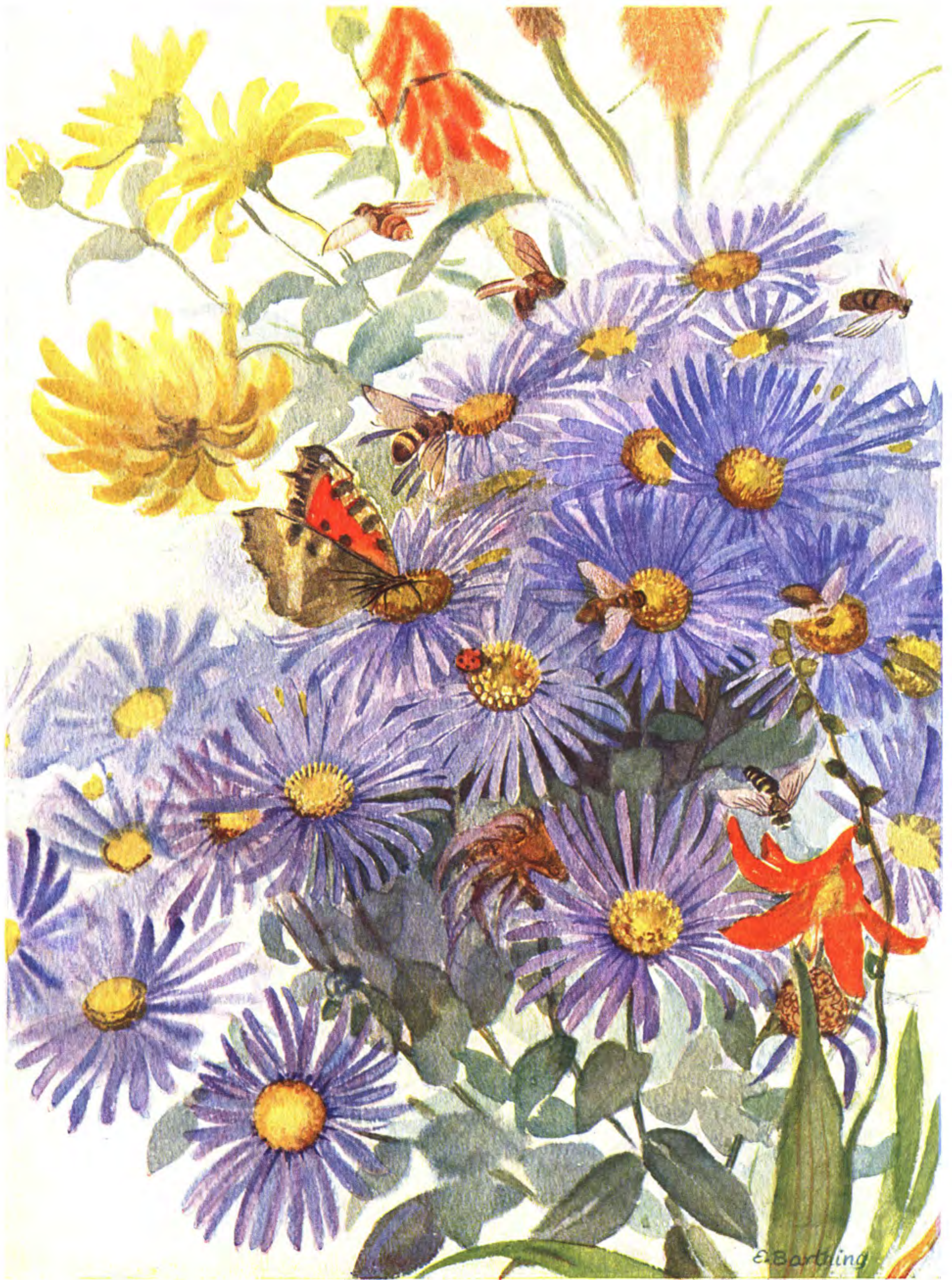
Den September-Oktoberwochen trauen wir aus alter Herbstgartengewohnheit kaum viel neue Blumen zu und sind schon zufrieden, wenn reine Lilafarben wenigstens noch ins Blau hinüberspielen, finden uns aber damit ab, vom reinsten Blau entwöhnt zu werden. Dennoch haben Züchter und Pflanzensammler mit Erfolg dafür gesorgt, aller Gewohnheit zum Trotze auch für diese langen Wochen den stilleren, müderen lila-blauen Tönen immer mehr schöne, reine und aufreizende Blaus entgegenzusetzen. Wahrscheinlich werden viele der neuen, blauen Spätblüher aus weiten Weltfernen erst durch dieses Buch ihren Verbreitungsweg in die Gärten nehmen. – Es ist zwischen Blau und Lila wie ein Kampf zwischen schrankenlosem Ja und gedämpftem Ja. – Wir denken an die noch so seltene große Azurkarde des Herbstes, an die blaue Herbstverbene, die späte blaue Galega, den Oktoberenzianlauch, den chinesischen Trichterenzian des Herbstes, der wie ein in dichten Massen wieder auferstandener Trichterenzian des Frühlings wirkt, die tiefblaue chinesische Bleiwurz mit ihren roten Knospen, die mannshohe leuchtende Rittersspornsalbei und die kniehohe hellblaue Salvia Baumgartenii mit ihrem reichen Herbstnachflor– ganz zu schweigen vom Nachflor der Einjahrsblumen, deren Blau ja auch durch zweite Sommeraussaat bei manchen Arten bis in den Spätherbst gestreckt wird. Doch kann man auch unter dem Eindruck septemberlicher und oktoberlicher Asternanblicke nicht umhin, die oft beinah blauen, weithin gartenbeherrschenden Farben kräftiger Trupps von europäischen Bergastern zu feiern, vor allem die einzigartige dunkle Prachtsorte Aster amellus Moerheim Gem und die reizende Aster amellus Blaugold, dann auch das „Wunder von Stäfa", nämlich die berühmte Hybride zwischen der Europa-Bergaster und einer Himalaya-Aster mit ihrem helleren Blaulila und dem dichten, neun Wochen währenden Flor, während unter den brusthohen Buschastern bislang Aster novi-belgii „Blaue Feder", „Blauer Vogel" und „Oktoberfest" hier wiederholt zu nennen wäre. Aber auch deshalb muß hier den Astern ihr Recht werden, weil ihre Büsche und Farbenmassen doch im Herbst – neben wenigen fernwirkenden Konkurrenten aus blauen Farbenreichen immerhin stärkste raumbeherrschende Gartenwirkungen hervorbringen, und dies in einer Zeit des Jahres, in der schon leise Färbungen des Herbstlaubes den Rang gerade jener Blumenfarben erhöhen.

1. Aster amellus Blaugold, knieh., 9/10, Familie der Korbblütler, ○ ⊖ △ ♀ ▭ ✂ ; ♃, schönste der blauen halbhohen Berg-Herbstastern; N. rosa Berg-Herbstastern.

2. Rudbeckia laciniata Goldball, übermannsh., 7/9, Familie der Korbblütler, ○ ⊖ ▭ ✂; ♃, gelbe Goldballstaude; N. hohe braune Helenium.

3. Kniphofia aloides Herbstfackel, tischh., 9/11, Familie der Liliengewächse, ○ ⊖ ◐ ⊔ ▭ ✂; ♃, rote Herbstfackellilie; N. weiße Herbstanemonen.

4. Montbretia crocosmiaeflora Vesuv, knieh., 7/10, Familie der Schwertliliengewächse, ○ ⊖ ◐ ⊔ ▭ ✂; ♃, rote Montbretie; N. gelbe Montbretie.


E. Bartling



Aster amellus Moerheim Gem, knieh., 9/10, Familie der Korbblütler, ○ ⊖ △ ♀ ▭ ✂; ♃, diese europäische Berg-Herbstaster ist zweifellos unter allen bisherigen Amellus-Astern weitaus die Königin und gleichzeitig die stärkste Entfalterin tiefdunkelblauer reiner Töne, wie sie in solchem Maße keine andere Aster amellus besitzt. Ein alter, fest eingewachsener, üppig entfalteter Trupp ist in manchen Beleuchtungen eine Sensation. Und da die Pflanze mit ihrer üppigen Blütenmasse und ihrem mächtigen dunklen Schlußakkord im abendlichen Licht wahrhaft dröhnen kann, so soll das Bild den Beschluß des Abbildungsteiles machen.



Tabelle der lilafarbenen Pflanzenarten für das blaue Buch

Näheres zur Frage des Verhältnisses von Blau zu Lila Seite 10. Da viele Pflanzenarten sowohl blaue als lilafarbene Abarten oder Varianten und Sorten enthalten, wiederholen sich hier manche Namen, die schon in der blauen Liste stehen.

1. Blüten- und Steingartenstauden

Aconitum in Arten und Sorten, Eisenhut
Adenophora in Arten, Wildglocke
Althaea ficifolia, Perennenmalva
Anemone pulsatilla in Sorten, Kuckucksanemone
Aquilegia in Arten und Sorten, Akelei
Aster alpinus in Sorten, Alpenaster
– amellus in Sorten, Balkanaster
– cordifolius in Sorten, Schleieraster
– ericoides in Sorten, Myrtenaster
– Frickartii in Sorten, Sommeraster
– novae-angliae in Sorten, Krallenaster
– novi-belgii in Sorten, amerikanische Buschaster
– subcoeruleus in Sorten, Himalayaaster
Astilbe Arendsii in Sorten, Staudenprachtspiere
Aubrietia in Arten und Sorten, Blaukissen
Brunella grdfl., Braunelle
Campanula in Zwergarten und Sorten, Zwergglockenblume
– in höheren Arten und Sorten, große Glockenblume
– medium, blaue Marienglockenblume
Centaurea montana coerulea, Staudenkornblume
Codonopsis ovata, Tigerglocke
Cichorium intybus, Wegwarte
Delphinium cultorum in vielen lilafarbenen Sorten, Edelrittersporn
Dentaria digitata, Zahnwurz
Erigeron in Arten und Sorten, Feinstrahl
Eryngium in Arten und Sorten, Edeldistel
Galega Hartlandii, Geisraute
Geranium in lila Arten und Sorten, Staudenstorchschnabel
Globularia in Arten, Blauköpfchen
Hedraeanthus in Arten, Krugglocke
Hepatica in Arten, Leberblümchen
Hesperis in Arten, Nachtviole
Hosta in Arten, Funkie
Iris germanica in Sorten, Prachtiris
– Kochii, Purpuriris
– laevigata in Sorten, japanische Prachtiris
– Monspur, Steppeniris
– pumila in Sorten, Zwergiris
– sibirica in Sorten, Sumpf- und Wieseniris
Jeffersonia dubia, Herzblattschale
Linaria in Arten, Frauenflachs
Lobelia syphilitica, Staudenlobelie
Lupinus polyphyllus in Sorten, Staudenlupine
Mentha in Arten, Staudenminze
Nepeta in Arten und Sorten, Nepete
Phlox Arendsii in Sorten, Frühsommerphlox
– paniculata in Sorten, Sommerphlox
– subulata in Sorten, Teppichphlox
Phyteuma Scheuchzeri, Teufelskralle
Polemonium in Arten, Himmelsleiter
Primula acaulis in Sorten, Kissenprimel, in lila Farben
– denticulata, Ballprimel, in lila Farben
– auricula in Sorten, Aurikel, in lila Farben
– elatior, in Sorten, Straußprimel, in lila Farben
– Mooreana, nutans und ähnl., Kopfprimel, in lila Farben
– Sieboldii in Sorten, Japanprimel, in lila Farben
– vittata, Hängeglockenprimel, in lila Farben
Ramondia in Arten, Felsenteller
Salvia in Arten, Salbei
Scabiosa caucasica in Sorten, Kaukasusscabiose
Scutellaria in Arten, Helmkraut
Sisyrinchium in Arten, Graslilie
Statice in Arten und Sorten, Strandschleier
Thalictrum in Arten, Staudenraute
Tradescantia virginiana in Sorten, Dreimasterblume
Verbena bonariensis, Stauden-Eisenkraut
Veronica in niedrigen Arten und Sorten, Teppichehrenpreis
– in höheren Arten und Sorten, Kerzenehrenpreis
Vinca in Arten und Sorten, Immergrün
Viola cornuta in Sorten, Hornveilchen
– canina, Hundsveilchen
– gracilis in Sorten, Griechenveilchen
– odorata in Sorten, Duftveilchen
– papilionacea, Pfingstveilchen
Wulfenia carinthiaca, Wulfenie

2. Erdorchideen

Epipactis in Arten, Sumpfwurz
Gymnadenia in Arten, Nacktdrüse
Ophrys in Arten, Ragwurz
Orchis in Arten, Knabenkraut
Serapias in Arten, Stendelwurz

3. Wasserpflanzen

Eichhornia crassipes, Wasserhyazinthe
Ophiopogon japonicum, Schlangenbart
Pontederia cordata, Hechtkraut

4. Blumenzwiebel- und Knollengewächse

Allium in Arten, Schmucklauch
Anemone in Arten und Sorten, Windröschen
Chionodoxa in Sorten, Schneeglanz
Crocus in Arten und Sorten, Crocus
Hyacinthus orientalis in Sorten, Gartenhyazinthe
Iris anglica in Sorten, späte Zwiebeliris
– alata und andere Vorfrühlingsarten; Vorfrühlingsschwertlilie
– hispanica und hollandica in Sorten, Orchideenschwertlilie
Muscari in Arten und Sorten, Traubenhyazinthe
Puschkinia scilloides, Scheinscilla
Scilla hispanica in Sorten, Glockenscilla
Tulipa in einigen Wildtulpenarten
– in frühen, Mendel-, Triumph-, Rembrandt-, Darwin-, Breeder- und Lilientulpen-Sorten; Gartentulpen
Colchicum in Arten und Sorten, Herbstzeitlose
Crocus in herbstblühenden Arten und Sorten, Herbstcrocus

5. Blumenzwiebel- und Knollengewächs-Besonderheiten

Dahlien in lila Sorten, Dahlie oder Georgine
Gladiolus in Sorten, Gartengladiole
Ixia in Sorten, Schönauge
Tropaeolum in Arten, Knollenkresse

6. Blüten- und Laubschmuckgehölze

Amorpha in Arten, Bastard-Indigo
Buddleia in Arten und Sorten, Fliederspeer
Callicarpa in Arten, Wirbelbeere
Caryopteris in Arten, Sommerstrauch
Ceanothus in Arten und Sorten, Säckelblume
Elsholtzia Stauntonii, Blauähre
Halimodendron in Arten, Salzstrauch
Hibiscus coelestis, Eibisch
Indigofera in Arten, Indigo
Rhododendron in Arten und Sorten, Alpenrose
Syringa in Arten und Sorten, Flieder

7. Zwerggehölze

Daphne Genkwa, chinesischer Seidelbast
Lavandula in Arten, Lavendel
Perowskia atriplicifolia, Blauraute
Rhododendron in Arten und Sorten, Zwergalpenrose
Rhodora canadensis, Sumpfalpenrose

8. Kletterpflanzen

Clematis in Arten und Sorten, Waldrebe
Cobaea scandens, Glockenrebe
Ipomoea in Arten und Sorten, Kletterwinde
Lathyrus odoratus in Sorten, Duftwicke
Wistaria chinensis, Glycine

9. Einjahrsblumen

Ageratum in Arten und Sorten, Blaubalsam
Asperula in Arten, Sommerwaldmeister
Delphinium in Arten und Sorten, Einjahrsrittersporn
Lupinus Hartwegii, Einjahrslupine
Nigella in Arten, Schwarzkümmel
Petunia in Sorten, Petunie
Salpiglossis in Arten und Sorten, Trompetenzunge
Salvia in Arten, Einjahrssalbei
Statice in Arten, Einjahrsstrandflieder
Verbena hybrida in Sorten, Eisenkraut
Viola tricolor in vielen Sorten, Gartenstiefmütterchen
Viscaria oculata in Sorten, Lichtröschen

10. Beerensträucher

Ampelopsis aconitifolia, grünblaue Aconitrebe
– brevipedunculata, Buntblattrebe
– cordata, Herzblattrebe
Berberis actinacantha, Strahlendorn
– aquifolium, Mahonie
– Julianae, Lanzenblattsauerdorn
Callicarpa in Arten, Wirbelbeere
Cornus alba, Blaubeerenhartriegel
– alternifolia, Porzellanbeerenhartriegel
– amomum, bläulicher Hartriegel
– circinata, Himmelshartriegel
Cotoneaster lactiflora, Blaufruchtmispel
Hedera helix, Efeu
Lonicera coerulea, Blaubeeren-Heckenkirsche
– pileata, Myrtenheckenkirsche
Myrica cerifera, Wachsmyrte
Prunus laurocerasus, Kirschlorbeere
– – schipkaensis, Schipkalorbeer
– spinosa, Schlehdorn
Rhamnus frangula, Kreuzdorn
Sambucus glauca, Blaufruchtholunder
Symplocos crataegoides, Rechenblume

Erklärungsschlüssel für die botanischen Namen

acaulis	stengellos
aconitifolius	sturmhutblättrig
actinacanthus	strahlstachelig
alatus	geflügelt
albus	weiß
alpinus	in den Alpen wachsend
alternifolius	wechselblättrig
americanus	aus Amerika stammend
amomum	nach indischem Gewürz benannt
anglicus	englisch

apenninus	aus den Apenninen stammend
aquifolium	ilexblattartig
Arendsii	nach dem Züchter Arends benannt
argenteus	silbergrau
armenius	aus Armenien kommend
asclepiadeus	schwalbenwurzähnlich
atlanticus	vom Atlasgebirge stammend
atrocoeruleus	dunkelblau
atropurpureus	dunkelpurpurrot
azureus	azurblau

Baileyi	nach einem englischen Gartenbuch-Autor benannt
Beesianus	nach dem englischen Pflanzenzüchter Bees benannt
belladonna	schöne Frau
bicolor	zweifarbig
bifolius	zweiblättrig
blandus	reizend
bonariensis	aus Buenos Aires stammend
botryoides	traubenähnlich
brevi pedunculatus	kurzstielig

calcareus	kalkliebend
campanulatus	glockenblumenähnlich
caninus	hundsgemein, im Sinne von häufig vorkommend
capensis	vom Kapland stammend
carinthiacus	aus Kärnten stammend
carpathicus	aus den Karpathen stammend
cassubicus	cassubisch, aus Westpreußen stammend
caucasi cus	aus dem Kaukasus stammend
ceriferus	wachstragend
chinense	aus China stammend
circinatus	schneckenartig eingerollt
coelestinus	himmelblau
coeruleus	blau
compactus	gedrungen wachsend
cordatus	herzförmig
cordifolius	herzblättrig
cornutus	gehörnt
crassipes	dickflüssig
crataegoides	dornartig
cultorum	Zuchtform
cyaneus	kornblumenblau
cyanocarpus	blaufrüchtig
cyanocrocus	wie ein blauer Krokus? (dunkelblau-safrangelb)

dahuricus	aus Dahurien kommend
damascenus	aus Damaskus stammend
denticulatus	feingezähnt
digitatus	gefingert
divaricatus	ausgespreizt, sparrig
dubius	zweifelhaft

elatior	höher aufstrebend
ericoides	erikaartig, heidekrautartig
erinus	feigenbaumähnlich

Farreri	nach dem englischen Autor eines Steingartenbuches benannt
Frickartii	nach dem Schweizer Blumenzüchter Frickart benannt
Farreri	nach dem englischen Autor eines Steingartenbuches benannt
ficifolius	feigenblättrig
filiformis	fadenartig
Forrestii	nach dem englischen Botaniker Forrest benannt
frangulus	brüchig (das Holz)
fruticosus	strauchig

garganicus	vom Garganusgebirge in Apulien stammend
germanicus	germanisch, deutsch
glaucus	blaugrün
gracilis	schlank
grandiflorus	großblumig

Hartlandii	nach dem englischen Züchter Hartland benannt
hascombensis	aus Hascombe stammend
helix	windend, gewunden
hispanicus	aus Spanien stammend
hollandicus	aus Holland stammend
hortensis	im Garten wachsend, die Hydrangea hortensis heißt aber nach einer Französin Hortense
humilis	niedrig
hybridus	durch Kreuzung entstanden

ibericus	iberisch, von Tiflis stammend
iberidifolius	schleifenblumenblättrig
incanus	weißlichgrau
integrifolius	ganzblättrig
intybus	zichorienähnlich, hohlstengelig
italicus	aus Italien stammend

japonicus	aus Japan stammend
Julianae	nach Prinzessin Juliana der Niederlande benannt

lactiflorus	milchweißblühend
laevigatus	geglättet

lagodechianus	vom Ladogasee stammend
latifolius	breitblättrig
laurocerasus	Lorbeerkirsche
laxus	locker
Littonianus	nach dem Engländer Litton benannt
longifolius	langblättrig
Luciliae	aus Luzilien stammend

maculatus	gefleckt
maior	groß
Meyeri	nach dem Botaniker Meyer benannt
medius	mittlerer, gelegentlich: medisch
mexicanum	aus Mexiko stammend
minor	klein
Monspur	Kreuzung aus Monnieri und spuria
montanus	bergliebend
Mooreanus	nach dem Engländer Moore benannt
multicolor	vielfarbig
myosotidiflorus	vergißmeinnichtähnliche Blüte

nanus	niedrig
napellus	nach der Wurzel in Form einer Rübe (napus) benannt
narbonnense	an der Narbonne (Frankreich) vorkommend
neglectus	unbeachtet, vernachlässigt
nemorosus	hainbewohnend
nobilis	vornehm
novae-angliae	neu-englisch
novi-belgii	neu-belgisch
nutans	nickend, überhängend
nymphenburgensis	aus dem botanischen Garten Nymphenburg stammend

oculatus	geäugt
odoratus	wohlriechend
orientalis	aus dem Orient kommend
ovatus	eirund, elliptisch

pallidus	blaß, bleich
palustris	sumpfliebend
paniculatus	rispig
papilionaceus	schmetterlingsähnlich
patens	abstehend, offenstehend
perenne	ausdauernd
persicus	aus Persien stammend
persicifolius	pfirsichblättrig
petraeus	in Felsen wachsend
phlogifolius	phloxblättrig
pileatus	mit Hut versehen
plantagineus	wegerichartig
planus	flach
pneumonanthe	Lungenblume
polyphyllus	vielblättrig
praecox	früh
pratensis	aus Wiesen kommend
primuloides	primelähnlich
procumbens	niederliegend
prostratus	kriechend
pruhonicianus	nach dem Park Pruhonitz bei Prag benannt
pulsatilla	lebhaft bewegt (Blüten im Wind)
pumilus	zwergig, klein
pungens	stechend
purpureus	purpurrot

reniformis	nierenförmig
reptans	kriechend
reticulatus	netzartig, Zwiebelhaut
rhomboidalis	rautenähnlich
Richardsonii	nach dem Engländer Richardson benannt
rupestris	felsenliebend
Ruyschiana	nach dem holländischen Prof. E. Ruysch benannt

sardensis	vom Gebirge Sardes
saxatilis	felsenliebend
scandens	kletternd, emporsteigend
Scheuchzeri	nach dem Botaniker Scheuchzer benannt
schipkaensis	vom Schipkapaß kommend
scilloides	blausternähnlich
scythinicus	aus dem Lande der Skythen kommend
septemfidus	siebenspaltig
sibiricus	aus Sibirien stammend
Sieboldiana	nach dem Botaniker Siebold benannt
silvestris	waldbewohnend
sino-ornatus	besonders geschmückt
speciosus	prächtig, schön
spicatus	ährig
spinosus	dornig
squamatus	schuppenreich
subulatus	pfriemförmig

tanacetifolius	rainfarnblättrig
tardiflorus	spätblühend, zögernd, langsam aufblühend
trilobus	dreilappig
tmolensis	vom Tmolusgebirge in Kleinasien stammend
tricolor	dreifarbig

umbellatus	doldig

variegatus	buntscheckig
vernus	frühlingsblühend
virginicus	aus Virginien stammend
vittatus	gebändert

Zabelii	nach dem Botaniker Zabel benannt

Abkürzungsschlüssel für die in dem Buche verwendeten Zeichen:

N. (hinter Semikolon in der Beschreibung) = Nachbar
○ = für sonnigen Stand
⊖ = feuchten Boden liebend oder vertragend
◐ = Halbschatten liebend oder vertragend
● = Vollschatten liebend oder vertragend
≋ = Stand in tieferem Wasser liebend oder vertragend
± = Stand in flachem Wasser oder Sumpf liebend oder vertragend
△ = im Steingarten oder in ähnlichen Anlagen zur stärksten Schönheitswirkung gelangend
/ = für Steinfugen oder Ritzen geeignet
⊔ = an Ufern oder Beckenrändern zu stärkster Schönheitswirkung gelangend, jedoch sind fast alle so bezeichneten Pflanzen auch im gewöhnlichen Gartenboden bequem zu halten und vertragen sogar zu großem Teil Gartendürre
♀ = für Naturgartenteile und -motive geeignet
▭ = für sogenannte Rabatten oder Blumenbeete regelmäßiger Art geeignet
⊥ = für Einzelstellung (Solitär) geeignet
‖ = für Einfassungen geeignet
✂ = für Vasenschnitt geeignet
♈ = hat Frucht- oder Beerenschmuckwirkung aufzuweisen
∠ = Duftpflanze
♠ = besondere Laubschmuckwirkung liegt vor
= kennzeichnet wintergrüne Pflanzen
≩ = Insektenlockpflanze
⌒ = Winterschutz wünschend oder vertragend
♃ = Staude, ausdauernd
⊙ = Einjahrsblume
⊝ = Zweijahrsblume, Halbstaude
♄ = Strauch

Die Ziffern hinter den Pflanzennamen geben die Blütenmonate an
(1 = Januar, 2 = Februar usw.)

Botanische Namen der abgebildeten Pflanzen

Volksnamen der in diesem Buche abgebildeten Pflanzen

Bildautoren-Nachweis

Alle Farbenbilder sind Aquarelle nach Originalpflanzen der Bornimer Schaugärten von Esther Bartning. Schwarzweißbilder: Bildarchiv des Verlags der Gartenschönheit: Seite 29 oben und unten, Seite 33 oben und unten, Seite 40 oben und unten, Seite 45 oben und unten, Seite 53 oben rechts, Seite 60 oben und unten, Seite 64 oben rechts, Seite 73 oben, Seite 76 unten, Seite 100 oben und unten, Seite 108 oben und unten, Seite 113 oben links. Bornimer Bilderarchiv: Seite 37 oben links, Seite 57 oben rechts, Seite 69 oben rechts, Seite 69 unten, Seite 73 unten, Seite 77 oben, Seite 97, Seite 121 oben und unten, Seite 125. Gerhard Bogisch: Seite 105 unten. Münchner Bildbericht: Seite 85, Seite 105 oben links und unten rechts, Seite 113 unten links. Hermann Göritz: Seite 65 oben links. Nikolaus Hoeck: Seite 53 oben links, Seite 93 oben und unten. C. R. Jelitto: Seite 53 unten. Wilhelm Langner: Seite 69 oben links, Seite 81, Seite 89, Seite 113 oben rechts und unten links. Adelheid Müller: Seite 49 oben und unten, Seite 57 oben links, unten links und unten rechts, Seite 64 unten rechts, Seite 117. Wilhelm Schacht: Seite 65 unten links. Albert Steiner: Seite 37 oben rechts. C. G. van Tubergen: Seite 37 unten.

Ausdruck von https://archive.org/details/Foerster_Blauer_Schatz_1940

Inhalt dieses Buches

Bilderteil

Karl Foerster

Garten als Zauberschlüssel

Ein Buch von neuer Abenteuerlichkeit des Lebens und Gärtnerns; Auflage 25000.

Unendliche Heimat

Glücklich durchbrochenes Schweigen: Baum, Wetter, Jahreszeit und Landschaft, Garten, Wildblume und Mensch, Fülle, Gefährlichkeit und Bemeisterung der Welt; Auflage 10000.

Winterharte Blütenstauden und Sträucher der Neuzeit

Ein Arbeits- und Anschauungsbuch; Auflage 21000.

Von Landschaft, Garten, Mensch

Auflage 20000.

Neue Blumen – Neue Gärten

Auflage 85000.

Gartenfreude wie noch nie

Kleines Gartenärgerlexikon; Auflage 23000.

Lebende Gartentabellen

Herzhafte Hilfe für Gartensucher aller Art; Auflage 10000.

Das Blumenzwiebelbuch

Glanz und Gartenleben der Blumenzwiebel- und Knollengewächse im Flor ihrer winterhart ausdauernden Sorten von Vorfrühling bis Spätherbst; Auflage 10000.

Das Gartenstaudenbilderbuch

Bilderwerk der großen Gartenstauden für Schnittblumenbeete, Staudenrabatten, architektonische Gärten, Naturgärten; Auflage 18000.

Das Kleinstaudenbilderbuch

Bildsammlung und Extraktliste der Steingartenpflanzen; Auflage 10000.

Der Steingarten der sieben Jahreszeiten in Sonne und Schatten

Eine Provinz der Wildnisgartenkunst und der architektonischen Gartengestaltung; Auflage 18000.

Blumen auf Europas Zinnen

Erlebnis- und Anschauungsbuch aus der Bergwildnis; Worte und Bilder ad majorem gloriam montium et hortorum. Auflage 10000.

Kleines Bilderlexikon der Gartenpflanzen

im Dienst neuartiger Orientierung und Verständigung; Auflage 10000.

Vom Blütengarten der Zukunft

Anders als bisher; Auflage 100000.



Meergott, Tempelgong, Münsterturm, Rosenquarz, Wassermann, Enzianherold